

Zeitschrift: Panorama / Raiffeisen
Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Band: 95 (2009)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PANORAMA

Nr. 1 / März 2009



Daniel Schmid, Leiter
Raiffeisenbank Bern:
«Das klassische Retail-
banking von Raiffeisen mit
Kompetenz vor Ort und in
den Regionen wird auch
künftig gefragt bleiben.»

RAIFFEISEN

«Erstklassig im Gaumen,
erstklassig für die Natur.»

«Seit ich vor 25 Jahren auf biologischen Anbau umgestellt habe, hat sich die Qualität meiner Weine kontinuierlich verbessert. Meine Winzerkollegen haben die gleiche Erfahrung gemacht. Bio ist ganz einfach die beste Methode um höchste Wein-Qualität zu erzeugen. Den Beweis liefern diese 6 Bio-Rotweine, die ich Ihnen hier empfehle. Schmecken Sie den Unterschied!»



DELINAT
Wein aus gesunder Natur

Delinat-Winzer Josep M. Albet i Noya (Kataloniens Önologe, Jahressieger 2008) ist der Vorreiter im biologischen Weinbau in Spanien



Testen Sie 6 der beliebtesten Bio-Rotweine!
Portofrei. Mit 32% Rabatt.

Meinklang Zweigelt
Qualitätswein
Burgenland 2007

Im milden Klima des Neusiedlersees zeigt die prestigeträchtige Sorte Zweigelt ihre Qualitäten besonders eindrücklich. Der 2007er ist dem Winzerpaar Angela und Werner Michlits perfekt gelungen und wird sowohl von der Presse, als auch den Konsumenten hoch gelobt.

Listenpreis CHF 15.80

Villa Dorata
Sicilia IGT 2007

Moderne trifft Tradition: die Visitenkarte des Marchese de Gregorio. Seine Cuvée aus heimischer Nero d'Avola und Bordeaux-Sorten verkörpert gleichermassen südliche Italianità und aristokratische Noblesse.

Listenpreis CHF 12.90

Château Coulon
Sélection spéciale
Corbières AC 2007

In der mediterranen Bilderbuchlandschaft des Corbières feilt der Winzer Louis Fabre mit Leidenschaft und grosser Sachkenntnis an seinen Crus. Seine Sélection spéciale 2007 zeigt sowohl südlichen Charme als auch Bordeaux-Eleganz.

Listenpreis CHF 12.90

Osoti
Rioja DOca 2006

In der berühmten Rioja werden heute sowohl elegante Klassiker als auch fruchtbetonte Gewächse der neuen Art produziert. Der preisgekrönte Osoti 2006 vereint Tradition und Moderne auf höchst gelungene Weise.

Listenpreis CHF 17.50

El Molino
La Mancha DO 2007

Viel Wein für wenig Geld. Lange galt die La Mancha als stille Grossmacht unter den spanischen Weinregionen. Doch seit in den endlosen Weiten südlich von Madrid neue Kellertechnik eingesetzt wird, sorgen neue Weine wie der El Molino für Furore.

Listenpreis CHF 8.90

La Fleur Gitane
Vin de Pays d'Oc 2007

Die Gipsy-Gitarren von Saintes-Marie-de-la-Mer verkörpern den Süden Frankreichs ebenso wie der Duft nach Thymian und Rosmarin. Temperament und Terroir prägen auch diese Cuvée aus Syrah und Merlot, die der Winzer Gilles Louvet sorgfältig zusammengestellt hat.

Listenpreis CHF 10.90

Delinat ist Pionier im biologischen Weinbau – schon seit 29 Jahren. Alle Weine stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Sie gehören zu den Besten in Qualitäts- und Preisvergleichen und finden bei internationalen Wein-Experten zunehmend höchste Anerkennung. Testen Sie selbst.

Ihr Kennenlern-Gutschein

Im Paket enthalten sind diese 6 Bioweine zu 75 cl. Sie sparen 32 %.

Ja, bitte senden Sie mir das Paket mit 6 Flaschen für CHF 60,- (statt CHF 88.40 inkl. CHF 9.50 Porto). Das Porto übernimmt Delinat für mich.

Gleich online bestellen unter
www.delinat.com/a62

Bitte Coupon abtrennen und senden an:
Delinat-Kundenservice
Kirchstrasse 10
9326 Horn

oder bestellen Sie per:

Telefon 071 227 63 00
Telefax 071 227 63 01
E-Mail sonnenweine@delinat.com

Art. 9143.20

Name/Vorname	A62
Strasse/Nr.	
PLZ/Ort	
Telefon	
E-Mail	

Diese Aktion richtet sich an Neukunden, die Delinat-Wein kennen lernen wollen. Angebot gilt, solange die verfügbaren Pakete reichen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir pro Haushalt nur 1 Paket liefern. Mit der Lieferung erhalten Sie eine Rechnung. Keine Weinlieferung an Personen unter 18 Jahren.



Foto: Klaus Anbrifer

Dr. Pierin Vincenz,
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Raiffeisen Gruppe

Wer Früchte ernten will, muss in Zukunft investieren

Kaiserwetter über der Nebelgrenze und Schneemengen wie selten zuvor – die Schweiz hat einen Bilderbuchstart in die Wintersaison 2008/2009 erlebt. Die traumhaften Schnee- und Wetterverhältnisse haben Tausende von Gästen in die Berge gelockt und den Wintersportorten Rekorde beschert. Einzelne Skiregionen verzeichneten Zuwachsraten von bis zu 20 Prozent.

Tolle Erfolge können auch die von Raiffeisen unterstützten Spitzenathleten feiern. Mit Top-Klassierungen hat sich zum Beispiel das Ausnahmetalent Lara Gut in der Weltspitze etabliert und gezeigt, dass in Zukunft mit ihr zu rechnen ist. Auch das Nordisch-Team war überraschend erfolgreich. Wir freuen uns über die Spitzenleistungen der Athletinnen und Athleten und sind stolz darauf, diese dabei zu begleiten.

Wer Früchte ernten will, muss auch bereit sein, in die Zukunft zu investieren. Raiffeisen unterstützt deshalb nicht nur seit vier Jahren Spitzensportler, sondern vor allem auch Nachwuchstalente. Nicht weniger als 20 000 Juniorinnen und Junioren profitieren direkt oder indirekt vom Engagement von Raiffeisen im Nachwuchsbereich. Mit der Unterstützung von zehn Regionalverbänden ist Raiffeisen die grösste Sponsorin im Schneesport-Nachwuchs.

Das Engagement von Raiffeisen im Schweizer Schneesport hat sich bewährt und wird in der Öffentlichkeit breit wahrgenommen. Über drei Millionen Menschen – das ist fast die Hälfte der Schweizer Bevölkerung – treiben aktiv Schneesport. Darüber hinaus ist der Schneesport von zentraler Bedeutung für den Schweizer Tourismus und für die Wirtschaft in den Randregionen. Unser Engagement für den Schweizer Schneesport passt hervorragend zur Raiffeisen-Philosophie der lokalen und regionalen Verankerung.

Wir drücken unseren Athletinnen und Athleten sowie dem Schweizer Tourismus die Daumen für die zweite Hälfte der Wintersaison!

Nr. 1 / März 2009

SCHWERPUNKT

4 Wie wird das Jahr 2009?

GELD

- 10 Abenteuer eigene Firma
- 15 Zerstörerische Magnetfelder
- 15 Neuer Vergütungsauftrag
- 19 Anlagebank: Vertrauen zurückgewinnen

RAIFFEISEN

- 20 Neues Raiffeisen-Entschädigungsmodell
- 23 Wir rollen Ihnen den Teppich aus!
- 26 Noch ein Juwel in Zermatt
- 27 Marathonwoche mit Viktor Röhlin
- 29 E-Rechnungen mit vielen Vorteilen
- 38 Bigla – ihr viertes Kind
- 44 San Carlo hat wieder eine Stimme

MENSCH

- 46 Männer mit ans Ruder

SCHLUSSPUNKT

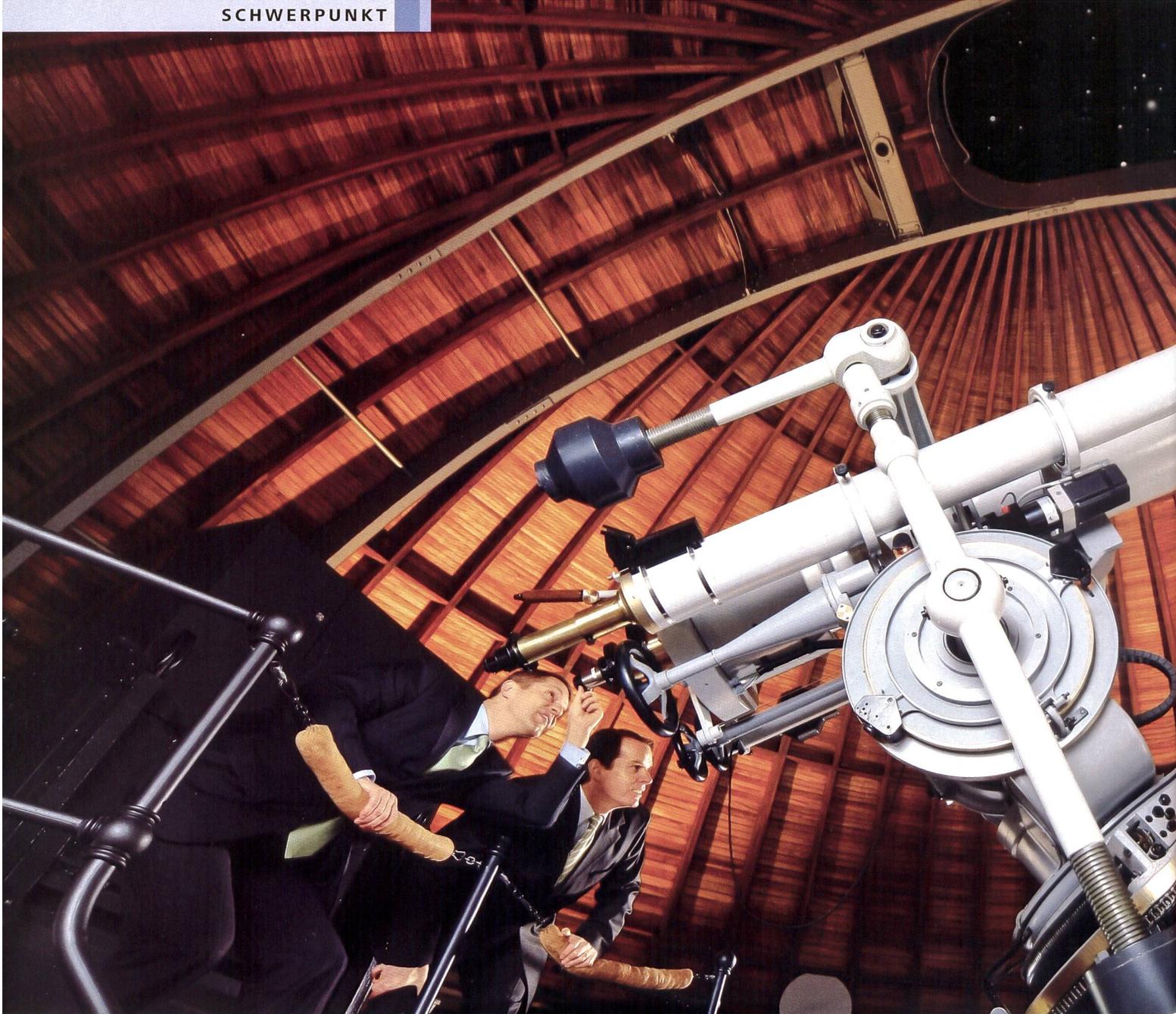
- 50 Das moderne Tor der Schweiz

IMPRESSUM | Herausgeber und Verlag: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft | **Redaktion:** Pius Schärli, Chefredaktor; Philippe Thévoz, Redaktor, französische Ausgabe; Lorenza Storni, italienische Ausgabe; Nicoletta Hermann, Mitarbeiterin. | **Konzeption, Layout und Druckvorstufe:** Brandl & Schärer AG, 4601 Olten, www.brandl.ch. **Titelbild:** Erik Vogelsang | **Adresse der Redaktion:** Raiffeisen Schweiz, Panorama, Postfach, 9001 St. Gallen, panorama@raiffeisen.ch, www.raiffeisen.ch/panorama. Adressänderungen und Abbestellungen melden Sie bitte Ihrer Bank. | **Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen, www.vs-druck.ch | **Erscheinungsweise:** Panorama erscheint achtmal jährlich; 94. Jahrgang; Auflagen (WEMF, 2008): 390 129 Expl. deutsch; 81 805 Expl. französisch; 50 703 Expl. italienisch | **Inserate:** Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 043 444 51 07, Fax 043 444 51 01, panorama@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch | **Bezug:** Panorama kann bei den einzelnen Raiffeisenbanken gratis bezogen respektive abonniert werden. Sie können das Kundenmagazin auch als Livepaper im Internet (www.raiffeisen.ch/livepaper) anschauen und herunterladen. | **Rechtlicher Hinweis:** Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Informationen in dieser Publikation gelten nicht als Offerte oder Kaufs- resp. Verkaufsempfehlung der beschriebenen Finanzprodukte und dienen nur zu Informationszwecken. Die vergangene Performance ist keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Über Wettbewerbe wird keine Korrespondenz geführt.



Adressänderungen:

Achtung: Mutationen melden Sie bitte direkt Ihrer Raiffeisenbank.



Krise ist wie die Sterne – schlicht nicht fassbar

Seit sich die Kreditkrise in den USA im Herbst in eine weltweite Krise des Finanzsystems ausgeweitet hat, sind Prognosen über die Entwicklung von Wirtschaft und Finanzmärkten für die Schweiz und die Welt schwieriger denn je. Wir versuchen es dennoch.



Die beiden Finanzexperten, Daniel Schmid (l.) und Walter Metzler, orakeln in der Sternwarte Urania über die Zukunft.

Die Bank Vontobel, ein langjähriger Partner von Raiffeisen, ist bei ihren Prognosen zur Entwicklung der US-Immobilienmärkte sowie des Banken- und Finanzsystems dazu übergegangen, mit Szenarien zu arbeiten. Fakt ist, dass die Immobilienpreise in den USA erstmals in der Nachkriegszeit nicht nur in einzelnen Regionen, sondern auf breiter Basis und über längere Zeit gefallen sind. So ist der durchschnittliche Preis für ein Einfamilienhaus von Sommer 2007 bis November 2008 um 19 Prozent gesunken. In einem pessimistischen Szenario geht dieser Preiszerfall beschleunigt weiter, während er im besten Fall zum Stillstand kommt.

Im Finanzsystem, das im Herbst noch kurz vor dem Kollaps stand, haben sich die Krisensympto-

me – unüblich hohe Zinsunterschiede zwischen risikolosen und riskanten Krediten – deutlich zurückgebildet, ohne aber bereits wieder ein normales Niveau erreicht zu haben. Hier kommt es im negativen Szenario erneut zu einer drastischen Erhöhung der Risikoprämien, sofern die Konkurs- oder Verstaatlichungswelle bei den Banken weiter anhält. Im optimistischen Fall nähern sich die Zinsen für riskantere Finanzierungen rasch den inzwischen sehr niedrigen Zinsen für risikolose Anlagen an.

Für das positive Szenario der raschen Erholung rechnen Experten wie Dr. Walter Metzler, Senior Investment Advisor bei Vontobel, mit einer Wahrscheinlichkeit von zehn Prozent. Anleger, die eine solche Entwicklung erwarten, werden in ihrem Portefeuille ein Schwergewicht auf Aktien setzen, während sie Obligationen und flüssige Mittel reduzieren. Für das negative Szenario sieht Metzler eine Wahrscheinlichkeit von 30 Prozent. Die angemessene Anlagepolitik liegt hier in einer sehr starken Gewichtung von Staatsobligationen und Geldmarktanlagen, während Aktien stark untergewichtet sind.

Eher Aufrappeln mit Ach und Krach

Im Hauptszenario (Wahrscheinlichkeit: 60 Prozent) stabilisiert sich der Immobilienmarkt allmählich, wobei sich das Finanzsystem langsam normalisiert. Die Zinssätze für riskante Investitionen bilden sich hierbei schrittweise weiter zurück. Dies entlastet die Unternehmen und die Hausbesitzer markant und regt zu neuen Investitionen an. Zusammen mit den staatlichen Stimulierungspaketen nimmt die Konjunktur deshalb im Laufe des Sommers schrittweise wieder Fahrt auf.

Bei einem solchen Verlauf empfiehlt sich für den Anleger vorerst noch eine defensive Anlagepolitik mit einer Untergewichtung von Aktien und



Dr. Walter Metzler, Bank Vontobel:

«Die Raiffeisenbanken haben sich in der Finanzkrise als verlässlicher Partner gezeigt. Das Wichtigste bleibt die Nähe zum Kunden und die persönliche Beratung.»

Nachhaltigkeit eröffnet neue Perspektiven

Vontobel Global Responsibility Funds



Vontobel Fund – Global Responsibility European Equity

Valor A 4513211 (EUR)
Valor B 4513255 (EUR)

Vontobel Fund – Global Responsibility US Equity

Valor A 4513304 (USD)
Valor B 4513309 (USD)

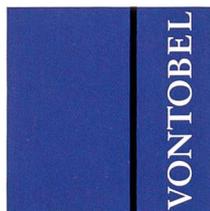
Vontobel Fund – Global Responsibility Asia (ex Japan) Equity

Valor A 4514032 (USD)
Valor B 4514037 (USD)

Sozial- und umweltverantwortlich handelnde Unternehmen tragen dazu bei, auch für künftige Generationen eine lebenswerte Welt zu erhalten. Nachhaltiges Handeln wird zudem vermehrt eine wichtige Basis für den wirtschaftlichen Erfolg. Die Vontobel Global Responsibility Fonds setzen auf diese Entwicklung und investieren regional nach klar definierten Nachhaltigkeitskriterien in entsprechende Unternehmen. Investieren Sie jetzt nachhaltig und vereinen Sie so Ihre finanziellen Ziele mit Ihren persönlichen Werten.

Kontaktieren Sie Ihren Raiffeisenberater und vereinbaren Sie ein persönliches Gespräch.

Wichtiger rechtlicher Hinweis: Die Global Responsibility European Equity, Global Responsibility US Equity und Global Responsibility Asia (ex Japan) Equity sind Teilfonds des Vontobel Fund (SICAV), eines Anlagefonds nach luxemburgischem Recht. Der Verkaufsprospekt, der vereinfachte Prospekt, die Statuten sowie der Jahres- bzw. Halbjahresbericht können kostenlos über www.vontobel.com oder bei Vontobel Fonds Services AG, Zürich, und Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St. Gallen, als Vertreter, bezogen werden. Bank Vontobel AG, Zürich, und Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St. Gallen, sind die Zahlstellen in der Schweiz. Potenzielle Anleger werden darauf aufmerksam gemacht, dass Anlagen in den Vontobel Fund – Global Responsibility Asia (ex Japan) Equity mit einem höheren Risiko verbunden sind. Aktienmärkte und Volkswirtschaften in aufstrebenden Märkten (Emerging Markets) sind allgemein volatil. Zudem können Anlagen des Fonds in gewissen aufstrebenden Märkten von politischen Entwicklungen und/oder Änderungen der Gesetzgebung, Steuern und Devisenkontrollmassnahmen der jeweiligen Länder beeinträchtigt werden. Anleger werden daher darauf aufmerksam gemacht, den Risikohinweis im Verkaufsprospekt zur Kenntnis zu nehmen.



Private Banking
Investment Banking
Asset Management

Leistung schafft Vertrauen



Daniel Schmid, RB Bern:

«Eine Fusion von CS und UBS ist aus heutiger Sicht wenig wahrscheinlich, möglich erscheint mir ein Zusammenlegen einzelner Bereiche.»

einer starken Betonung von kurzfristigen und staatlichen festverzinslichen Anlagen. Da die Aktienmärkte der Konjunktur normalerweise voraus-eilen, wird sich in diesem Szenario aber schon in einigen Monaten wohl eine Aufstockung der Dividendenpapiere anbieten.

Überblick behalten, Partner kennen

Die Finanzkrise und der Konkurs verschiedener Anbieter von Finanzprodukten haben die Anleger stark verunsichert. Bei der Beurteilung von Verlusten sollte man sich nicht auf einzelne Positionen fixieren, sondern immer das Gesamtvermögen im Auge behalten. Um abzuschätzen, ob man die eingeschlagene Anlagestrategie weiterverfolgen soll, gilt es zudem, einen längeren Zeitraum als nur ein Jahr anzuschauen. Dazu rät auch Daniel Schmid, Leiter der Raiffeisenbank Bern. Er hat festgestellt, dass sich Leute in einer Hausse (steigende Aktienmärkte, die Redaktion) oft auf Ge-

schäfte einlassen, die eigentlich nicht ihrer Risikobereitschaft entsprechen.

«Es ist wichtig, nur Geschäfte zu tätigen, die man auch versteht», betont Daniel Schmid. Es sei zudem die Aufgabe des Bankberaters, den Kunden in guten Zeiten auf dem für ihn richtigen Weg zu begleiten und nicht zu Experimenten zu verleiten. Werde das konsequent so gemacht, seien die negativen Überraschungen in schlechteren Zeiten nicht gar so gross. Der Grossteil von Daniel Schmid's Kundschaft, und nicht nur sie, ist verunsichert. Auf der Raiffeisenbank in Bern werden solche Kunden direkt und unverblümt auf die Problematik angesprochen: «Ehrlichkeit ist hier das Zauberwort. Wir appellieren an Geduld und Zuversicht. Zudem hilft uns der Name Raiffeisen, der für Werte wie Vertrauenswürdigkeit und Kundennähe steht.»

Raiffeisenstrategie hat sich bewährt

Die gesamte Raiffeisen Gruppe hat in den vergangenen Monaten bewiesen, dass sich ihre Strategie auch in heiklen Situationen bewährt. Daniel Schmid blickt nach vorne: «Die Beschränkung auf das Retailbanking im eigenen Land mit Kompetenz vor Ort wird künftig gefragt bleiben, womit wir auch in Bern mit einem weiterhin überdurchschnittlichen Wachstum rechnen dürfen. Wir werden den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen, dann dürften wir in den Bereichen Firmenkunden und Anlagegeschäft erneut zusätzliche Marktanteile gewinnen.» Daniel Schmid's Bank in der Bundeshauptstadt hat's im letzten Jahr mit einem Wachstum von fast schon unglaublichen 50 Prozent und dem erfolgreichen Einstieg ins Firmenkundengeschäft vorgemacht.

Allen Turbulenzen und aller Schwarzmalerei zum Trotz sollte sich die Schweiz, davon ist Daniel Schmid überzeugt, nach wie vor ihrer privilegierten Situation (sozialer Friede, tiefe Arbeitslosigkeit, stabile politische Verhältnisse) bewusst werden. Er wünscht sich ein wachsendes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung und den Erhalt

Vertrauen wieder herstellen



Dr. Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung Raiffeisen Schweiz

Raiffeisen konnte im vergangenen Jahr rund 100 000 neue Genossenschafter und 150 000 Neukunden begrüßen. Das Vertrauen in die Marke Raiffeisen hat sich als Vorteil erwiesen. So erfreulich das für Raiffeisen ist, für den Finanzplatz Schweiz und die Wirtschaft war das Jahr 2008 unbefriedigend.

Wir müssen davon ausgehen, dass wir bereits mitten in einer Rezession stecken. Die Zeichen sind deutlich: sinkende Inzerate bei den Medien, Rückgang bei den Autoverkäufen, dünnere Auftragsbücher in der Industrie. Die europaweite Rezession sowie der starke Franken führen eine klare Abkühlung in vielen Bereichen herbei. Die Sorgen der Menschen sind daher verständlich. Pessimismus, Arbeitsplatzabbau oder Konsumverzicht beschäftigen uns alle. Ich bin indes optimistisch, dass wir bereits ab Herbst erste Entspannungstendenzen erkennen können. Wir müssen akzeptieren, dass Teile der globalen Finanzbranche für diese Probleme mitverantwortlich sind. Das verlorengegangene Vertrauen muss so schnell als möglich wieder hergestellt werden. Denn die Volkswirtschaft Schweiz kann nicht auf die Banken verzichten – der Finanzsektor erwirtschaftet rund zwölf Prozent des Bruttoinlandsprodukts der Schweiz.

einer gesunden, breit abgestützten Finanzbranche. Und Schmid weiter: «Wir leben in einem stabilen und wunderschönen Land und dafür dürfte jeder Einzelne dankbar und gelegentlich wieder etwas demütiger und bescheidener sein.» Die Schweiz müsse überdies flexibel, beweglich und innovativ bleiben und dürfe sich politisch sowie wirtschaftlich nicht ausgrenzen.

Krisen gehören zum Leben

Bei allen negativen Schlagzeilen sollte zudem nicht vergessen gehen, dass der Finanzplatz Schweiz über Jahrhunderte einen hervorragenden

TIPP

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten können ein guter Anlass sein, um mit Ihrem Raiffeisen-Finanzberater eine Standortbestimmung vorzunehmen und Ihre Strategie zu überprüfen. Die Raiffeisenbanken haben sich in der Finanzkrise als verlässliche Partner bestätigt. Um die Sicherheit für den Anleger weiter zu verbessern, werden zudem die Strukturierten Produkte von Raiffeisen neu in Form eines Anlagefonds offeriert. Das Wichtigste bleibt jedoch die Nähe zum Kunden und die persönliche Beratung.

Ruf aufgebaut hat. Davon zeugen die 4000 Mia. Franken Vermögen, die Menschen aus aller Welt den Schweizer Banken anvertraut haben. Unser Land steht auch im internationalen Vergleich dank der beiden starken Standbeine Vermögensverwaltung und Retailmarkt noch immer sehr gut da. «Für Panik besteht keine Veranlassung», sagt denn auch Urs Ph. Roth, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg). Für ihn steht 2009 unter dem Motto «Das Jahr der Vertrauensbildung». Er ist dabei überzeugt, dass die grosse Mehrheit der Banken keinen dramatischen Vertrauensverlust erlitten hat: «Wenn doch, dann kann er nur

durch gute Leistungen und Ergebnisse wettgemacht werden.»

Krisen wird auch in Zukunft niemand verhindern können, wie die Schwyzer Wirtschaftstagung zum Thema «Bankenkrise – wie weiter?» in Brunnen gezeigt hat. Die Schweiz sollte aber fähig sein, schneller und wirksamer Lehren aus der Krise zu ziehen. Der ehemalige Credit-Suisse-Chef Oswald Grübel sieht dabei Handlungsbedarf bei den Verwaltungsräten, die sich ihrer Verantwortung wieder stärker bewusst werden müssen; beim Salär des Topmanagements, bei dem es keine Auswüchse mehr geben darf, und bei der Bankenaufsicht, die besser funktionieren muss.

An die Selbstverantwortung der Banken, aber auch der Kunden für ihr eigenes Erspartes appellierte an der gleichen Tagung Dr. Franz Marty, Verwaltungsratspräsident von Raiffeisen Schweiz. Und Philipp Hildebrand, Vizepräsident der Schweizerischen Nationalbank, forderte den Einbau von Stossdämpfern, damit die nächste Finanzkrise keine derartigen Verluste mehr nach sich zieht.

Vorerst müssen wir gemeinsam diese Finanz- und Wirtschaftskrise überstehen. Eine Lebensweisheit besagt: Schauen des Nachts zwei gemeinsam in die Ferne, sieht der eine nur Dunkelheit, der andere auch Sterne. Welcher sind Sie?

■ WALTER METZLER/PIUS SCHÄRLI

«Gegenwärtige Lage ist einmalig»

Patentrezepte zur Bewältigung der Finanzkrise hat Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Leiter der KOF Konjunkturforschungsstelle an der ETH Zürich, auch keine. Aber eines scheint ihm am Vordringlichsten: Vertrauen wieder herzustellen.

«Panorama»: Wie sehen Sie persönlich die Aussichten 2009 für die Weltwirtschaft, Wirtschaft in der Schweiz und die Schweizer Banken?

Jan-Egbert Sturm: Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Schweizer Konjunktur haben sich in den vergangenen Monaten markant verschlechtert. Die USA und eine Reihe europäischer Volkswirtschaften befinden sich in einer Rezession, und in wichtigen Schwellenländern verlangsamt sich das Wirtschaftswachstum deutlich. Dabei werden immer mehr Wirtschaftsbereiche von der Krise erfasst. Zudem lässt sich in verschiedenen Ländern mittlerweile eine Verschlechterung der Kreditkonditionen erkennen. Entsprechend ist das weltwirtschaftliche Umfeld von Pessimismus geprägt. Vor diesem Hintergrund rechne ich mit einer länger anhaltenden Stagnationsphase in der Finanzbranche.

Wie sind die Aussichten längerfristig für die Schweiz, für Europa?

In der Europäischen Union wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im laufenden Jahr deutlich schrumpfen. Nach diesem Rückgang dürfte sich die Konjunktur graduell erholen, was im Jahr 2010 wieder zu einer positiven Wachstumsrate des BIP führen wird. Die Schweiz, für die die EU der wichtigste Handelspartner ist, kann sich dem Abwärtstrend nicht entziehen. Auch hierzulande geht die Wirtschaftsleistung in diesem Jahr zurück; laut unserer Dezemberprognose um 0,5 Prozent. Auf den Wachstumspfad zurück findet die Schweiz erst im vierten Quartal – die Erholung beginnt allerdings schleichend. Für 2010 wird ein BIP-Wachstum von 0,6 Prozent erwartet.

Und wie sieht es beim privaten Konsum, Investitionen, Arbeitsmarkt, Preisentwicklung aus?

Mit dem in den kommenden Quartalen zu erwartenden Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion verschlechtert sich auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote wird mehr oder weniger stetig steigen und im Jahresdurchschnitt 2,8 Prozent (2009) und 3,5 Prozent (2010) erreichen. Das unfreundlichere Arbeitsmarktumfeld dämpft die Konsumlust der privaten Haushalte. Dank der günstigen Lohnentwicklung bricht der private Konsum 2009 zwar nicht ein, kühlt sich wegen der Arbeitsplatzunsicherheit jedoch deutlich ab und wird gerade noch 0,6 Prozent höher ausfallen als im letzten Jahr. Stützend auf die realen Konsumausgaben wirkt die tiefere

Inflation. Die am Landesindex der Konsumentenpreise gemessene Vorjahresteuern, die im vergangenen Juli kurzzeitig über drei Prozent gelegen hatte, fiel bereits im vergangenen Herbst wegen der heftigen Korrektur an den internationalen Rohwarenmärkten weit zurück. Im laufenden Jahr wird auch der konjunkturell bedingte Preisauftrieb merklich nachlassen. Der Begriff Deflation ist jedoch kaum angebracht, zumal sich die Teuerungswerte ab 2010 auf gut ein Prozent einpendeln sollten. Im gegenwärtigen ungemütlichen Umfeld fahren die Unternehmen ihre Ausrüstungsinvestitionen zurück. Gleichzeitig leidet der Bausektor unter nachlassenden Investitionen. Vermindert werden sich 2009 vor allem die Bauinvestitionen der Dienstleister und der Industrie.

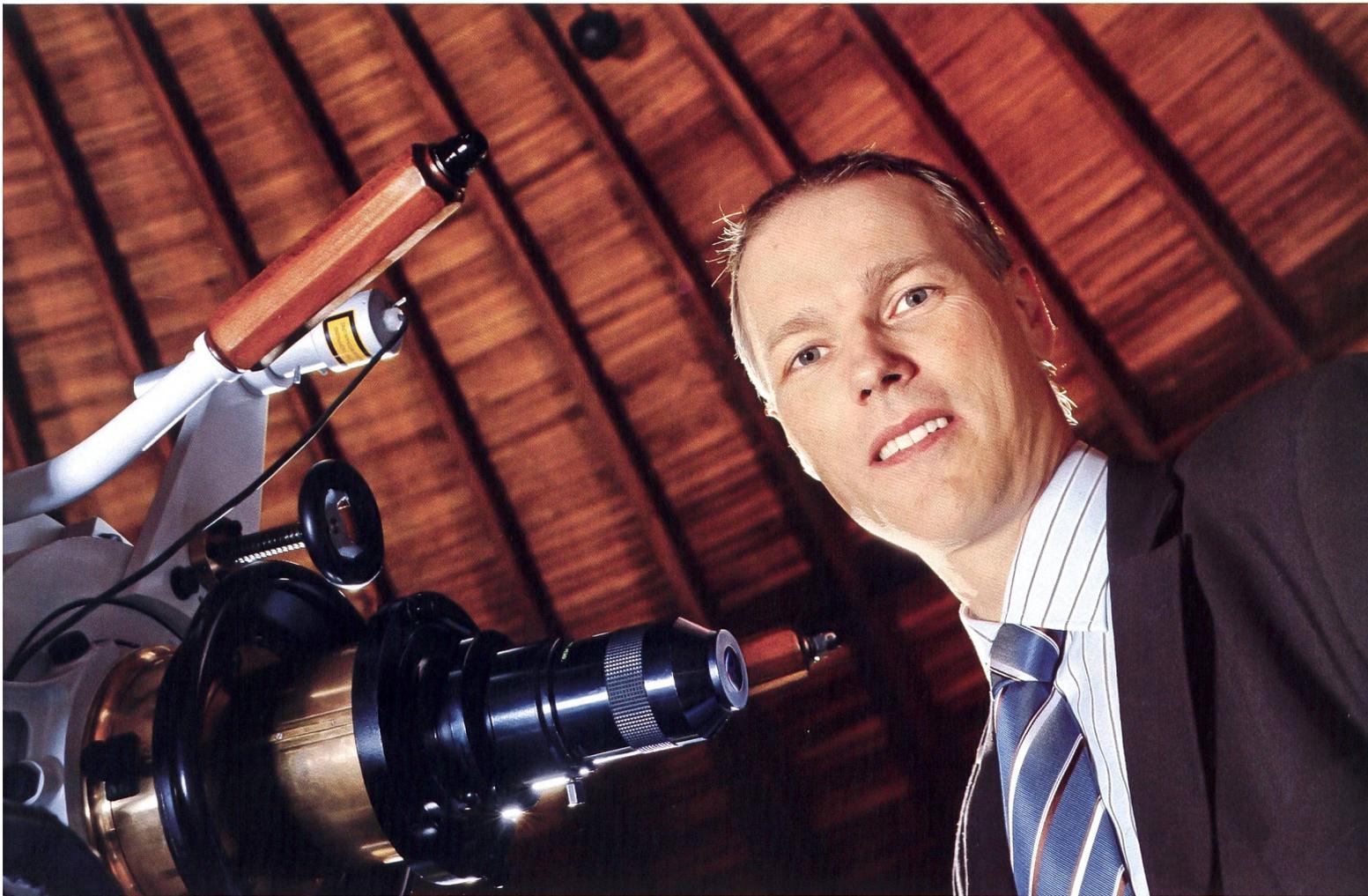
Welche Branchen haben es denn in naher Zukunft weniger schwer?

Vom Abschwung am wenigsten betroffen sein werden wohl konjunkturreistente Bereiche wie das Gesundheits- oder das Bildungswesen. Ansonsten dürften der Konsum und die Baubranche in geringerem Ausmass leiden als die Finanzbranche oder die Exportindustrie.

Hätten Sie noch vor zwei Jahren eine solche Konjunkturreinbusse für möglich gehalten?

Ganz entschieden nein. Was wir derzeit beobachten, ist einmalig.

Fällt die Konjunkturreinbusse ähnlich stark wie 2001 (Dotcom-Blase) aus und wie lange hält diese an?



Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm:

«Leitzinssenkungen schlagen immer erst mit einer Verzögerung auf die Wirtschaft durch. Die Rezession wird sich dadurch nicht verhindern lassen.»

Nachdem die Dotcom-Blase 2001 platzte, verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum stetig, doch in eine Rezession fiel die Schweiz erst 2003 – damals sank das BIP 0,2 Prozent. Diesmal kommt der konjunkturelle Einbruch also sehr viel schneller und fällt auch heftiger aus.

Muss man sich in Zukunft an solch volatile Konjunkturschwünge gewöhnen?

Hoffentlich und wahrscheinlich nicht. Die gegenwärtige Lage ist einmalig. Dass sich das Wachstum abschwächt, ist an und für sich nicht besorgniserregend – das entspricht dem zyklischen Verlauf einer Wirtschaft. Doch nun wird diese Abschwächung durch die Bankenkrise und ihre Auswirkungen auf die Geld- und Kapitalmärkte

massiv beschleunigt. Ein solches Phänomen ist äusserst selten zu beobachten – auch die Dreissigerjahre waren insofern einmalig.

Welche Rolle sollten die Banken in der Schweiz in einer wirtschaftlichen Flaute resp. Rezession spielen?

Das Schlimmste, was die Banken derzeit machen können, ist, ihre Kreditvergabe einzuschränken. Es wäre wünschenswert, dass die Banken, die von der SNB grosszügig mit Liquidität versorgt werden, diese nicht horten, sondern in Form von günstigen Krediten weitergeben.

Hat der Konsument heute eine wichtigere Rolle bei der Beeinflussung der Konjunktur?

Der Konsum ist seit jeher die grösste Verwendungskomponente des BIP – daran hat sich nichts geändert. Wenn der Konsum leidet, gerät die Wirtschaft als Ganzes unter Druck.

Ihr KOF hat schon im September 2007 verlautbaren lassen, dass der konjunkturelle

Höhepunkt überschritten sei: Sind Ihre Leute im Herzen einfach nur pessimistisch eingestellt?

Uns wurde auch schon vorgeworfen, wir seien zu optimistisch. Wir versuchen aber grundsätzlich, basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Methoden und Theorien sowie statistischen Daten, möglichst realistische Prognosen abzugeben.

Abschliessende Frage: Würden denn positivere KOF-Prognosen die Konjunktur nicht eher stützen?

Wir sind als Institut nicht einflussreich genug, so etwas zu bewirken, zumal der Abschwung die Schweiz über den Aussenhandel erreicht hat. Und selbst wenn wir einflussreich genug wären, würde eine «gezinkte» Prognose nur einmal etwas bewirken. Unsere Glaubwürdigkeit würde dadurch leiden, und unseren Prognosen würde nicht mehr vertraut. Dies wäre nicht in unserem Sinne – und auch nicht im Sinne der Wirtschaft.

Interview: Pius Schärli



Risiko eigene

Nichts ist einfacher, als eine Firma zu gründen! Theoretisch stehen Sie morgen früh auf, setzen sich an den Schreibtisch und legen mit Ihrem Unternehmen los. Es lohnt sich allerdings, wenn Sie sich vorher ein paar Gedanken zur passenden Rechtsform Ihrer Firma machen.

Wirtschaftskrise hin oder her: Viele träumen vom Sprung in die Selbstständigkeit, um endlich ihre eigenen Ideen zu verwirklichen. Trotz hoher finanzieller Risiken, intensivem Arbeitseinsatz und ungewisser Zukunft wagen sich jährlich einige tausend Jungunternehmer in das Abenteuer einer eigenen Firma. Eine umfassende Vorbereitung ist die beste Voraussetzung, um nicht eines Tages durch eine unsanfte Bauchlandung aus dem Unternehmertraum geweckt zu werden.

Businessplan verschafft Klarheit

Für Ihre zukünftige Firma sollten Sie unbedingt einen Businessplan erstellen. Sie formulieren

darin Ihre Unternehmensziele und Ihr Angebot, analysieren die aktuelle Markt- und Konkurrenzsituation, stellen Überlegungen an zu einer sinnvollen Marketingstrategie, der Infrastruktur, Administration und zu sämtlichen finanziellen Aspekten wie Erstinvestitionen, laufende Kosten, erwarteter Umsatz und Preispolitik. So erhalten Sie eine strukturierte Übersicht, und wichtige Punkte gehen nicht vergessen. Natürlich ist damit ein zeitlicher Aufwand verbunden, der sich aber auf jeden Fall lohnt. Lassen Sie sich bei Ihrer Bank, der kantonalen Wirtschaftsförderung oder einem Gründerzentrum beraten und fragen Sie Freunde und Bekannte, welche bereits eine Firma gegründet haben. Wie Puzzleteilchen werden Sie



Firma

so die massgeblichen Grundlagen für Ihr Unternehmen zusammenzutragen.

Gesunde Finanzen

Jungunternehmer wissen, dass sie in der Regel einen riesigen Einsatz leisten und während geraumer Zeit trotzdem weniger verdienen werden als bisher. Sie werden nicht darum herumkommen, neben einer sorgfältig ermittelten Eigenkapitalbasis und einer laufenden, strengen Budgetkontrolle auch ihre privaten Finanzen unter die Lupe zu nehmen und nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. Eine strikte Trennung von privaten und geschäftlichen Mitteln ist eine weitere Voraussetzung, um den Überblick zu wahren.

Bei jeder Firma ist eine solide Liquiditätsplanung ein absolutes Muss! Sie müssen nicht nur mit unregelmässigen Ausgaben, sondern auch mit massiven Schwankungen bei den Einnahmen rechnen. Was, wenn Ihre Kunden die erwarteten Zahlungen mit Verzögerung begleichen und Sie derweil auf einem Haufen unbezahlter Rechnungen sitzen? Ihre Firma kann so schnell einmal ins Trudeln geraten. Sie sollten zu jeder Zeit den finanziellen Stand Ihres Betriebes kennen, um rechtzeitig Massnahmen gegen drohende Liquiditätsengpässe zu treffen.

Jungunternehmer, aber auch viele andere Firmen scheitern nicht an mangelnden Umsätzen, sondern an den fehlenden flüssigen Mitteln. Eine

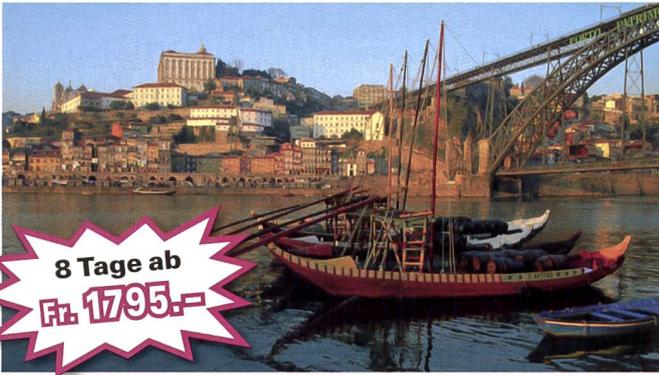
entsprechende Reservenbildung ist für Ihre Firma angesagt.

Eigen- oder Fremdkapital?

Ob Neugründung oder Übernahme eines bestehenden Betriebes: Oft reichen vorhandene Eigenmittel wie Ersparnisse, Vorsorgegelder aus Pensionskasse und Säule 3a (geht nicht bei GmbH oder AG), Erbvorbezug oder Schenkung nicht aus. Darum muss auf fremde Gelder (private Darlehen, Bankdarlehen, Venture Capital (von privaten oder institutionellen Risiko-Kapitalgebern) zurückgegriffen werden. Natürlich macht es nicht für jede Firma Sinn, sich zu verschulden, doch werfen Sie nicht gleich die Flinte ins Korn,

Foto: Stockimage, B&S

Iberische Halbinsel: mit Königsklasse



**8 Tage ab
Fr. 1795.-**

Portugal – im Land der Seefahrer

- Linienflug mit Swiss und Rundreise mit Twerenbold Königsklasse
- Lissabon – die Hauptstadt Portugals
- Unesco-Welterbe von Lissabon bis zum Douro
- Mittelalterliche Städte und Klöster in Tomár, Coimbra und Batalha

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Hinflug Zürich – Lissabon. Individuelle Anreise zum Flughafen Zürich. Flug mit Swiss nach Lissabon. Portugals Hauptstadt liegt auf mehreren Hügeln, am Nordufer des Tejo. Nachmittags Stadtbesichtigung, von den charmanten alten Bairros bis zum Belém-Quartier mit dem gleichnamigen Turm (Unesco Welterbe). Anschliessend Hotelbesuch für zwei Nächte.

2. Tag: Lissabon, fak. Ausflug Sintra, Cascais und Cabo da Roca. In Sintra Besuch der ehem. königlichen Sommerresidenz Palácio Nacional de Sintra (16. Jh.) mit seiner prächtigen, rosafarbenen Rokoko-Fassade. Danach tanken wir atlantische Frische in Cascais, Estoril und am Cabo da Roca, dem wild zerklüfteten westlichsten Punkt des europäischen Festlandes.

3. Tag: Lissabon – Évora – Tomár. Panoramafahrt nach Évora und Tomár. Die Altstadt von Évora (Unesco-Welterbe) bezaubert mit herrschaftlichen Häusern aus der Glanzzeit als Sitz des königlichen Hofes. Übernachtung in Tomár, Heimat der Templarordensburg Convento do Cristo.

4. Tag: Tomár – Fatima – Coimbra – Porto. Am Morgen besichtigen wir in Tomár das Christuskloster mit seinen Kreuzgängen. Weiterreise nach Fatima, wo 1917 drei Kindern die Jungfrau Maria erschienen sein soll. In Coimbra bestaunen wir die prächtige Bibliothek der barocken Universität. Abends Ankniff in Porto.

5. Tag: Porto. Die zweitgrösste Stadt Portugals ist bekannt für ihre palastähnliche Börse, das alte Ribeira-Viertel entlang dem Douro und natürlich die Weinschiffe und Portweinkeller. Wahrzeichen der Stadt ist der 76 m hohe Clérigos-Turm. Stadtbesichtigung mit Degustation des berühmten Portweins. Freier Nachmittag.

6. Tag: Douro-Tal mit Amarante. Panoramafahrt ins Douro-Tal, eines der ältesten Weinbaugelände der Welt und Unesco-Welterbe. Wir sehen das typische Städtchen Amarante, bekannt für seine famosen Gebäcke, das Sankt Conçalo-Kloster und bei Vila Real den Garten des berühmten Solar de Mateus-Palasts. Unterwegs Besuch einer Weinkellerei mit Degustation.

7. Tag: Atlantisches Portugal, Porto – Batalha – Lissabon. Entlang dem Meer erreichen wir Aveiro, bekannt für das mit blauen Wandfliesen (Azulejos) verkleidete Portal, den Ferienort Figueira da Foz sowie Batalha mit seiner prächtigen Klosterkirche. Rückfahrt über das Fischerdorf Nazaré nach Lissabon.

8. Tag: Rückflug Lissabon – Zürich. Am Mittag Rückflug mit Swiss nach Zürich.

Preise pro Person Fr.

8 Tage gemäss Programm **1975.-**

Spartatum
Reise 1 **- 180.-**

Daten 2009	
Samstag – Samstag	
1: 11.04.–18.04.	5: 09.05.–16.05.
2: 18.04.–25.04.	6: 16.05.–23.05.
3: 25.04.–02.05.	7: 23.05.–30.05.
4: 02.05.–09.05.	

Unsere Leistungen

- **KÖNIGS KLASSE -Luxusbus** Rundreise ab/bis Lissabon
- Linienflug mit Swiss Zürich – Lissabon – Zürich in Economyklasse
- 20 kg Freige Gepäck
- Aktuelle Treibstoffzuschläge sowie Flughafen- und Sicherheitstaxen
- Unterkunft in Erstklasshotels, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Mahlzeiten:
 - 5 x Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
 - 2 x Frühstücksbuffet (2. und 5. Tag)
 - 1 x Portwein- und 1 x Weindegustation
- Alle aufgeführten Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen, (ausg. fak. Ausflug Sintra und Cascais, am 2. Tag)
- Stadtbesichtigungen in Lissabon, Évora und Porto, Ausflug ins Douro-Tal
- Eintritte: Christuskloster Tomár, Universität Coimbra mit Bibliothek, Sankt Conçalo-Kloster, Solar de Mateus (Garten), Klosterkirche Batalha
- Lokale Deutsch sprechende Reiseleitung während den Ausflügen
- Erfahrener Reisechauffeur ab/bis Lissabon

Nicht inbegriffen Fr.

- Einzelzimmerzuschlag **385.-**
- Fak. Ausflug Sintra und Cascais **65.-**
- Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung **79.-**

Ihre Hotels

Auf dieser Reise haben wir für Sie folgende oder gleichwertige Erstklasshotels ausgesucht:

Hotel	Nächte	T-Kat.	off. Kat.
Fenix, Lissabon	3	T-****	****
Dos Templários, Tomár	1	T-****	****
Vila Gale, Porto	3	T-****	****

Auftragspauschale gültig für beide Reisen

Unsere Auftragspauschale von Fr. 20.– pro Person entfällt für Mitglieder im Excellence-Reiseclub oder bei Buchung über www.twerenbold.ch



**7 Tage ab
Fr. 1725.-**

Madrid & Kastilien

- Linienflug mit Swiss und Rundreise mit Twerenbold Königsklasse
- Madrid – Spaniens stolze Hauptstadt
- Unesco-Welterbe Kastilien & Extremadura

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Hinflug Zürich – Madrid. Individuelle Anreise zum Flughafen Zürich-Kloten. Linienflug mit Swiss nach Madrid, wo wir bereits von unserem Königsklasse-Luxusbus erwartet werden. Stadtrundfahrt und Transfer zu unserem Hotel im Zentrum von Madrid.

2. Tag: Madrid, Ausflug nach Toledo. Fahrt nach Toledo. Führung durch die zauberhafte Altstadt mit ihren verwinkelten Gässchen und Besichtigung der mächtigen Kathedrale. Abends Rückfahrt nach Madrid. Möglichkeit, in einem typischen Lokal echte spanische Tapas zu essen (fakultativ).

3. Tag: Madrid, fakultativer Ausflug El Escorial. Kurze Fahrt nach El Escorial, nordwestlich von Madrid. Besichtigung der klösterlichen Königsresidenz. Das Schloss gilt als grösster Renaissancebau der Welt. Nach diesem halbtägigen Ausflug Rückfahrt nach Madrid. Nachmittag zur freien Verfügung.

4. Tag: Madrid – Segovia – Avila – Salamanca. Fahrt nach Segovia mit seinem einzigartigen römischen Aquädukt. Geführte Besichtigung. Anschliessend Weiterfahrt nach Avila, das kreisförmig von der mittelalterlichen Stadtmauer umgeben ist. Die Stadt strotzt nur so von Palästen, Kirchen und Klöstern. Wir haben Zeit zur freien Verfügung, bevor wir nach Salamanca weiterfahren.

5. Tag: Salamanca. In der ältesten Universitätsstadt Spaniens besuchen wir auf einer Stadtführung neben der alten und neuen Kathedrale auch die Universität. Danach haben wir Zeit, das bunte Treiben der Stadt zu geniessen. Die Plaza Mayor in Salamanca gilt als der schönste Platz Spaniens.

6. Tag: Salamanca – Cáceres. Heute erreichen wir Cáceres. Die von maurischen Stadtmauern umgebene Altstadt gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. Geführter Stadtrundgang.

7. Tag: Cáceres – Trujillo – Madrid, Rückflug Madrid – Zürich. Bevor wir nach Madrid zurückfahren, besuchen wir unterwegs Trujillo. Über der wohlhabenden Stadt erhebt sich eine mächtige maurische Festung. Individuelle Besichtigung und Weiterfahrt zum Flughafen von Madrid. Abends Rückflug mit Swiss nach Zürich.

KÖNIGS KLASSE -Luxusbus

- In kleinen Reisegruppen mehr Komfort geniessen (max. 30 Personen)
- Bequeme Fauteuils in 3er-Bestuhlung mit grossem Sitzabstand (90,5 cm)

Preise pro Person Fr.

7 Tage gemäss Programm **1795.-**

Reduktion
Reise 1, 3–4 **- 70.-**

Daten 2009	
Sonntag – Samstag	
1: 19.04.–25.04.	3: 10.05.–16.05.
2: 26.04.–02.05.	4: 17.05.–23.05.

Unsere Leistungen

- **KÖNIGS KLASSE -Luxusbus** Rundreise ab/bis Madrid
- Linienflug mit Swiss Zürich – Madrid – Zürich in Economyklasse
- 20 kg Freige Gepäck
- Aktuelle Treibstoffzuschläge sowie Flughafen- und Sicherheitstaxen
- Unterkunft in Erstklasshotels, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Mahlzeiten:
 - 3 x Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
 - 3 x Frühstücksbuffet (2., 3. und 5. Tag)
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Ausflug nach El Escorial am 3. Tag)
- Geführte Stadtbesichtigungen in Madrid, Toledo, Segovia, Salamanca und Cáceres
- Eintritte: Kathedrale in Toledo, Kathedrale und Universität in Salamanca
- Erfahrener Reisechauffeur ab/bis Madrid

Nicht inbegriffen Fr.

- Einzelzimmerzuschlag **335.-**
- Fak. Tapas-Abendessen in Madrid **45.-**
- Fak. Ausflug El Escorial **65.-**
- Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung **79.-**

Ihre Hotels

Auf dieser Reise haben wir für Sie folgende oder gleichwertige Erstklasshotels ausgesucht:

Hotel	Nächte	T-Kat.	off. Kat.
Mayorazgo, Madrid	3	T-****	****
Arthus Carmelitas, Salamanca	2	T-****	****
Barceló V Centenario, Cáceres	1	T-****	****

Jetzt buchen:

056 484 84 84 oder
www.twerenbold.ch



Reisen in guter Gesellschaft

TWERENBOLD

Twerenbold Reisen AG · Im Steiacher 1 · 5406 Baden

weil Ihnen der Gedanke einer Fremdfinanzierung nicht behagt oder Sie Ihre Firma als «zu unbedeutend» erachten.

Ein grundlegender Entscheid ist es, ob Ihre Vorsorgegelder der zweiten und dritten Säule in die Firma investiert werden sollen. Sie müssen davon ausgehen, diese Gelder nie wieder ihrem ursprünglichen Zweck zuführen zu können. Je älter Sie bei der Gründung Ihres Unternehmens sind, desto grösser das Vorsorgekapital und desto heikler dessen Investition à fonds perdu. Überlegen Sie sorgfältig, ob es Ihnen jemals wieder gelingt, die entstehende Vorsorgeglücke zu schliessen. Oder ob es nicht besser ist, das angesparte

BVG-Kapital auf einem Freizügigkeitskonto zu parkieren. Bei der Gründung einer GmbH oder einer AG stellt sich die Frage ohnehin nicht, da Sie dort als Angestellter mit BVG-Pflicht gelten und Ihr Geld in die neue Firmen-Pensionskasse einbringen müssen.

Unternehmerpersönlichkeiten

Was zeichnet erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus? Das ist oft gar nicht so einfach zu beschreiben. Sicher ist, dass Sie einige grundlegende Eigenschaften brauchen, um Ihr eigenes Geschäft aufzubauen, zu führen und zum Erfolg zu bringen. Doch etwas ist ebenso sicher: Es gibt

viele Firmen, die nicht von so genannt «geborenen Unternehmer-Typen» geführt werden und trotzdem grossen Erfolg haben. Man kann (fast) alles lernen. Das Führen eines Unternehmens gehört dazu.

Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Unternehmensführung sind Freude an der Arbeit, der unbedingte Wille zum Erfolg, Durchhaltevermögen und Durchsetzungskraft, Organisationstalent und Selbstdisziplin, soziale Kompetenzen und Zukunftsorientierung sowie Branchenwissen und solide Kenntnisse in den Bereichen Marketing und Finanzen. So wird das Abenteuer zu einem guten Ende finden.

■ BETTINA MICHAELIS

Rechtsformen auf einen Blick

	Einzelfirma	Kollektivgesellschaft	Aktiengesellschaft AG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung GmbH
Gründung	Grundsätzlich formlos durch eine natürliche Person mit dem AHV-Status selbstständigerwerbend.	Durch den Abschluss eines (formfreien) Gesellschaftsvertrages zwischen mindestens zwei natürlichen Personen und Eintrag im Handelsregister.	Durch eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen. Vorgeschriebene Gründungsformalitäten.	Durch eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen. Vorgeschriebene Gründungsformalitäten.
Firmenname	Frei wählbar mit zwingendem Zusatz des Familiennamens, z.B. «Mia Meier Design».	Frei wählbar mit zwingendem Zusatz des Familiennamens aller Gesellschafter/innen oder Familienname eines Gesellschafters mit Zusatz «& Co. / + Cie.»/ «Roth und Partner».	Sach- oder Fantasiebezeichnung oder Familienname. Der Zusatz «AG» ist zwingend, z.B. «Schreinerkunst AG».	Sach- oder Fantasiebezeichnung oder Familienname. Der Zusatz «GmbH» ist zwingend, z.B. «Autohandel GmbH».
Gründungskosten	Übliche Investitionen. Handelsregistereintrag ca. CHF 200.–.	Übliche Investitionen. Handelsregistereintrag ca. CHF 500.–. Es lohnt sich, für den Gesellschaftsvertrag eine Fachperson beizuziehen.	Übliche Investitionen. Beratungskosten für die Statuten. Handelsregistereintrag und Beurkundung zwischen CHF 1500.– und CHF 3000.–.	Übliche Investitionen. Beratungskosten für die Statuten. Handelsregistereintrag und Beurkundung zwischen CHF 1500.– und CHF 3000.–.
Handelsregistereintrag	Obligatorisch ab einem jährlichen Umsatz von CHF 100 000.–. Ein freiwilliger Eintrag kann sich aus Imagegründen lohnen.	Obligatorisch.	Die AG entsteht erst mit dem obligatorischen Eintrag ins HR.	Die GmbH entsteht erst mit dem obligatorischen Eintrag ins HR.
Erforderliches Kapital	Es gibt keine Mindestkapitalvorschriften.	Es gibt keine Mindestkapitalvorschriften.	Das Mindestkapital beträgt CHF 100 000.–. Das Aktienkapital muss zu 20% einbezahlt sein, im Minimum CHF 50 000.	Das Stammkapital von mindestens CHF 20 000.– muss vollständig einbezahlt werden.
Haftung für Geschäftsschulden	Persönliche und unbegrenzte Haftung mit dem gesamten Geschäfts- und Privatvermögen.	Primär haftet das Gesellschaftsvermögen. Zusätzlich haften die Gesellschafter/innen unbeschränkt und solidarisch mit ihrem Privatvermögen.	Es haftet nur das Gesellschaftskapital. Private Haftung des Verwaltungsrats bei Fahrlässigkeit.	Es haftet nur das Gesellschaftskapital. Private Haftung der Geschäftsführung bei Fahrlässigkeit.
Steuern	Geschäftliches wie privates Einkommen und Vermögen werden zusammen besteuert.	Jede/r Gesellschafter/in wird gemäss seinem/i ihrem Anteil am Geschäftsgewinn und -vermögen zusammen mit seinem/i ihrem privaten Einkommen und Vermögen besteuert.	Die AG versteuert ihren Gewinn und ihr Vermögen selber. Die Aktionäre versteuern ihren Lohn und allfällige Gewinnausschüttungen als Einkommen und ihre Aktien als Vermögen in der privaten Steuererklärung.	Die GmbH versteuert ihren Gewinn und ihr Vermögen selber. Die Gesellschafter versteuern ihren Lohn und allfällige Gewinnausschüttungen als Einkommen und ihre Stammanteile als Vermögen in der privaten Steuererklärung.
Sozialversicherungen	AHV/IV/EO: obligatorisch BVG/UVG: freiwillig ALV: nicht versicherbar	AHV/IV/EO: obligatorisch, die Gesellschafter gelten als Selbstständigerwerbende BVG/UVG: freiwillig ALV: nicht versicherbar	AHV/IV/EO: obligatorisch, mitarbeitende Aktionäre gelten automatisch als Angestellte BVG/UVG: obligatorisch ALV: obligatorischer Abzug, wobei «Firmeninhaber/innen» keinen Anspruch auf Leistungen haben.	AHV/IV/EO: obligatorisch, mitarbeitende Gesellschafter gelten automatisch als Angestellte BVG/UVG: obligatorisch ALV: obligatorischer Abzug, wobei «Firmeninhaber/innen» keinen Anspruch auf Leistungen haben.

Offizielle Sondermünze 2009

Faszinierende Alpentiere

Schweizerischer Nationalpark



Nach Steinbock und Steinadler jetzt neu in der vierteiligen Sondermünzen-Serie «Schweizerischer Nationalpark»: Die 10-Franken-Bimetallmünze «Rothirsch», ein numismatisches Kleinod – kunstvoll gestaltet, mit Sorgfalt geprägt. Genauso wie das Murmeltier, welches die Reihe im Jahr 2010 abschliessen wird.

Erhältlich bei Banken, Münzenhandel und www.swissmint.ch

Limitierte Auflage. Jetzt bestellen.

Bestellcoupon



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Ich bestelle gegen Vorausrechnung, zzgl. Versandkosten

Anzahl Qualität

Preis/Stück

Name:

Vorname:

Schweizerischer Nationalpark

10-Franken-Bimetallmünze

Aluminiumbronze + Kupfer-Nickel; 15 g, Ø 33 mm

«Rothirsch 2009»

Normalprägung

CHF 10.– MWSt-frei

Polierte Platte im Etui

CHF 30.– inkl. MWSt

«Steinbock 2007» und «Steinadler 2008»

je Normalprägung, à CHF 10.–

CHF 20.– MWSt-frei

je Polierte Platte im Etui, à CHF 30.–

CHF 60.– inkl. MWSt

Strasse:

PLZ/Ort:

Datum:

Unterschrift:

Panorama_D

Coupon einsenden an Eidgenössische Münzstätte Swissmint, Bernastrasse 28, 3003 Bern, oder direkt online bestellen unter www.swissmint.ch

Zerstörerische Magnetfelder!



Wenn die Maestro- oder Kreditkarte beim Bezahlen an der Kasse nicht gelesen werden kann, ist das ärgerlich und bisweilen peinlich. Immer häufiger sind defekte Magnetstreifen die Ursache. Wer weiss, wie man seine Karte schützt, erspart sich Ärger und Umtriebe.

Niemand wünscht sich diese peinliche Situation: Sie stehen an der Kasse, eine Schlanke weiterer Kunden steht hinter Ihnen. Sie stecken die Karte ein, da erscheint die Meldung: «Karte nicht identifizierbar» oder das Gerät spuckt Ihre Karte gar ohne weiteren Kommentar wieder aus. Ungeduldige Blicke bohren sich in Ihren Nacken. Sie reiben die Karte kurz an einem Kleidungsstück und versuchen es nochmals. Erfolglos. Liegt der Fehler vielleicht am Einlesegerät oder ist das System kurzfristig nicht verfügbar?

Kartendaten gelöscht

«Immer häufiger stellen wir fest, dass Magnetstreifen auf Debit-, Kredit- oder Wertkarten zer-

stört sind», bestätigt Bernhard Wenger, Sprecher des Finanzdienstleisters Six Multipay*. Schuld am Defekt sind oft Magnete, die zum Beispiel am Verschluss von Handtaschen, Portemonnaies oder Gürteltaschen angebracht sind. Lässt man die Karte direkt über den Magnetverschluss gleiten, können die Daten auf dem Magnetstreifen (nicht jene auf dem Konto) unwiederbringlich gelöscht werden.

Um sicher zu gehen, dass es nicht am Einlesegerät gelegen hat, sollten Sie die Karte auf jeden Fall noch an einem anderen Gerät ausprobieren. Bestätigt sich der Verdacht auf einen Kartendefekt, melden Sie sich bei Ihrer Raiffeisenbank. Sie wird Ihnen umgehend eine Ersatzkarte bestellen. Nicole Widmer, Leiterin Produktmanagement Karten bei Raiffeisen Schweiz in St. Gallen, bestätigt, dass jährlich rund drei Prozent der im Umlauf befindlichen Raiffeisen Maestro- und Kreditkarten wegen Defekts ersetzt werden müssen. Das entspricht pro Jahr einer fünfstelligen Anzahl Karten. Tendenz aber steigend.

Vorsicht, Magnete lauern!

Versteckte Magnete als Übeltäter gibt es im Alltag noch weitere, zum Beispiel im Handy. Der Lautsprechermagnet erzeugt statische Streufelder, welche die Karte entmagnetisieren können. Six Multipay warnt auch davor, Zahlkarten auf einen Lautsprecher oder auf den Fernseher zu legen.

Dasselbe gilt für den Kassentisch, wo in diversen Geschäften mit Warendiebstahl-Sicherung die Ware entsichert wird.

Schliesslich noch eine Warnung an alle Schneesportler: Magnetische Skiträger können nicht nur die Maestro- oder Kreditkarte unbrauchbar machen. Es wurden so auch schon Daten auf Skipässen gelöscht!

Das Ersetzen einer Maestro-Karte kostet in der Regel 15 Franken. Oft ist die Raiffeisenbank aber kulant und ersetzt die defekte Karte beim ersten Mal gratis. Mit rund fünf Arbeitstagen Lieferfrist muss allerdings gerechnet werden. Darum lohnt es sich, zu seiner Karte Sorge zu tragen (Tipps siehe Box).

■ SANDRA BIRAGHI

* Der Finanzdienstleister Six Multipay (www.telekurs-multipay.com) stellt die Akzeptanz und reibungslose Abwicklung von kartenbasierten Zahlungsmitteln wie Kredit-, Maestro-Karten und die Wertfunktion CASH sicher.

INFO

Achtung, Entmagnetisierungs-Gefahr!

- > Magnetverschlüsse
- > Mobiltelefon
- > Magnetschlüssel
- > Lautsprecherboxen, TV-Geräte
- > magnetische Büroklammer-Box
- > Waren-Diebstahlsicherung
- > Magnet-Skiträger
- > Röntgenstrahlen
- > Magnet-Resonanz-Tomographie

Auch dies setzt Karten zu:

- > Kratzer auf dem Magnetstreifen,
- > z.B. durch Kleingeld
- > Temperaturen über 60 Grad Celsius
- > (z.B. in geparktem Auto im Sommer)
- > Zerknicken durch Aufbewahrung
- > in der Gesäss tasche

Fragen Sie bei Ihrer Raiffeisenbank nach einer Schutzhülle für Ihre Karte!

Bella Italia mit einem Hauch von Luxus

Rom – Zauber der Ewigen Stadt Mythos, Geschichte & Dolce Vita

6 Tage ab Fr.
795.–

Rom besitzt ein gigantisches Erbe aus 2500 Jahren Geschichte. Doch auch die Moderne hat Einzug gehalten und die Stadt zum politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum Italiens gemacht. Rom ist Kunst und Kultur, Genuss und Lebensfreude. Sie entdecken die Welt der Antike und bewundern im Vatikan das Zentrum der christlichen Welt. Sie logieren für 3 Nächte im komfortablen, modernen ****Hotel Aran Park in der Stadt Rom.

Reisedaten

So. 22.02.–Fr. 27.02.* So. 05.04.–Fr. 10.04.*
So. 19.04.–Fr. 24.04. So. 26.04.–Fr. 01.05.
So. 03.05.–Fr. 08.05. So. 10.05.–Fr. 15.05.
So. 17.05.–Fr. 22.05. So. 13.09.–Fr. 18.09.
So. 27.09.–Fr. 02.10. So. 04.10.–Fr. 09.10.
So. 11.10.–Fr. 16.10. So. 18.10.–Fr. 23.10.*

- Stadtführung 4. Tag
- Villa d'Este/Hadriansvilla
- Weindegustation Frascati
- Reiseleitung 4. Tag

Preis pro Person

6 Tage Fr. 935.–
* Spartermin Fr. 795.–
EZ-Zuschlag Fr. 160.–
Fak. Ausflug 3. Tag Fr. 65.–

Inbegriffen

- Fahrt im 5-Stern-Bus
- HP (Nachtessen/Frühstück)

Amalfi – Capri – Mozzarella Juwelen im Golf von Neapel

7 Tage HP ab Fr.
985.–

Eine einmalige Palette von Highlights erwartet Sie: die Südtoscana mit sanften Hügeln und herrlichen Weinbergen. Rom – die «ewige Stadt» mit ihren antiken Bauten und dem Vatikan. Sorrento und Amalfiküste – die schönsten Küsten Italiens mit Zitronenhainen und verträumten Fischerstädtchen. Capri – die weltberühmte, viel besungene Insel im Mittelmeer. Pompeji – die alte römische, vom Vesuv verschüttete Stadt. 4 Übernachtungen im ****Hotel Caravel in Sorrent.

Reisedaten

So. 22.03.–Sa. 28.03.* So. 05.04.–Sa. 11.04.
So. 19.04.–Sa. 25.04. So. 03.05.–Sa. 09.05.
So. 17.05.–Sa. 23.05. So. 31.05.–Sa. 06.06.
So. 06.09.–Sa. 12.09. So. 20.09.–Sa. 26.09.
So. 27.09.–Sa. 03.10. So. 11.10.–Sa. 17.10.
So. 25.10.–Sa. 31.10.*

- Reiseleitung 4. Tag
- Stadtführung in Rom
- Bauernhofbesuch mit Imbiss

Preis pro Person

7 Tage HP Fr. 1125.–
* Spartermin Fr. 985.–
EZ-Zuschlag Fr. 230.–
Fak. Ausflug Capri Fr. 95.–
Fak. Ausflug Pompeji Fr. 75.–

Inbegriffen

- Fahrt im 5-Stern-Bus
- HP (Nachtessen, Frühstück)



Auf diesen Reisen fahren Sie im 5-Stern-Bus (33 bequeme Ledersitze, 3-er Bestuhlung, grosser Sitzabstand)

Annullationschutz Fr. 20.– bis Fr. 30.–, Auftragspauschale Fr. 15.– pro Person

Einsteigeorte: Aarau, z.T. Arbon, Basel, Bern, Luzern, Olten, Ruswil, St. Gallen, Sursee, Windisch, Winterthur, Zürich

Verlangen Sie unsere Kataloge oder buchen Sie online unter www.eurobus.ch.

Aargau 056 461 63 63
Basel 061 711 55 77

Bern 031 996 13 13
Zürich 044 444 12 12

Ostschweiz 071 446 14 44
Zentralschweiz 041 496 96 66

Toscana – Insel Elba – Florenz Zwischen Chianti und Zypressen

5 oder 6 Tage ab
Fr. **560.–**

Einzigartige Hügel mit Pinien und Zypressen bewachen, malerisch liegende Dörfer, das milde Klima und nicht zuletzt die toskanische Küche und der Chianti prägen die Landschaft. Als Kontrastprogramm: lebendige Städte wie Florenz, Siena, San Gimignano, Volterra und Pisa mit ihrer grossartigen kulturellen Vielfalt. Unvergesslich bleiben die Ausflüge ins Chianti-Gebiet und auf die Insel Elba. Gutes Mittelklassehotel an der Küste.

Reisedaten

5 Tage
So. 05.04.–Do. 09.04.* Do. 09.04.–Mo. 13.04.
Mo. 20.04.–Fr. 24.04. So. 03.05.–Fr. 07.05.
Sa. 16.05.–Mi. 20.05. So. 24.05.–Do. 28.05.
So. 07.06.–Do. 11.06. So. 14.06.–Do. 18.06.

- HP (Nachtessen, Frühstück)
- Ausflüge gemäss Programm

Preis pro Person

5 Tage HP Fr. 660.–
* Spartermin 5 Tage Fr. 560.–
EZ-Zuschlag 5 Tage Fr. 110.–

6 Tage

So. 29.03.–Fr. 03.04.* Di. 14.04.–So. 19.04.
Sa. 25.04.–Do. 30.04. Sa. 09.05.–Do. 14.05.
Mo. 01.06.–Sa. 06.06.

6 Tage HP Fr. 765.–

* Spartermin 6 Tage Fr. 645.–
EZ-Zuschlag 6 Tage Fr. 135.–
Fak. Ausflug Pisa Fr. 45.–
Fak. Ausflug Insel Elba Fr. 75.–
Fak. Ausflug Florenz Fr. 60.–

Inbegriffen

- Fahrt im 5-Stern-Bus

Blumenriviera – Cote d'Azur – MONACO Ausflug ins Piemont

5 Tage HP ab Fr.
645.–

Die Riviera in Ligurien gehört zu jenen magischen Landschaften, deren Name Sehnsüchte weckt: Palmen und Promenaden, Fischerboote in idyllischen Häfen, bunte Häuser und Gärten mit exotischen Blütenparks. Das glamouröse Nizza begeistert mit der prunkvollen Promenade des Anglais. Eindrücklich präsentiert sich das Fürstentum Monaco mit dem Fürstenpalais und dem Spielcasino. Ausflug ins Piemont nach Barolo. Sie logieren komfortabel im wunderschönen ****Erstklasshotel Loano2Village.

Reisedaten

So. 29.03.–Do. 02.04. Do. 09.04.–Mo. 13.04.
Mo. 20.04.–Fr. 24.04. So. 03.05.–Do. 07.05.
Mo. 11.05.–Fr. 15.05. Mi. 20.05.–So. 24.05.
So. 24.05.–Do. 28.05. So. 07.06.–Do. 11.06.

Preis pro Person

5 Tage HP Fr. 745.–
* Spartermin Fr. 645.–
EZ-Zuschlag Fr. 125.–
Fak. Ausflug Piemont Fr. 85.–
Zuschlag 9.4. Fr. 120.–
Zuschlag 3.5. – 17.9. Fr. 75.–

Inbegriffen

- Fahrt im 5-Stern-Bus
- HP (Nachtessen, Frühstück)
- Ausflug Pieve di Teco
- Ausflug Nizza – Monaco



IBAN

Die «International Bank Account Number» (IBAN), zu deutsch: Internationale Bankkonto-Nummer, wurde im Jahre 2000 in der Schweiz eingeführt. Sie ist eine Erweiterung der eigentlichen Kontonummer, welche zugleich Informationen über das Land und die Bank beinhaltet.

Mit diesen eindeutigen Bankangaben erleichtert die IBAN den nationalen wie internationalen Zahlungsverkehr und sorgt so für tiefere Verarbeitungskosten.

Die IBAN ist auf vielen Raiffeisen Drucksachen aufgeführt, zum Beispiel auf Einzahlungsscheinen und auf den Kontoauszügen. Und seit 2006 ist die IBAN auch auf der Raiffeisen Maestro-Karte auf-

gedruckt. Nun hat sie auch auf dem neuen Vergütungsauftrag ihren Platz gefunden.

Die IBAN besteht aus vier Teilen. Diese stellen sich am Beispiel eines Schweizer Kontos wie folgt zusammen:

CH26 8150 1000 0123 4567 8

> 2-stelliger Ländercode (CH für Schweiz)

> 2-stellige Prüfziffer

> 5-stellige Bankclearing-Nummer

> 12-stellige bankenindividuelle Kontonummer

Der neue Vergütungsauftrag ersetzt alle bisherigen Inland-Vergütungsaufträge.

Neuer Vergütungsauftrag

Wer seine Zahlungen noch nicht übers E-Banking ausführt, schätzt die einfache Zahlungsabwicklung mit den Vergütungsaufträgen. Raiffeisen hat jetzt ein noch kundenfreundlicheres Auftragsformular mit zeitgemässen Neuerungen und in frischem Design entwickelt.

Einfach, schnell und sicher, so lässt sich das Bezahlen von Rechnungen via E-Banking am PC am besten beschreiben. Wer aber noch keinen Zugang zum E-Banking hat, macht es wie rund 450 000 weitere Raiffeisen-Kundinnen und -Kunden. Sie füllen einen Vergütungsauftrag aus und legen durchschnittlich sieben Einzahlungsscheine bei. So werden bei den Schweizer Raiffeisenbanken jährlich rund 28 Millionen Belege für

Vergütungen verarbeitet und termingerecht ausgeführt.

Kunden können Währung wählen

Der neue Vergütungsauftrag enthält wesentliche Verbesserungen und ist ebenso einfach in der Handhabung wie der bisherige «Vergütungsauftrag Spezial». Seit November 2008 liefert Raiffeisen fortlaufend die neuen Formulare aus. Je nach Kundenbedürfnis stellt die Raiffeisenbank das Auftragsformular für Zahlungen in Schweizer Franken oder neu auf Wunsch auch in Euro aus.

Zur besseren Übersicht wurde der Kundenabschnitt des Vergütungsauftrags vergrössert. Dort befindet sich neu eine einmalige Auftragsnummer. Damit lässt sich ein Zahlungsauftrag bei Kundenanfragen eindeutig identifizieren und zurückverfolgen. Anstelle der Kontonummer wird neu die IBAN angedruckt, die den Kundinnen und Kunden bereits von anderen Drucksachen her bekannt ist (siehe Infobox). Praktisch ist auch, dass die Adresse der Raiffeisenbank gleich als Versandetikette vom Kundenabschnitt abgezogen werden kann.

Hintergrundfarbe erleichtert Verarbeitung

«Die neue Hintergrundfarbe, eine so genannte Blindfarbe, und das neue Design erleichtern die maschinelle Verarbeitung durch die Informatik-Systeme» erklärt Rudolf J. Kurtz, Gesamtprojektleiter Neuausrichtung Zahlungsverkehr bei Raiffeisen Schweiz. «Damit können wir heute über 75 Prozent der von Hand ausgefüllten Formulare automatisch verarbeiten, was eine grosse Zeiteinsparung bei der Verarbeitung bedeutet.»

Gleichzeitig mit dem neuen Vergütungsauftrag wurde auch der dazugehörige Ersatzbeleg erneuert. Sein Format lehnt sich an dasjenige des Vergütungsauftrags an.

Alte Auftragsformulare können natürlich weiterhin aufgebraucht werden. Sie können bei Ihrer Raiffeisenbank jedoch jetzt schon neue Vergütungsaufträge bestellen. Oder Sie nutzen die vielfältigen Möglichkeiten des Raiffeisen E-Banking, welches mit über 500 000 Kunden eine wahre Erfolgsgeschichte schreibt. Unter www.raiffeisen.ch/e-banking finden Sie eine Demo-Version, die zeigt, wie einfach und übersichtlich das Raiffeisen E-Banking ist.

■ SANDRA BIRAGHI

Kaufen, verkaufen oder halten – alles rund um die Börse hören Sie jede Woche auf www.raiffeisen.ch/finanzpodcast



ANLAGEPOLITIK

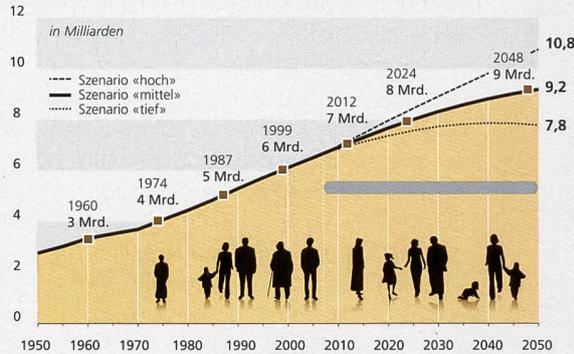
Vorsichtig bleiben

Der starke konjunkturelle Einbruch wird sich bei den Unternehmensgewinnen widerspiegeln. Die Gewinnerwartungen der Finanzanalysten erscheinen noch zu optimistisch. Die Ergebnisse der Unternehmen dürften damit noch einige Zeit enttäuschen.

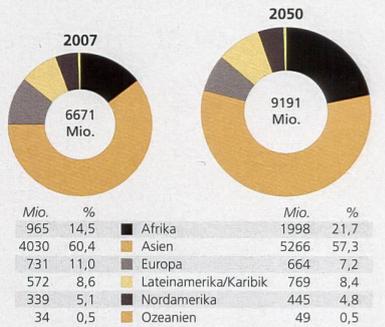
Es empfiehlt sich deshalb weiterhin, Aktien untergewichtet zu behalten. Im Gegenzug sollte die Liquidität übergewichtet sein. Nach den absehbaren Enttäuschungen über die Gewinnentwicklung ist damit zu rechnen, dass die Märkte mehr und mehr zur Überzeugung gelangen, dass die wirtschaftspolitischen Massnahmen greifen werden. Dann werden sich möglicherweise wieder gute Bedingungen für eine Anhebung der Aktienquote bieten. *Dr. Walter Metzler*

GRAFIK DES MONATS

Entwicklung der Weltbevölkerung 1950-2050



Weltbevölkerung nach Regionen 2007/50



Quelle: UNO, World Population Prospects: The 2006 Revision, 2007

SDA-KEYSTONE

Die Weltbevölkerung wächst seit 1950 rasant und hat sich im 20. Jahrhundert nahezu vervierfacht. Zurzeit nimmt die Weltbevölkerung etwa alle 14 Jahre um 1 Mia. Menschen zu, wobei das Wachstum nahezu ausschliesslich in den Entwicklungsländern stattfindet. Bei den Prognosen bis 2050 gehen die Vereinten Nationen

von drei Szenarien aus: Bei der mittleren Variante würde die derzeitige Kinderzahl von 2,55 auf 2,1 pro Frau sinken; bei «hoch» sind es 2,52, bei «tief» 1,52 Kinder. Der grösste Teil der Menschheit wird auch in Zukunft in Asien leben, während Europa die einzige Region mit rückgängigen Bevölkerungszahlen sein dürfte.

BRIEFKASTEN

Soll ich jetzt mein Vorsorgegeld investieren?

Gerade bei Vorsorgegeldern ist ein langfristiger Zeithorizont naturgemäss gegeben, was eine ideale Voraussetzung für Wertschriftenanlagen darstellt. Vor Marktschwankungen sind auch die Fondsanlagen im Rahmen der privaten Vorsorge nicht gefeit. Aber gerade die stark korrigierten Kurse können auf lange Sicht durchaus als günstige Einstiegschancen betrachtet werden. Die Raiffeisen Pension Invest 30, 50 und Futura 50 sind Anlagezielfonds, die sich für die Optimierung Ihrer Vorsorgeguthaben eignen. Sie investieren breit diversifiziert in die weltweiten Kapitalmärkte und verfolgen unterschiedliche Strategievarianten – insbesondere in Bezug auf den maximalen Aktienanteil. Dadurch können auch Ihre Gelder auf dem «Vorsorgeplan 3» oder Ihre Freizügigkeitsguthaben von den Vorteilen einer professionellen Vermögensverwaltung profitieren. *Urs Dütschler*

UNSER TIPP

Investieren in die Themen, welche die Welt beschäftigt

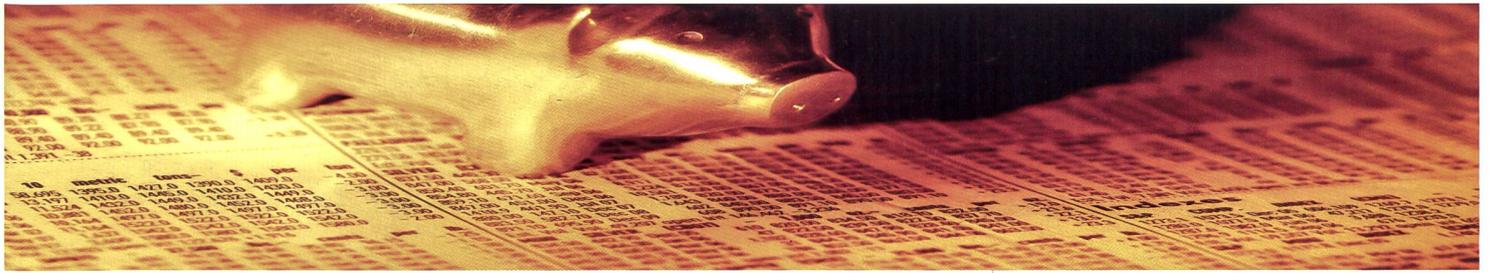
Themenorientierte Investitionen bieten den Anlegern die Möglichkeit, an zukünftigen Wachstumsmärkten mit entsprechenden Gewinnchancen teilzuhaben. Dazu lanciert Raiffeisen zwei neue Aktienfonds, die sich die Chancen des globalen Wandels zunutze machen.

Das verstärkte Bevölkerungswachstum, verbunden mit steigendem Einkommen, beschleunigt den Verbrauch von natürlichen Ressourcen und fossilen Energievorkommen. Die zunehmende Urbanisierung und Industrialisierung bewirken höhere Anforderungen an die Effizienz von Prozessen sowie ein steigendes Umweltbewusstsein. Genau darauf basieren die Anlageideen der beiden neuen Raiffeisen Fonds – Future Resources und Clean Technology. Die Herausforderungen des globalen Wandels bergen attraktive Chancen für Unternehmen, die Ressourcen besser bewirtschaften, Ersatzstoffe entwickeln oder effizienteren Abbau betreiben. Ebenso dürften Unternehmen profitieren, die Effizienzgewinne dank

Innovationen und technologischem Fortschritt entlang der Wertschöpfungskette erzielen. Dazu gehören beispielsweise Betriebe, die effizienter produzieren; Transport- und Logistikunternehmen mit geringen Emissionen; aber auch Firmen, die erfolgreich in der Abfallbewirtschaftung (Recycling) tätig sind oder energieeffiziente Gebäudetechnik anbieten.

Unternehmen aus den thematisch relevanten Bereichen lassen sich nicht den traditionellen Sektoren zuordnen und erfordern daher einen aufwändigen Auswahlprozess. Die neuen Fonds werden deshalb aktiv von spezialisierten Teams verwaltet. Titel, die sich für den Fonds eignen, werden durch manuelle und systematische Filterung mit Hilfe von qualitativen Kriterien identifiziert. Investiert wird in diejenigen Firmen, welche die richtigen Produkte und Dienstleistungen für die vielfältigen Herausforderungen des globalen Wandels bereit halten.

Mirco Malgaritta



NACHHALTIGE ANLAGEBANK

Vertrauen zurückgewinnen

Viele Anlegerinnen und Anleger sind verunsichert. Gerade in schwierigen Zeiten ist Vertrauen etwas vom Wichtigsten. Für ein aktives Gespräch zwischen Berater und Kunde braucht es eine Bank, die sich glaubhaft als persönlich, fair und kompetent präsentiert – die Raiffeisenbank.

Persönliche Beratung macht den Unterschied. Solide Anlageberatung setzt voraus, dass man sich kennt und einander vertraut. Individuelle Bedürfnisse und Ziele kommen nur im persönlichen Gespräch zur Geltung. Raiffeisen bietet mit insgesamt 1155 Geschäftsstellen diese persönliche Beratung vor Ort. Gegenseitige Fairness ist ein fester Bestandteil des Geschäftsmodells von Raiffeisen. Jede Raiffeisenbank ist sich der Verantwortung ihren Mitgliedern und Kunden gegenüber bewusst und geht entsprechend wenig Risiko ein.

Mittlerweile genießt Raiffeisen das Vertrauen von 3 Millionen Kunden. Hinter der lokalen Raiff-

eisenbank steht das bewährte Beratungsmodell und die gebündelte Kompetenz der Raiffeisen Gruppe; mit Anlageprodukten höchster Qualität, gemeinsam entwickelt mit der renommierten Bank Vontobel. Raiffeisen verfügt über einen Leistungsausweis von über 100 Jahren als sicherer, zuverlässiger Partner, wenn es um Finanzen geht. Gerade das aktuelle, herausfordernde Umfeld dürfte also die entscheidenden Vorteile von Raiffeisen als nachhaltige Anlagebank unterstreichen.

Verantwortungsvoll in Chancen investieren

Wie lange sich die negative Stimmung an den Märkten halten wird, weiss niemand. Die Geschichte lehrt uns aber, dass bisher alle Krisen irgendwann bewältigt wurden – zum Teil sogar überraschend schnell. Auch diese Krise könnte also Chancen bergen. Welche dies sind und wann diese greifen werden, ist schwer vorherzusehen. Wenn aber die richtigen Lehren gezogen werden, dürften die Forderungen nach einem weltweiten

und tief greifenden Strukturwandel nochmals an Dynamik gewinnen. So haben nachhaltige Anlagen grundsätzlich nichts von ihrem langfristigen Wachstumspotenzial verloren. Der Grundsatz ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit erfordert von den Unternehmen einen Veränderungsprozess, dessen Notwendigkeit und auch die Bereitschaft dazu gerade die jüngste Krise unterstreicht.

Lilian Jud



Foto: Picturepark Raiffeisen

Gibt man nicht Vertrauen, so erhält man kein Vertrauen.

FINANZMARKT SCHWEIZ

Wendepunkt noch nicht erreicht

Nach einer freundlichen Phase zum Jahreswechsel wurden die Börsen bald wieder daran erinnert, dass die Bankenkrise noch nicht überwunden ist. Zwar haben sich die Verspannungen an den Geldmärkten seit dem Herbst abgebaut. Von einer Normalisierung zu sprechen, wäre jedoch verfrüht.

Gleichzeitig zeigen die Konjunkturindikatoren eine rapide Verschlechterung bei den Exporten, in der Industrie sowie am Arbeitsmarkt an. Die Industrieländer befinden sich in einer Rezession. Da



Walter Metzler, Senior Investment Advisor, Vontobel Asset Management

die Unternehmen immer mehr nur noch auf Bestellung produzieren, reagiert die Produktion sehr schnell auf den Rückgang in der Nachfrage.

Glücklicherweise haben die Notenbanken rasch mit entschiedenen Zinssenkungen reagiert. Da die Übertragung der geldpolitischen Massnahmen durch die Probleme im Bankensektor

gestört ist, wird es aber länger als üblich dauern, bis die getroffenen Massnahmen sich auf die Wirtschaft auswirken. Deshalb kommt der Finanzpolitik eine zentrale Rolle zu. Hier haben viele Länder starke Impulsprogramme beschlossen. Dabei ist aber ebenfalls mit einiger Verzögerung zwischen den Beschlüssen und den Effekten auf Produktion und Beschäftigung zu rechnen. Die massiven wirtschaftspolitischen Programme dürften deshalb erst im Sommer zu sichtbaren Erfolgen führen.

Transparenz fördert Vertrauen

Raiffeisen Schweiz als Genossenschaft folgt nicht nur den Richtlinien der Corporate Governance freiwillig. Sie legt inskünftig auch das Entschädigungsmodell für Geschäftsleitung und Verwaltungsrat offen. Denn Vertrauen und Transparenz stehen bei Raiffeisen an oberster Stelle.



Dr. h.c. Franz Marty

«Der Verwaltungsrat hat sich entschlossen, offen zu legen, wie die Spitze der Raiffeisen Gruppe entschädigt wird.»

Corporate Governance verfolgt das Ziel, die Interessen der Aktionäre mittels Transparenz und einem ausgewogenen Verhältnis von Führung und Kontrolle auf oberster Unternehmensebene zu schützen. Der Wirtschafts-Dachverband Economiesuisse hat dazu im «Swiss Code of Best Practice» Empfehlungen ausgesprochen, die sich in erster Linie an grosse Aktiengesellschaften richten.

Raiffeisen Schweiz folgt diesen Empfehlungen freiwillig und hat sie auf die eigene Unternehmensform als Genossenschaft angepasst. So orientiert sich der jährliche Geschäftsbericht ebenfalls an den Informationspflichten der Börse, obwohl Raiffeisen Schweiz dort nicht kotiert ist. In

einem nächsten Schritt werden nun ab 2009 auch die Entschädigungsgrundsätze von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung veröffentlicht.

Raiffeisen Schweiz hält die Standards der Corporate Governance auf der obersten Unternehmensebene konsequent ein. Eigentümer sind die 367 Raiffeisenbanken. Sie vertreten ihre Interessen direkt in einer Delegiertenversammlung, welche Statuten erlässt, den Verwaltungsrat wählt und die oberste Kontrolle über die Geschäftstätigkeit ausübt. Der Verwaltungsrat wurde auf elf Mitglieder verkleinert und setzt sich zur Hälfte aus Mitgliedern zusammen, die als Fachleute ausserhalb von Raiffeisen rekrutiert werden. Die Geschäftsleitung, bestehend aus dem Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern, vollzieht die Beschlüsse des Verwaltungsrates und ist für die operative Führung zuständig.

Zwischen Delegiertenversammlung, Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind Kompetenzen und Verantwortung ausgewogen verteilt, wie es eben einer guten Corporate Governance entspricht. Damit deren Regeln aber nicht toter Buchstabe bleiben, kommt es entscheidend darauf an, menschlich und fachlich ausgewiesene Führungspersonen und Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. «Eine gute Unternehmensverfassung ist wichtig, aber der eigentliche Schlüssel zum Erfolg bleiben die Menschen. Wenn institutionelle und menschliche Stärken im Einklang stehen, überzeugt ein Unternehmen und wird es als glaubwürdig geschätzt», sagt Dr. h.c. Franz Marty, Verwaltungsratspräsident von Raiffeisen Schweiz.

«Panorama»: Welchen Stellenwert nimmt das Entschädigungsmodell für die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz und dessen Verwaltungsrat neu innerhalb der Corporate Governance ein?

Dr. h.c. Franz Marty: Neu wird Transparenz geschaffen, nach welchen Grundsätzen der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz entschädigt werden. Die schweizerischen Empfehlungen zur Corporate Governance verlangen, die «Entschädigung soll nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und

vom persönlichen Beitrag abhängig gemacht werden». Mit der Publikation der Entschädigungen kann sich jedermann ein Urteil bilden, ob wir dieser Leitidee nachleben.

Warum legen Sie die Löhne gerade jetzt offen?

Raiffeisen als drittgrösste Bankengruppe in der Schweiz ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Immer mehr Kunden und Mitglieder sind vom genossenschaftlichen Geschäftsmodell überzeugt. Mehr Erfolg und Akzeptanz bedeuten auch mehr Verantwortung. Deshalb hat sich der Verwaltungsrat dazu entschlossen, offen zu legen, wie die Spitze der Raiffeisen Gruppe entschädigt wird. Die Publikation im Geschäftsbericht bietet auch Gelegenheit zu begründen, nach welchen Kriterien die Entschädigung bemessen und ausgestaltet wird. Der kritische Leser kann so nach-

Neues Entschädigungsmodell von Raiffeisen Schweiz

Raiffeisen will qualitativ wachsen und die Bankengruppe langfristig sichern. Im Mittelpunkt steht die nachhaltige Entwicklung und nicht der momentane Erfolg. Deshalb wird der Verwaltungsrat nach Verantwortung und Zeitaufwand entschädigt und nicht nach einem besseren oder schlechteren Jahresergebnis. Dagegen besteht der Lohn der Geschäftsleitung aus einem festen und aus einem variablen Teil. Für alle Entschädigungen wird eine Obergrenze festgesetzt, die nicht überschritten werden darf.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden entsprechend ihrer Verantwortung und ihrem Zeitaufwand mit mindestens 55 000 und maximal 260 000 Franken vergütet; sie haben keinen Anspruch auf eine Erfolgskomponente. Jene Mitglieder, die einem Ausschuss angehören, einen Ausschuss leiten oder den Verwaltungsrat präsidieren, werden auf diese Weise höher als mit dem Grundbetrag entschädigt.



Dr. h.c. Franz Marty

«Die Partizipation der Mitglieder zwingt dazu, dass zwischen den Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz ständig ein Konsens und Ausgleich gesucht werden muss.»

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten einen aus einem festen und variablen Teil bestehenden Lohn. Der feste Teil wird nach dem Arbeitsmarkt-Wert, den Anforderungen des geleiteten Departements, der Führungsverantwortung und der Seniorität vereinbart. Er beträgt mindestens 300 000 und höchstens 1 200 000 Franken. Der variable Teil wird jährlich entsprechend dem Leistungsausweis und dem erzielten Erfolg festgesetzt und kann höchstens zwei Drittel des festen Teils erreichen.

Damit resultiert eine Obergrenze der Totalkompensation von 2 000 000 Franken, die nur vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung erreicht werden kann. Als Kriterien für die Beurteilung von Leistung und Erfolg gelten: Die für jeweils drei Jahre gesetzten Ziele im Departement, der Nettogewinn der Raiffeisen Gruppe im Marktvergleich und der Fortschritt der strategischen Entwicklung der Raiffeisen Gruppe.

vollziehen, ob die Entschädigung im Einklang steht mit der tatsächlichen Entwicklung der Raiffeisen Gruppe.

Haben Sie die aktuellen Diskussionen rund um die Entschädigungsthematik in Ihrem Entscheid beeinflusst, die Offenlegung jetzt vorzunehmen?

Ja, das öffentliche Interesse an der Entschädigung von Führungspersonen hat extrem zugenommen. Der Verwaltungsrat wollte deshalb das Entschädigungsmodell publizieren, bevor allenfalls eine gesetzliche Informationspflicht eingeführt wird.

Folgen die Banken nun Raiffeisen Schweiz und legen sie ihre Löhne auch offen?

Die Raiffeisenbanken können mit Klein- und Mittelbetrieben (KMU) verglichen werden. Auf dieser Ebene ist es nicht üblich, die Löhne von Führungspersonen zu publizieren. Das geschieht auch nicht

mit den Entschädigungen für die Filialleiter von Kantonal- oder Grossbanken. Hingegen hat der Genossenschafter jeder Raiffeisenbank Einblick in den gesamten Personalaufwand, der mit jeder Jahresrechnung veröffentlicht wird.

In den Medien wurde intensiv um die Managerlöhne diskutiert und deren konsultative Abstimmung an Generalversammlungen gefordert. Was ist Ihre persönliche Meinung zu dieser Thematik?

Das kann ein gangbarer Weg sein, um die Aktionärsrechte von börsenkotierten Publikumsgesellschaften zu stärken. Den Aktionären wäre das Vergütungsreglement zur Abstimmung vorzulegen, nicht der Lohn im Einzelfall. Auf diese Weise könnten sich die Aktionäre gegen Anreizsysteme aussprechen, die sich mit einer langfristigen Unternehmensentwicklung nicht vertragen.

Interview: Pius Schärli

Wellness in der Schweizer Bergwelt



Ferien in der Schweiz liegen im Trend. Warum auch in die Ferne schweifen, wenn die Wellness-Oasen und das atemberaubende Bergpanorama so nahe liegen? In den Hotels des Ferienvereins finden die Gäste Erlebnis, Genuss und aktive Erholung.

Seit Jahren verbringen Margrit und Robert Weber ihre Ferien in der Schweiz. Langweilig wird es ihnen dabei nie. Hoch über der Nebeldecke geniessen sie in den Ferienverein-Hotels die Ruhe, die sportlichen Aktivitäten und die angenehme Atmosphäre mit den anderen Hotelgästen.

Gratis Wellness

Besonders die kostenlosen Wellness-Oasen der Ferienverein-Hotels haben es ihnen ange-tan. Jede verfügt über ein Hallensolbad mit Unterwassermassagen, ein Sanarium (60 °C), warme und kalte Tauchbecken, Sprudelliegen sowie einen Ruhe- und Fitnessraum. Im Hotel Schweizerhof geniessen die Webers zudem das geheizte Freiluftbad und den Whirlpool, das Hotel Altein bietet ihnen unter anderem Schwallrohre und einen Sprudelvulkan und im Hotel Valaisia entspannen sie sich am liebsten im Dampfbad.

Wohltuend bei körperlichen Beschwerden

Die positive Wirkung des Solbades stellt sich bereits nach 20 Minuten ein. Fachpersonen empfehlen deshalb, diese Zeit nicht zu überschreiten und zwischen den Bädern Ruhepausen einzuschalten. Richtig dosiert hilft das Solbad bei körperlichen Leiden wie

Arthrose, Arthritis, Erkrankungen der Atemwege oder Herz- und Kreislaufstörungen. Das Solbad unterstützt zudem auch die Rehabilitation nach Krankheiten und Unfällen.

Für jeden Geschmack

Nebst den Wellness-Oasen gefällt Margrit und Robert Weber, dass die Hotels des Ferienvereins für jeden Geschmack das Passende bieten. «Letztes Jahr liess ich mich mit einer asiatischen Hot Stone Massage im Hotel Victoria-Lauberhorn verwöhnen, während Robert im Gemeinschaftsraum bei einem gemütlichen Jass sass», erzählt Margrit Weber. «Wir schätzen diese Mischung zwischen Ruhe und aktiver Erholung», ergänzt ihr Mann Robert. Für beide ein weiterer Grund, auch in Zukunft die Ferien in der Schweiz zu ver-bringen.



Die Hotels des Ferienvereins in der Schweiz:

- **Hotel Valaisia**
Crans-Montana, Wallis
- **Hotel Victoria-Lauberhorn**
Wengen, Berner Oberland
- **Hotel Altein**
Arosa, Graubünden
- **Hotel Schweizerhof**
Sils-Maria, Oberengadin
- **Pensiun Chesa Pool**
Fex Platta, Oberengadin

Ausser der Pensiun Chesa Pool verfügen alle Hotels über eine gratis Wellnessoase. Die Gäste der Pensiun Chesa Pool können die Wellness-Oase des nahe gelegenen Hotels Schweizerhof kostenlos benutzen.

www.ferienverein.ch



Pano430

Gutschein für den Ferienverein-Katalog

Senden Sie mir bitte kostenlos den Katalog «Ferien in der Schweiz».

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Ihr Ferienverein, Tschannerstrasse 37, 3001 Bern

Wir rollen Ihnen den Teppich aus!



Im Frühjahr bricht bei den Raiffeisenbanken jeweils die Zeit für Generalversammlungen (GV) an. Dann nämlich laden die 367 Raiffeisenbanken über 1,5 Millionen Mitglieder zur jährlich stattfindenden GV ein – einem der Höhepunkte im sozialen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinden.



So flattert in den nächsten Tagen und Wochen die Einladung zur diesjährigen Generalversammlung in die Haushalte mit Raiffeisen-Mitgliedern. Diese ziert in diesem Jahr ein roter Teppich in schönen, urtypischen Schweizer Landschaften. Er findet sich aber auch im ausführlichen Geschäftsbericht und auf der Leinwand-Präsentation an der Versammlung wieder.

«Der ist mit Computertechnik doch nachträglich nur ins Bild gemogelt worden! Der rote Teppich ist doch nie und nimmer echt», werden sich viele beim Anblick der Fotos denken. Weit gefehlt! Der beauftragte Zürcher Fotograf Nik Hunger und sein Assistent Paolo Dutto legten den 30 Kilogramm schweren und 36 Meter langen Teppich an verschiedenen Orten wie Baden, Luzern, Cudrefin am Neuenburgersee, Rivaz am Genfersee, Linescio im Maggiatal und auf dem verschneiten Julierpass aus und fotografierten anschliessend die real existierende Landschaft samt ebenso

echtem Teppich. Den endgültigen Beweis liefern Ihnen die Bilder auf dieser Seite.

Noch etwas zur Bildidee: Sie symbolisiert die Nähe von Raiffeisen zu den Kundinnen und Kunden; von überall her führt jeder Weg schnell und sicher zu einer Raiffeisenbank. Und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisenbanken rollen ihren Mitgliedern und Kunden Tag für Tag den roten Teppich aus. Wann betreten Sie ihn das nächste Mal?

■ JEANNETTE WILD LENZ

Fotos: Nik Hunger

Lassen Sie

Ihr eigenes Buch schreiben!

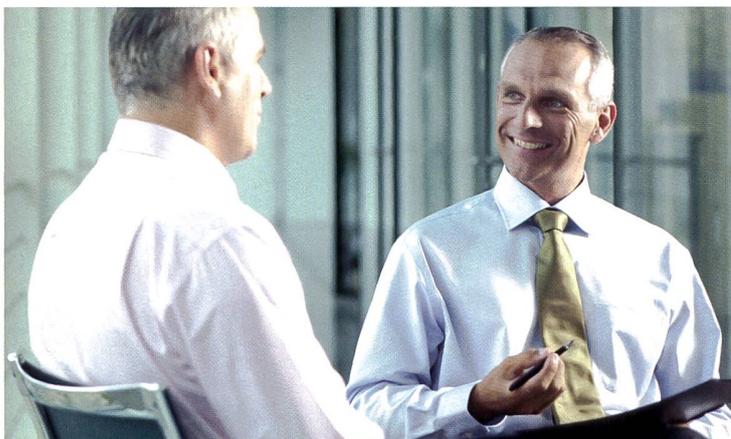


Sie wollen Ihren Freunden, Kindern und Enkeln ein bleibendes Zeugnis Ihres Lebens und Ihres Lebenswerkes ablegen.

Wir helfen Ihnen dabei, von der Niederschrift des Manuskripts bis zur Gestaltung des Buchs, auf dass es so einzigartig werde wie Sie.

schreibstubestgallen

Schreibstube St. Gallen • Neugasse 30 • Postfach 445
9004 St.Gallen • Tel. 071 671 10 72 • Fax: 071 671 10 70
www.schreibstube-stgallen.ch • info@schreibstube-stgallen.ch



Mit Sicherheit gut beraten sein.

Securiton AG
Alarm- und Sicherheitssysteme
Alpenstrasse 20
CH-3052 Zollikofen
www.securiton.ch

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**
Für Ihre Sicherheit

Alles in Ordnung

www.alpnachnorm.ch



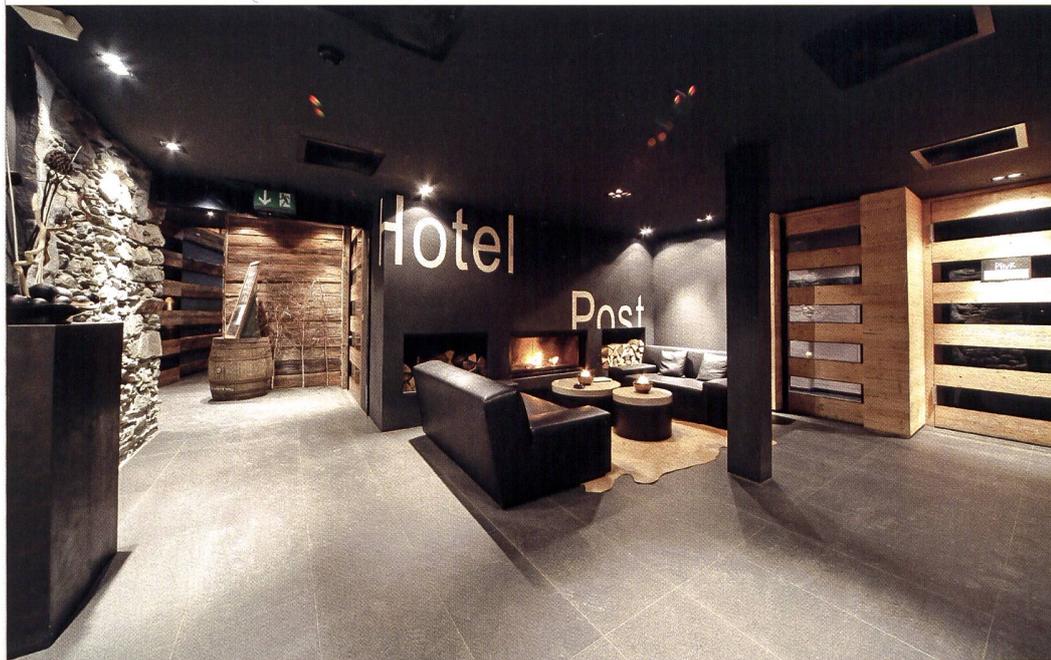
alpnach norm schafft Wohn- und Arbeitskultur für Individualisten – intelligent, kompromisslos und mit hohen ästhetischen Ansprüchen. Gratisnummer 0800 800 870

**alpnach
norm**

Schweizer Qualität 

Noch ein Juwel in Zermatt

Das legendäre Hotel Post in Zermatt hat sich vom Kleinod zum Trendhotel gewandelt. Die ortsansässige Raiffeisenbank hat zusammen mit dem Investoren und Hotelier Martin Perren an den Erfolg der «Vier-Sterne-Superior»-Hotelanlage geglaubt.



Martin Perren (links) holte sich mit Sebastian Krieger von Raiffeisen einen fairen und zuverlässigen Partner ins Boot.

Als Martin Perren vor sieben Jahren das Hotel aus dem Familienbesitz übernahm, war ihm sofort klar: Entweder das «Pöschtl» wird zu einem Mekka für Backpacker (Rucksacktouristen) oder eine umfassende Sanierung verleiht dem Haus den notwendigen Schub, um betuchtere Gäste anzulocken. Martin Perren fackelte nicht lange und nahm mit Hilfe seines Finanzierungspartners, der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn, eine Menge Geld (16 Mio. Franken) in die Hand. Die Bank hat in ihrem Geschäftskreis (Zermatt, Saas-Fee, Grächen, Saas-Grund und Saas-Almagell) schon mehrere ausgezeichnet geführte Hotels finanziert und sich einen hervorragenden Ruf als zuverlässige Partnerin im Firmenkundengeschäft erworben.

«Wir sind zu einem wichtigen Partner vor Ort für Tourismus- und insbesondere für Hotelfinanzierungen geworden. Die meisten KMU in unserem Geschäftskreis sind direkt oder indirekt vom Tourismus abhängig», erklärt der Leiter Kredite Firmenkunden, Sebastian Krieger. Die Bank hat, wie es der Raiffeisen-Philosophie entspricht, die Objektfinanzierung gut und seriös geprüft. Entstanden ist ein beeindruckendes und einzigartiges Lifestyle- und Designhotel im heimelig-trendigen Mountain-Lodge-Stil mit fünf Bars und Clubs, vier Restaurants, 20 Superior-Doppelzimmern, drei Deluxe-Doppelzimmern mit Kamin und Whirlpool, fünf Junior-Suiten mit Jacuzzi sowie die Krone der Zimmerschöpfung, die Matterhorn-Suite mit Terrasse und Jacuzzi. Zermatt verfügt seither über ein weiteres Bijou und einen neuen Geheimtipp in der Hotellandschaft.

Bei Hotelfinanzierungen beteiligt sich nebst der Bank immer öfters auch die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH). Beim «Pöschtl» war dies nicht der Fall. Sebastian Krieger aber betont: «Neue Hotels finanzieren wir nur, wenn die SGH finanziell und beratend mitwirkt.» Ist die SGH, welche die Bundesförderung für die Beherbergungswirtschaft in den Ferienregionen der Schweiz umsetzt, mit im Boot, dann entsteht eine typische Win-win-Situation: Der Kunde profitiert von günstigen nachrangigen Darlehen, die Bank von einem professionellen Gutachten mit Gütesiegelcharakter.

Hotelfinanzierungen durch Banken hierzulande unterliegen im Grundsatz den gleichen Prüfungskriterien wie dies bei anderen Krediten auch der Fall ist: Der Kreditnehmer muss kreditwürdig resp. kreditfähig sein, er muss gewillt und fähig sein, das Kreditengagement zu verzinsen und zurückzuzahlen. Bei der Beurteilung der Sicherheiten bzw. der Hotelliegenschaft schaut die Bank dabei nur bedingt in die Vergangenheit: Nicht der vergangenheitsbezogene Verkehrs- oder sogar der Substanzwert wird als Basis herangezogen, sondern entscheidend ist die künftige Ertragskraft, die auch nachhaltig sein soll. Diese hängt insbesondere auch von einer zukunftsorientierten, innovativen und umsichtigen Hotelführung ab.

«Wir stellen generell fest, dass Hotelfinanzierungen in fast keiner Konjunkturphase unproblematisch waren. Deshalb ist es wichtig, dass solche Finanzierungen professionell und auch kritisch beurteilt werden», ist Markus Baumann am Sitz von Raiffeisen Schweiz in St. Gallen überzeugt. Er leitet das Credit Office Immobilienfinanzierung, welches u. a. bei Finanzierungen in der Gastrobranche ab einer gewissen Grösse das Kreditrisiko zusammen mit den Banken beurteilt. Sebastian Krieger ergänzt: «Die Kennzahlen der Hotelbetriebe in unserer Region, insbesondere in Zermatt, liegen seit Jahren über dem schweizerischen Benchmark. Man muss diesbezüglich also regional unterscheiden.»

■ PIUS SCHÄRLI

Fotos: Erik Vogelhang, BBS

SCHULER AUKTIONEN

Kunst- und Antiquitätenauktionen

Wir schätzen und versteigern
Ihre Einzelobjekte und Sammlungen.

Profitieren Sie von unserer 25-jährigen Erfahrung sowie
unserem professionellen und umfassenden Service:

**Beratung, Begutachtung,
Auflösung von Nachlässen**

Unser Expertenteam freut sich auf Ihren Anruf: 043 399 70 10.



Ausstellung: 7. bis 10. März 2009 / Auktion: 16. bis 20. März 2009

SCHULER AUKTIONEN - SEESTRASSE 341 - 8038 ZÜRICH
info@schulerauktionen.ch - www.schulerauktionen.ch



HOTEL EUROPA
ST. MORITZ

T +41 (0)81 839 55 55

Das Hotel Europa gehört zu den 99 beliebtesten Hotels weltweit! Damit gewinnt das Hotel Europa den Holiday Check Award 2008. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen mit den Award-Wochen.

*** Winter ***

Award Wochen | Urlaub zu sensationellen Preisen

HP mit 5-Gang-Schlemmermenü | 30 kostenlose Europa Extras inkl.

| 21. – 29. März | 8 Nächte Fr. 1120.–

| 22. – 28. März | 6 Nächte Fr. 840.–

**6 Nächte
FR. 840.–**

*** Sommer ***

**Wandern, Wellness, Gesundheit –
viele attraktive Sommerpauschalen!**

Neu: Malen mit Margrit Hauenstein. Inkl. Malkurs in einer kleinen Gruppe,
Schlemmer-Halbpension und vielen Extras. 6 Nächte ab FR. 1229.–

Last Minute Preise Sommer:

FR. 120.– für die erste Nacht inkl. Frühstück. Ab dem 06. Juni.

**Die erste Nacht
FR. 120.–**

Preise pro Person. Inkl. den 30 Europa Extras. Details auf www.hotel-europa.ch • T +41 (0)81 839 55 55

KORSIKA 37258-06
Fr. 99.90

1665-05



ara

made for men

PAN 11004-02
Fr. 120.–

ara

made for men

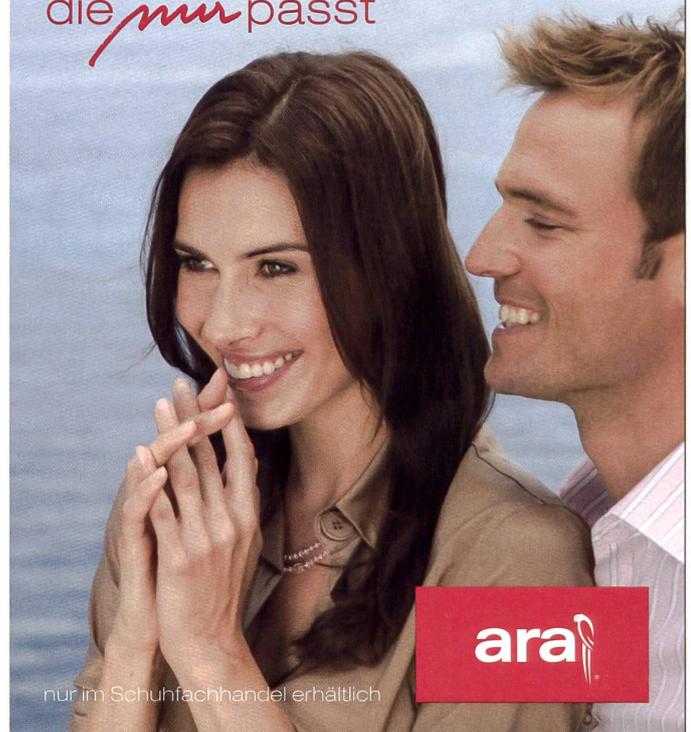
TOM 10201-01
Fr. 89.90



Arex AG • Seestrasse 49 • CH-6052 Hergiswil

Tel.: 041/6324030 • Fax: 041/6324039 • info@arex.ch • www.ara-shoes.com

Schuhmode
die mir passt



ara

nur im Schuhfachhandel erhältlich

Laufen mit Viktor



Fotos: zfg

Panorama macht Träume wahr: Der Raiffeisen Weltklasseläufer Viktor Röhlin lädt Sie im Mai zu einer Marathonwoche im zauberhaften Andalusien ein. Mit ein wenig Glück geniessen Sie die Aktivferien unter der wärmenden spanischen Sonne zum Nulltarif.

Nach dem Frühlings-Marathon am 26. April 2009 in London, bei dem Viktor Röhlin den Europarekord oder zumindest seine eigene Bestzeit (2:07:23) unterbieten will, nimmt sich der sympathische Raiffeisen-Botschafter zusammen mit dem VIKMOTION-Team während drei Wochen Zeit, um Hobbysportler, aber auch ambitionierte Läuferinnen und Läufer in Theorie und Praxis des Laufsports einzuweihen. Die Teilnehmer werden läuferische Fortschritte erzielen und für das Ziel Marathonstart in Topform sein.

Mitmachen können aber auch Läufer, die sich keinen Marathon zum Ziel gesetzt haben. Eine Teilnahme macht dann Sinn, wenn Sie bereits 60 Minuten am Stück joggen können und in dieser Zeit mindestens 10 km zurücklegen. Und keine Angst: Viktor Röhlin wird nicht das Tempo vorgeben, denn es gibt verschiedene Leistungsgruppen. Röhlin wird aber bei allen Trainings dabei sein und schauen, dass alle Teilnehmer optimal profitieren.

Das Trainings- und Vortragsprogramm ist von Viktor Röhlin zusammengestellt und es ist ein Abbild seiner eigenen Marathon-Vorbereitung. In verschiedenen Leistungsgruppen werden Themen wie Intervall, Long Jog, Cross-Training, Ausgleichs- und Ergänzungssport, Krafttraining, Stretching

usw. in täglichen Trainings angewandt und in Vorträgen zu Themen wie Trainingsplanung, Lauftechnik, Marathon-Vorbereitung vertieft. «Mein aus Sportlehrern und aktiven Läufern bestehendes Team und ich werden für einen optimalen Mix aus Bewegung und Erholung sorgen. Die Hotelanlage direkt am kilometerlangen Sandstrand und das umliegende Laufgelände bieten alles für eine Aktivwoche mit viel Sport und Spass», verspricht Viktor Röhlin.

Das Hotel Iberostar Royal Andalus bietet alles, was man von einem 4-Stern-Hotel erwarten

darf. Die Hotelanlage auf einem Grundstück von 60 000 m² und zwei grosszügigen Swimmingpools liegt direkt am 14 km langen Sandstrand der Costa de la Luz und nur wenige Kilometer vom aufstrebenden Touristenort Chiclana entfernt.

Wer noch mehr Abwechslung wünscht, bucht die Marathon-Spezial-Woche, bei der auch begeisterte Golfer und Reiter jeweils am Vormittag auf ihre Kosten kommen. Am Nachmittag erwartet Sie ein von Viktor Röhlin zusammengestelltes Lauf- und Ausdauersportprogramm.

■ PIUS SCHÄRLI

Aktivferien mit Viktor Röhlin

Senden Sie mir bitte per Post oder E-Mail
 Infos/Anmeldeunterlagen zu den Laufwochen in Andalusien

9. bis 16. Mai oder 16. bis 23. Mai 2009
 Marathon-Vorbereitungswoche zu je CHF 2060.– p. P. (Basis Doppelzimmer)

23. bis 30. Mai 2009
 Marathon-Spezialwoche mit Golf und Reiten ab CHF 2420.– p. P. (Basis Doppelzimmer)

Ich nehme am Wettbewerb teil. Zu gewinnen gibt es die Teilnahme an einer der beiden Vorbereitungswochen (9. bis 16. Mai oder 16. bis 23. Mai 2009) für eine Person im Wert von CHF 2060.–. Der Preis muss vom Gewinner oder der Gewinnerin persönlich in einer der beiden Wochen eingelöst werden und wird nicht bar ausbezahlt. Einsendeschluss ist der 18. März (Poststempel!). Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Name/Vorname _____

Adresse _____

Tel./Natel-Nr. _____

E-Mail _____

Talon einsenden an:

Cosmos Tours, Mühlauddamm 6, 3270 Aarberg, Tel. 032 392 75 82, Fax 032 392 75 81, info@cosmos-tours.ch

INFO

Weitere Infos finden Sie auf der Website von Cosmos Tours (www.cosmos-tours.ch, «Viktor Röhlin» anklicken), wo Sie das Detailprogramm als PDF herunterladen können.

Hier gehen Sie an Bord!

Rhône-Flussfahrten

Camargue – Provence – Burgund mit MS Swiss Pearl****

8 Tage
inkl. Vollpension
an Bord
ab Fr. **1090.-***



MS Swiss Pearl**** exklusiv für Reisebüro Mittelthurgau-Gäste auf Rhône und Saône

- Liebliche Hügellandschaften des Burgunds ■ Zauberhafte Landschaften, Sonnenblumen und Lavendel
- Lyon, Avignon, Arles ■ Auf den Spuren von Cézanne und Van Gogh ■ Mittelthurgau-Reiseleitung

Ihr Reiseprogramm Arles-Mâcon

1. Tag: Schweiz-Arles-Port St. Louis. Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus bis Arles. Einschiffung auf Ihr schwimmendes Hotelschiff «MS Swiss Pearl». Um 18 Uhr heisst es zum ersten Mal «Leinen los». Willkommenscocktail und die Fahrt beginnt Richtung Port-Saint-Louis am grössten Mündungsarm der Rhône.

2. Tag: Port St. Louis-Arles. Vormittags steht ein Ausflug in die Camargue auf dem Programm (*). Eine unerschöpfliche Weite – das Meer, die Sümpfe und Teiche mit einer aussergewöhnlichen Tierwelt. Besuch der hübschen Stadt Saintes-Maries-de-la-Mer. Am Nachmittag ab Port St. Louis fakultativer Ausflug nach Marseille, der zweitgrössten Stadt Frankreichs (CHF 35.-). Abends Weiterfahrt nach Arles.

3. Tag: Arles-Avignon. Neben der römischen Arena ist Arles auch berühmt als Wirkungsstätte des Malers Vincent Van Gogh. Besichtigen Sie die Stadt am Ostufer der Rhône auf einem Rundgang (*). Nachmittags bieten wir die Möglichkeit für einen Ausflug zum Zister-

zienser-Kloster Notre-Dame de Sénanques (CHF 35.-). Wiedereinstieg aller Ausflugsteilnehmer in Avignon.

4. Tag: Avignon-Viviers. Dank seiner berühmten Brücke, damals die einzige Möglichkeit zur Überquerung der Rhône im südlichen Rhônetal, ist Avignon seit dem 12. Jh. ein wichtiges Handelszentrum. Nach dem Frühstück Besichtigung des Papst-Palastes, eine wahre Zitadelle erbaut auf einem Felsvorsprung und umgeben von einem Festungswall (*). Lassen Sie sich nachmittags an Bord verwöhnen und entdecken Sie die Landschaft entlang der Rhône bis Viviers.

5. Tag: Viviers-La Voulte-Lyon. Heute bietet sich die Möglichkeit, die Schluchten der Ardèche zu besichtigen (*). Entdecken Sie die unvergleichlich schöne Landschaft mit den felsigen Steilhängen, den Basaltschichten und dem tiefblauen Fluss. Weiterfahrt nach Lyon wo Sie spätabends ankommen.

6. Tag: Lyon-Trévoux. Vormittags steht eine Stadtbesichtigung von Lyon auf dem Programm (*). Sie entdecken dabei die zweitgrösste Stadt Frankreichs, welche am Zusammenfluss von Rhône und Saône liegt. Die

ehemalige Hauptstadt Galliens besitzt beeindruckende römische Ruinen, eine Renaissance-Altstadt und ein lebhaftes Zentrum.

7. Tag: Trévoux-Mâcon (-Cluny). Geruhsamer Morgen an Bord. Mittags erreichen Sie Mâcon. Sie unternehmen einen Ausflug (*) zu den Burgen, Schlössern und Klöstern im Südburgund mit Weindegustation. Das Burgund war auch die Wiege der zwei grössten klösterlichen Reformbewegungen des Mittelalters mit Cluny.

8. Tag: Mâcon-Schweiz. Nach dem Frühstück beginnt die Ausschiffung. Rückreise mit modernem Komfort-Reisebus in die Schweiz zu Ihren Einstiegsorten.

Mâcon-Arles
Reise in umgekehrter Richtung. Details auf Anfrage erhältlich.

(* Ausflüge des Ausflugspekts.
Alle mit (*) aufgeführten Ausflüge sind im Ausflugspaket inbegriffen. Das Ausflugspaket kann nur im Voraus gebucht werden. Sie sparen mind. 10%. Buchung von einzelnen Ausflügen an Bord möglich.

Reisedaten 2009

Arles – Mâcon	04.04. – 11.04.	02.05. – 09.05.
	30.05. – 06.06.	27.06. – 04.07.
	22.08. – 29.08.	05.09. – 12.09.
Mâcon – Arles	28.03. – 04.04.	

Preise pro Person Fr.

3-Bett-Kabine Hauptdeck	1390.-
2-Bett-Kabine Hauptdeck hinten	1890.-
2-Bett-Kabine Hauptdeck	2090.-
2-Bett-Kabine Oberdeck	2290.-

Kein Zuschlag für Alleinreisende

Frühbuchungsrabatt bis 28.02.09 -100.-*

Reduktion (zusätzlich) Fr.

Abreise 28.03., 04.04.	-200.-*
-------------------------------	---------

Zuschläge Fr.

Abreise 30.05., 27.06.	95.-
Ausflugspaket mit 6 Ausflügen	198.-
Ausflug Gordes und Sénanques	35.-
Ausflug Marseilles	35.-
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung	0.-

Unsere Leistungen

- Fahrt in modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner

REISE LEITER

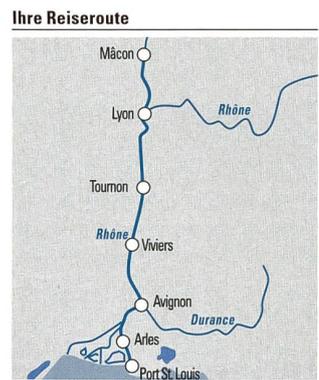
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen Fr.

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.-, bei Buchung über www.mittelthurgau.ch Reduktion von Fr. 20.- pro Person
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder
- Ausflüge
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage
- Sitzplatz-Reservierung Car 1-3. Reihe

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.



Ihr Flussschiff

Die «MS Swiss Pearl» ist ein elegantes 4****-Flussschiff, das unter Schweizer Flagge fährt und exklusiv für Mittelthurgau-Gäste unterwegs ist. Sie verfügt über eine Eingangshalle mit Rezeption, Restaurant, Panoramasalon mit Tanzfläche und separater Bar, Bibliothek, Boutique, Hallenbad, Sauna und Solarium, teilweise überdachtes Sonnendeck mit Whirlpool. Es befinden sich ausschliesslich grosszügig dimensionierte und geschmackvoll eingerichtete Aussenkabinen auf zwei Decks. Sie sind ausgestattet mit Radio, Farb-TV, Minibar, Stromspannung 220V, Safe, Fön, regulierbare Klimaanlage, Dusche/WC.

Willkommen an Bord!

BUS ZUM FLUSS UND FÜR LANDAUSFLÜGE

Abfahrtsorte

	Mâcon-Arles	Arles-Mâcon
Wil <input type="checkbox"/>	06.15	06.15
Winterthur, Rosenberg	06.40	06.40
Basel SBB	09.00	06.45
Zürich-Flughafen, Reisebusterminal <input type="checkbox"/>	07.00	07.00
Aarau	07.20	07.20
Baden-Rüthof <input type="checkbox"/>	08.00	08.00
Burgdorf <input type="checkbox"/>	06.30	09.00

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85
Verlangen Sie unseren neuen Katalog «Flussfahrten weltweit 2009»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch



reisebüro mittelthurgau
Fluss- und Kreuzfahrten AG, Weinfelden, www.mittelthurgau.ch

E-Rechnungen: einfach, bequem, sicher

Zahlreiche Kunden begleichen ihre Rechnungen via E-Banking. Bei Raiffeisen wird auf diesem Weg bereits die Hälfte des Zahlungsverkehrs abgewickelt. Mit der E-Rechnung können Sie sich das Leben nun noch leichter machen – und zwar kostenlos.



Foto: Picturepark Raiffeisen Schweiz

aus den Branchen Telekommunikation, Energie, Krankenkassen, Kredit- und Kundenkarten, Verlage und viele andere E-Rechnungen. Auch die Rechnungen für TV- und Radiogebühren können Sie als E-Rechnung begleichen. Überzeugen Sie sich selbst und rufen Sie die Rechnungsstellerliste unter www.e-rechnungen.ch oder direkt in

Ihrem E-Banking unter «Zahlungen» und dann «E-Rechnung» auf.

Einfache Anmeldung

Alles, was Sie zur Nutzung der E-Rechnung benötigen, ist ein Computer mit Internetanschluss sowie einen E-Banking-Vertrag bei einer Raiffei-

Vorteile der E-Rechnung

Seit rund anderthalb Jahren haben Sie bei Raiffeisen die Möglichkeit, Ihre Rechnungen papierlos zu empfangen und per Mausclick zu begleichen. Dank der Funktion «E-Rechnung», die Teil des E-Banking-Systems von Raiffeisen ist, erhalten Sie Ihre Rechnungen nicht mehr auf Papier im Briefkasten, sondern direkt im E-Banking. Sobald eine neue E-Rechnung eingegangen ist, werden Sie per E-Mail darüber informiert. Die E-Rechnung können Sie dann ganz einfach im E-Banking aufrufen, prüfen und mit nur einem Mausclick begleichen. Wann immer Sie wollen.

Einen grossen Teil Ihrer regelmässig wiederkehrenden Rechnungen können Sie heute als E-Rechnung empfangen und begleichen. Heute verschicken bereits über hundert Unternehmen

- > Einfach: Nachdem Sie sich in Ihrem E-Banking eingeloggt haben, sehen Sie auf den ersten Blick, ob Ihnen neue E-Rechnungen zugestellt wurden. Diese können Sie einfach aufrufen, prüfen und dann mit nur einem Mausclick via Raiffeisen E-Banking begleichen.
- > Schnell: Das Begleichen einer E-Rechnung ist viel bequemer als bei herkömmlichen Papierrechnungen. Sie müssen keine Rechnungen mehr aus Ihrem Briefkasten holen, es gibt keine Einzahlungsscheine aus Papier mehr, und Sie verpassen nie wieder einen Zahlungstermin: Sie können zu jeder beliebigen Tages- und Nachtzeit Ihre Zahlungen tätigen. Und zwar

kostenlos. Das lästige Abtippen von Zahlungsinformationen entfällt, Sie haben somit mehr Zeit, sich den wichtigen Dingen des Lebens zu widmen.

- > Sicher: Eine E-Rechnung ist genau so sicher wie Ihr E-Banking. Die E-Rechnungen werden verschlüsselt übertragen und können nicht von Dritten eingesehen werden. Die Rechnungsbeträge werden Ihrem Konto nicht automatisch belastet. Sie entscheiden, ob und zu welchem Zeitpunkt eine E-Rechnung begleichen werden soll. Sie haben die absolute Kontrolle. Bei Bedarf können Sie E-Rechnungen auch speichern oder ausdrucken (PDF).

Italien: kurz und günstig



Hit
Bella Italia
ab Fr. 395.-

Cinque Terre und Carrara

- Die malerischen Dörfer der Cinque Terre ■ Wohnen an der Versiliaküste
- Fakultativer Ausflug: Imposante Marmorbrüche von Carrara

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz – Marina di Massa. Hinfahrt via Gotthard, Tessin, Chiasso, Milano, Piacenza, La Spezia nach Marina di Massa, wo wir während drei Nächten logieren werden.

2. Tag: Cinque Terre. Eine der schönsten Regionen Italiens erwartet uns heute. Die kleinen Ortschaften kleben wie Schwalbennester an der Küste und sind nur durch schmale Strassen, mit der Bahn oder vom Wasser aus zu erreichen. Mit der Bahn fahren wir von La Spezia nach Monterosso, dem westlichsten Ort. Nach einer Besichtigung des Dorfes geht es weiter nach Vernazza, dem wahrscheinlich schönsten Ort der Cinque Terre. Anschliessend individuelles Mittagessen. Am frühen Nachmittag gelangen wir nach Manarola. Von dort aus spazieren wir entlang der «Via del Amore» bis nach Riomaggiore (Länge ca. 1,5 km / Dauer ca. 30 Min.). Rückfahrt mit der Bahn zu unserem Ausgangspunkt La Spezia.

3. Tag: Fakultativer Ausflug Carrara, Marmorbrüche und Sarzana. Auf einem geführten Rundgang entdecken wir Carrara. Anschliessend Fahrt in die weltbekannten Marmorsteinbrüche, in welchen der schneeweisse Marmor schon von weitem leuchtet und in denen bereits Michelangelo das Rohmaterial für seine berühmten Statuen auswählte. Bei einer Speckverkostung entdecken wir den weltberühmten «Lardo di Colonnata». Bekannt wurde dieser Speck durch seine einzigartige Lagerung von mehreren Monaten in Marmorbecken. Am Nachmittag Weiterfahrt in die wunderschöne mittelalterliche Stadt Sarzana, die für ihr gut erhaltenes historisches Zentrum bekannt ist. Zeit für einen Stadbummel bevor wir am späten Nachmittag wieder zu unserem Hotel zurückfahren*.

* Dieses fakultative Programm muss bei der Buchung reserviert werden.

4. Tag: Marina di Massa – Schweiz.

Ihr Hotel

Wir wohnen drei Nächte im **Mittelklasshotel Luna 7-***** (off. Kat.****) in Marina di Massa an der Versiliaküste. Unser Hotel befindet sich ca. 200 Meter vom Meer und ca. 500 Meter vom Zentrum entfernt. Renovierte Zimmer mit Bad oder Dusche/WC, Sat.-TV, Klimaanlage, Minibar, Safe, Internetanschluss, Telefon und Balkon. Einrichtungen: Restaurant, Bar und Schwimmbad (saisonal geöffnet).

Auftragspauschale gültig für beide Reisen

Unsere Auftragspauschale von Fr. 20.– pro Person entfällt für Mitglieder im Excellence-Reiseclub oder bei Buchung über www.twerenbold.ch



Hit
An allen Daten 3 Einzelzimmer ohne Zuschlag!
ab Fr. 395.-

Piemont

- Das Piemont mit Alba und Langhe ■ Besuch einer Weinkellerei mit Degustation
- Fakultativ: Camogli und Genua

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz – Piemont. Hinfahrt via Gotthard, Tessin, Mailand und Novara nach Vercelli, dem grössten Reisanbaugebiet Europas. Individueller Aufenthalt. Sehenswert ist die Kirche Sant'Andrea mit ihren wundervollen Fensterrosen, welche als bedeutendstes Werk des romanisch-gotischen Übergangsstils in Norditalien gilt. Weiterfahrt nach Acqui Terme, wo wir während drei Nächten logieren werden. Schon der Name verrät, was es hier schon zur Zeit der Römer gegeben hat und wofür die Stadt bis heute bekannt ist: heisse und kalte Quellen.

2. Tag: Alba und Langhe-Gebiet. Zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Albas zählen der Dom aus dem 15. Jahrhundert die Johannes dem Täufer geweihte Kirche sowie die Geschlechtertürme. Diese unterschiedlich hohen quadratischen Wohnhäuser wurden von einflussreichen Patrizierfamilien erbaut und galten als Statussymbol. Geführter Stadtrundgang. Anschliessend Zeit zur freien Verfügung. Am Nachmittag besichtigen wir das Hügelland des Langhe. Hier werden bekannte Weine angebaut und im Herbst die berühmten und kostbaren weissen Trüffel gefunden. Besuch und Degustation in der Weinkellerei Gigi Rosso im Herzen des Barolo Gebiets. Die strenge Winzertradition ist neben der vierzigjährigen Kellereierfahrung die beste Voraussetzung für den edlen Tropfen, der hier gekeltet wird.

3. Tag: Fakultativer Ausflug Camogli und Genua. Das einstige Fischerdorf Camogli ist bekannt für seine farbigen Häuser, welche sich am Strand aneinanderreihen. Sie dienen einst den Fischern zur Orientierung nach dem Fang. Individueller Aufenthalt. Anschliessend Fahrt nach Genua. Genua besitzt nicht nur eine der grössten Altstädte in Europa sondern auch einen der grössten Häfen am Mittelmeer. 2006 erklärte die Unesco die Prachtstrassen «Le Strade Nuove» mit den Renaissance- und Barockbauten der «Palazzi dei Rolli» zum Weltkulturerbe. Geführte Stadtrundfahrt und Zeit für eigene Entdeckungen und Einkäufe.

4. Tag: Piemont – Schweiz. Rückfahrt mit individuellem Aufenthalt am Ortsee. In Orta San Giulio geniessen wir die malerische Altstadt mit ihrer aus der Zeit der Renaissance und des Barock stehenden Bürgerhäuser. Weiterfahrt via Verbania, Locarno und dem Gotthard zu den Einsteigeorten.

Sofort buchen – 10% sparen!

- Alle Daten jetzt buchbar zum Sofort-Preis!
- Gültig bis max. 1 Monat vor Abreise
- Platzzahl beschränkt

Pro Person in Fr.	Katalog-Preis	Sofort-Preis
4 Tage inkl. Halbpension	375	425.-

Reduktion

Reise 1 – 30.–

Daten 2009

Donnerstag – Sonntag	07.05.–10.05.
	14.05.–17.05.
	17.05.–20.05. So – Mi
	21.05.–24.05.
	24.05.–27.05. So – Mi
	28.05.–31.05.

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Fernreisebus
- Unterkunft im Mittelklasshotel Valentino, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 3 x Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Ausflug Camogli und Genua am 3. Tag)
- Geführte Stadtbesichtigung in Alba
- Weindegustation
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen

	Fr.
■ 3 Einzelzimmer ohne Zuschlag	0.–
■ Zuschlag für weitere Einzelzimmer	65.–
■ Fakultativer Ausflug Camogli und Genua	45.–
■ Annullationsschutz	15.–

Abfahrtsorte

siehe Reise «Cinque Terre und Carrara»

Ihr Hotel

Wir wohnen drei Nächte im **Mittelklasshotel Valentino 7-***** (off. Kat.****) in Acqui Terme im Piemont. Unser Hotel befindet sich an ruhiger Lage bei den Thermalbädern und ca. 1 Kilometer vom Zentrum entfernt. Zimmer mit Dusche/WC, Sat.-TV, Klimaanlage, Minibar, Safe und Telefon. Einrichtungen: Restaurant, Bar, Solarium und Lift. Gegen Bezahlung: Massage und Schönheitsbehandlungen.

Sofort buchen – 10% sparen!

- Alle Daten jetzt buchbar zum Sofort-Preis!
- Gültig bis max. 1 Monat vor Abreise
- Platzzahl beschränkt

Pro Person in Fr.	Katalog-Preis	Sofort-Preis
4 Tage inkl. Halbpension	375	425.-

Reduktion

Reise 1 – 30.–

Daten 2009

Donnerstag – Mittwoch	1. 29.03.–01.04.
	2. 05.04.–08.04.
	3. 15.04.–18.04. Mi – Sa
	4. 19.04.–22.04.
	5. 26.04.–29.04.
	6. 03.05.–06.05.

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Fernreisebus
- Unterkunft im Mittelklasshotel Luna, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 3 x Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
- Willkommens-Drink
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Ausflug Carrara, Marmorbrüche und Sarzana am 3. Tag)
- Ganztägige Reiseleitung am 2. Tag
- Zugfahrt Cinque Terre
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen

	Fr.
■ Einzelzimmerzuschlag	65.–
■ Fakultativer Ausflug Carrara	55.–
■ Annullationsschutz	15.–

Abfahrtsorte

06.15 Wil	☑
06.30 Burgdorf	☑
06.40 Winterthur	
06.45 Basel	
07.00 Zürich-Flughafen	☑
07.20 Aarau	
08.00 Baden-Rütihof	☑
08.50 Arth-Goldau	

Jetzt buchen:
056 484 84 84 oder
www.twerenbold.ch

REISEGARANTIE

Reisen in guter Gesellschaft **+**

TWERENBOLD

Twerenbold Reisen AG · Im Steiacher 1 · 5406 Baden

Funktionsweise der elektronischen Rechnung

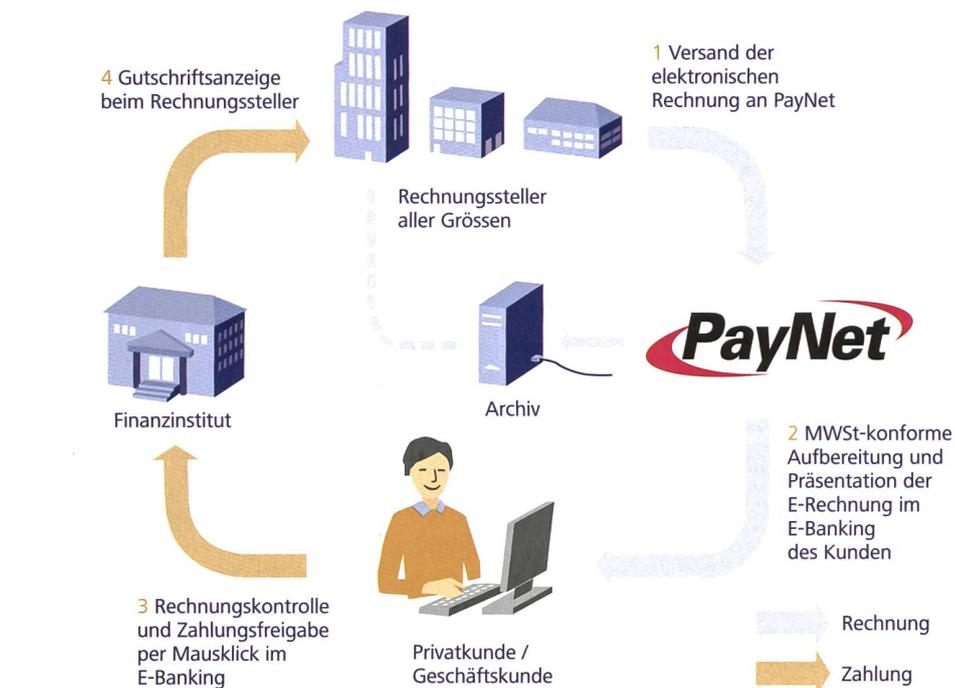
senbank. So einfach können Sie von den Vorteilen der E-Rechnung profitieren:

1. Loggen Sie sich im E-Banking-System Ihrer Raiffeisenbank ein und klicken Sie auf den Menüpunkt «Zahlungen» und dann «E-Rechnung».
2. Stimmen Sie unter dem Menüpunkt «Anmeldung» den Sicherheitsbedingungen zu, überprüfen Sie Ihre Adresdaten und bestimmen Sie, ob Sie per E-Mail über neu eingegangene E-Rechnungen informiert werden möchten.
3. Nun können Sie sich unter dem Menüpunkt «Rechnungssteller» bei all Ihren Rechnungsstellern für die E-Rechnung anmelden. Und das ist schon alles!

Wachsender Erfolg

Im Juni 2007 unterzeichnete Raiffeisen einen Partnerschaftsvertrag mit SIX Paynet. Das Unternehmen betreibt und entwickelt das E-Rechnungs-System «PayNet» im Auftrag der Schweizer Banken. Über 90 Schweizer Banken sind an SIX Paynet angeschlossen und haben ihre E-Banking-Systeme für die E-Rechnung ausgebaut. Lanciert wurde die E-Rechnung im 2004. Das Netzwerk von SIX Paynet wächst ständig weiter. Immer mehr Unternehmen entscheiden sich für die Teilnahme an der E-Rechnung.

Dank der elektronischen Rechnungsübermittlung können Unternehmen Kosten einsparen und ihre Rechnungsprozesse effizienter gestalten. Während eine Papierrechnung den Rechnungssteller zwischen 1 bis 5 Franken kostet (Papier, Couvert, Druck, Porto, manuelle Arbeitsschritte, Fehlerbehebungen etc.), liegt der Preis einer E-Rechnung lediglich im Bereich der Portokosten oder tiefer (ca. 70 Rappen).



Doch auch immer mehr E-Banking-Teilnehmer entdecken die zahlreichen Vorteile der E-Rechnung. In der Schweiz hat sich im November 2008 bereits der 300 000. Nutzer angemeldet. Für alle E-Banking-Teilnehmer, die ihre Zahlungen heute noch manuell erfassen, ist die E-Rechnung die bequemere und schnellere Alternative.

■ PHILIPPE THÉVOZ

Raiffeisen hat bereits über 500 000 E-Banking-Kunden

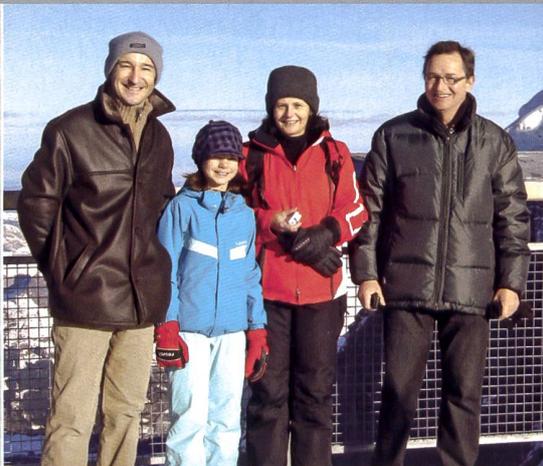
Raiffeisen verzeichnet ein grosses Wachstum an E-Banking-Kunden. Im Dezember letzten Jahres hat sich die 500 000. Kundin für das Raiffeisen E-Banking angemeldet. Die Erfolgsgeschichte geht weiter: Jeden Monat kommen über 10 000 neue Raiffeisen E-Banking-Verträge hinzu.

Monika Sigrist, Kundin der Raiffeisenbank Cham, war die 500 000. Nutzerin des Raiffeisen E-Banking. Zur Feier wurde die Sportbegeisterte Kundin zusammen mit ihrer Tochter Olivia an das legendäre Abfahrtsrennen der Herren am Lauberhorn eingeladen. Sie genossen nebst dem wunderbaren Wetter einen VIP-Service, welcher durch das Raiffeisen Marketing organisiert worden war.

Mit diesem speziellen Angebot wurde ihnen ermöglicht, das Rennen hautnah zu erleben und bei der Siegerehrung auf Tuchfühlung mit den Skistars zu treten.

Raiffeisen dankt nicht nur Monika Sigrist, sondern auch allen anderen weit über 500 000 Raiffeisen E-Banking Kunden für ihr Vertrauen und sichert ihnen auch weiterhin ein sicheres und benutzerfreundliches E-Banking zu.

Auf dem Bild (v.l.): Pascal Dürr (Raiffeisen Schweiz), Olivia Sigrist, Monika Sigrist (500 000. E-Banking Kundin), Leo A. Heer (Stv. Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Cham)



BLACK & DECKER®



Serienmässiger Lieferumfang:
 - Multischleifer-Platte
 - 125 mm Exzentrerschleifplatte
 - 6 Profil-/Konturenaufsätze
 - Fingerschleifplatte
 - Koffer



4-Positions-Schrauber für randnahe Schrauben. Ideal für Arbeiten unter beengten Platzverhältnissen.

Keller
Fahren AG 
 4562 Biberist

Bestellcoupon per Post oder Fax 032 671 11 22 oder Tel. 032 671 11 11

___ Stk. BLDW30 3,6 Li-Ion Pivot Akku-Schrauber, Fr. 79.00 (statt Fr. 99.00) pro Stück

___ Stk. BLDW31 Multischleifer mit Cyclonic Staubbehälter, Fr. 135.00 (statt Fr. 159.00) pro Stück

Name/Vorname: _____ Email: _____

Adresse: _____ PLZ/Ort: _____ Tel.Nr.: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____ Kunden-Nr.: _____

**Faxen oder per Internet oder einsenden an: Keller Fahren AG, Solothurnstr. 65, 4562 Biberist
 info@kellerfahren.ch - www.kellerfahren.ch**



**Zukunft gestalten
 Erfolg verwirklichen**

Mentales Training

Empowerment: Der Ausbau Ihrer Individual- und Führungskompetenzen kann beginnen.

«Meine Ressourcen, meine Vision, meine Motivation, Strategie, Ziele und Wege zum Erfolg»

Selbstmanagement

Die innere Kraft der fünf Olympischen Disziplinen

Bei Bedarf: Individuelles Coaching

Dauer 2 Tage
1. Seminar 17.–18.04.09, Seminarhotel am Ägerisee
2. Seminar 24.–25.04.09, Seminarhotel Gerzensee
Ihre Investition CHF 985.– inkl. Hotelpauschale

**Anmeldung und ausführliches Informationsmaterial
 Qualitas Dornach**

Beratungen, Konfliktmanagement & Coaching
 Eugen Meier, Bernerstrasse 23, 4143 Dornach
 Telefon/Fax 061 701 71 09; qualitas-e.meier@intergga.ch



«Das gönnen wir uns.»



Nahrungsergänzung und Naturkosmetik
 Schweizer Pionierarbeit seit 1972

Die wohltuende basische Körperpflegelinie für den Säure-Basen-Ausgleich über die Haut.

EQUI-BASE® von Biosana

MEHR
 Natürlichkeit & Wohlbefinden



NEU EQUI-BAS
 IN DER TU

Handcreme
 Fusscreme
 Gesichtspflege
 Dusch-Peeling

EQUI-BASE® erhalten Sie als:
 • Badesalz • Körperlotion
 • Handcreme • Gesichtspflege
 • Fusscreme • Dusch-Peeling

Mit den natürlichen EQUI-BASE® Körperpflegeprodukten von Biosana wird Ihre Haut angeregt, Säuren und Schlacken auszuscheiden. Damit wird durch die Neutralisation der Säuren die Rückfettung Ihrer Haut gefördert.

Ihre Haut fühlt sich wieder glatt, seidig und geschmeidig an. Das Hautbild wird durch die Entschlackung verfeinert und Cellulite (Orangenhaut) kann reduziert werden.

Biosana AG
 3672 Oberdiessbach
 Tel. 031 771 23 01
 Fax 031 771 23 22
 info@biosana.ch
 www.biosana.ch

Alle Produkte sind gentechnikfrei und wurden nicht an Tieren getestet. Biosana-Produkte erhalten Sie in Drogerien, Apotheken und Reformhäusern.

Gratis anfordern

1 Portionenbeutel EQUI-BASE® Badesalz, für ein Fussbad oder zwei Handbäder, inkl. Informationsmaterial

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Talon senden an: **Biosana AG**, Industriestrasse 16, 3672 Oberdiessbach

Königinnen der Nacht – Ausstellung Fledermäuse

Wie Fledermäuse über die Hausdächer fliegen, dabei aber festen Boden unter den Füßen haben und in jedem Haus etwas Wissenswertes über die zum Teil vom Aussterben bedrohten Säugetiere entdecken – das erleben die Besucher der Fledermaus-Ausstellung noch bis zum 1. März 2009 im Museum Rosenegg in Kreuzlingen, später in Diesenhofen und Bischofszell. Die nach einem neuartigen Konzept organisierte Wanderausstellung bringt die Lebensweise dieser Tiere näher.



Der Grosse Abendsegler gehört zu den rund 20 verschiedenen Fledermaus-Arten, die in der Ostschweiz leben.

Die Ausstellung ist auch für Familien attraktiv: An den Familientagen in Bischofszell werden spezielle Aktivitäten angeboten: Erzähl- und Mal-Ecke für die kleinen und Bastelmöglichkeiten für die älteren Kinder. Die «Handwerker» unter den Besuchern können einen Fledermauskasten zusammenbauen und mit nach Hause nehmen.

Alle Daten der Wanderausstellung – auch jene der Familientage oder der spannenden Fledermausnacht – und weitere Infos finden Sie unter: www.fledermausschutz-tg.ch. Bei Fragen können Sie sich auch an den Fledermausschützer Marius Heeb (Tel. 071 422 82 47) wenden.

Die zündende Idee hatte der langjährige Fledermausschützer Wolf-Dieter Burkhard. Bei der Realisierung der Ausstellung unterstützte ihn Hannes Geisser vom Naturhistorischen Museum in Frauenfeld. Die Thurgauer Raiffeisenbanken sind von der Idee begeistert und tragen diese mit grossem finanziellem Engagement. (nh)

Wie denken Sie über Inserate und Anzeigen?

Das Kundenmagazin Panorama ist Gegenstand einer aktuellen Diplomarbeit von Stephanie Trachsel an der Berner Fachhochschule Wirtschaft und Verwaltung zum Thema «Inserate im Spiegel der Leserschaft». Die Grundlage dazu ist eine online-Leserbefragung, welche in Zusammenarbeit mit dem führenden Marktforschungsinstitut DEMOSCOPE unter dem Tutorat von Raiffeisen Schweiz durchgeführt wird.

Ziel der Marktforschungsarbeit von Stephanie Trachsel ist es, Erwartungen, Bedürfnisse und Interessen der Leserschaft hinsichtlich Inseraten und Anzeigen im Kundenmagazin zu ergründen, zu analysieren und auszuwerten.

**Bis zu
500 Franken
gewinnen!**

Machen Sie mit bei der
online-Befragung auf
www.demoscope.ch/panorama
und gewinnen Sie
bis zu 500 Franken!

Machen Sie mit, nehmen Sie sich 15 Minuten Zeit und geben Sie im Internet die Adresse www.demoscope.ch/panorama ein. Sie befinden sich dann direkt im Fragebogen und können die Fragen bequem online beantworten. Den Link zur Umfrage finden Sie auch auf Seite 33 im Livepaper (www.raiffeisen.ch/livepaper).

Mitmachen lohnt sich: Wir verlosen unter den Teilnehmenden 500, 300 und 200 Franken. Die online-Befragung läuft noch bis zum 27. März 2009.

Besten Dank für Ihre wertvolle Mithilfe!
Pius Schärli, Chefredaktor

Für Eltern von Kleinkindern: Die ElternLehre!

«Auf keine Lebensaufgabe sind Frauen und Männer so wenig vorbereitet wie auf das Elternsein», erklärt Marlies Bieri, die Projektleiterin von ElternLehre. Der Verein Elternbildung Kanton Bern VEB will diesem Mangel entgegenwirken und führt seit Herbst 2007 eine Lehre für Eltern durch. Während 18 Monaten lernen Eltern an einem Abend pro Monat die theoretischen Grundlagen der Erziehung und die verschiedenen Entwicklungsstufen ihrer Kinder kennen. Dabei kommt auch die Praxis nicht zu kurz: in Rollenspielen werden alltägliche Situationen nachgespielt und miteinander nach einer angemessenen Reaktion gesucht. Unterstützt wird die Gruppe von Fachleuten aus der Eltern- und Erwachsenenbildung, beziehungsweise von Vertretern verschiedener Väter- und Mütterberatungsstellen wie auch von einem Kinder- und Jugendarzt. Das Projekt wird durch die Erziehungsdirektion des Kantons Bern subventioniert und von den beiden Raiffeisenbanken Grauholz und Bern finanziell unterstützt.



Die Eltern lernen unter anderem auch bei praktischen Übungen, wie Konflikte miteinander gelöst werden können.

Der vierte Kurs startet am Mittwoch, 22. April 2009, in Bern. Zum ersten Mal wird auch in Lyss ein Kurs angeboten. Dieser beginnt am 20. April. Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie beim Verein Elternbildung Kanton Bern VEB, Kantonales Jugendamt, Gerechtigkeitsgasse 81, 3011 Bern
Telefon 031 633 76 42, Fax 031 633 76 18 oder unter www.elternbildung-be.ch (nh)

Pensionsplanung



Foto: zVg Die Raiffeisenbank Aeschi hat schweizweit zum ersten Mal mit den Kooperationspartnern Bank Vontobel und Helvetia Versicherungen einen Kundenanlass zum Thema Pensionsplanung durchgeführt. Rund 100 Kundinnen und Kunden wollten erfahren, worauf sie aus finanzieller Sicht im dritten Lebensabschnitt achten sollten. Die Referenten (v. l. n. r.) Marc Guggenbühler (Bankleiter Stellvertreter Raiffeisenbank Aeschi), Markus Bösiger (Versicherungsberater Helvetia), Sandra Riner (Leiterin Finanzplanung bei Vontobel) und Thomas Rindisbacher (Bankleiter Raiffeisenbank Aeschi/SO) konnten die Raiffeisen-Gäste dank ihrer engen Zusammenarbeit umfassend beraten. (nh)

Sicherheit mit Raiffeisen-Ski-Helmen

Die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klasse von Kaiseraugst verbrachten ihr Skilager vom 12. bis 17. Januar 2009 in Elm. Sowohl auf der Piste wie auch im Dorf fielen sie mit ihren Ski-Helmen und der roten Skibrille von weitem auf. Die Raiffeisenbank Möhlin hat mit ihrem Helm-Sponsoring einen kleinen Beitrag an die Sicherheit dieser Kinder geleistet. Mit den rot-weißen Helmen haben die Kinder nicht nur ihre

Köpfe geschützt – den Leitern fiel es durch die auffallende Helmfarbe auch einfacher, die Schar im Auge zu behalten.

Die Raiffeisenbank wiederholte damit das Sponsoring von Skihelmen inklusive Sonnenbrille bereits zum zweiten Mal. Im letzten Jahr flitzten die Schulkinder der Gemeinde Magden in ihrem Skilager in Brambrüesch damit die Pisten hinunter. (nh)



Kluge Köpfe schützen sich ... zum Beispiel mit den Raiffeisen-Skihelmen! So auch diese Schülerinnen und Schüler aus Kaiseraugst im Skilager in Elm.

Raiffeisen-Rabatt für die Komödie «Rockerbuebe»

Tourneedaten mit 20% Raiffeisenrabatt

Kurtheater, Baden	12.03.09
	Premiere 14.03.09
Casino, Herisau	20.03.09
Konzertsaal, Solothurn	03.04.09
Kultur- und Kongresshaus, Aarau	04.04.09
Kreuzsaal, Rapperswil-Jona	15.04.09
Tonhalle, Wil	17.04.09
Bärensaal, Worb	18.04.09
Stadttheater Sursee	09.05.09
Lorzensaal, Cham	14.05.09
Theater Uri, Altdorf	15.05.09
Casino, Frauenfeld	04.11.09

Mythenforum, Schwyz	05.11.09
Braui, Hochdorf	06.11.09
Stadtsaal, Zofingen	07.11.09
Glärnischhalle Wädenswil	13.11.09
Stadttheater, Olten	19.11.09
Aula Cher, Sarnen	20.11.09
Stadttheater, Langenthal	21.11.09
Kaufleuten, Zürich	25.11., 26.11., 27.11., 28.11.09
Bärenmatte, Suhr	03.12.09
Thurgauerhof, Weinfelden	04.12.09
Tonhalle, St. Gallen	11.12.09

Während Nicole 1982 den Grand Prix gewinnt und Michael Jackson die Charts stürmt, gelingt der unbekannteren Schweizer Band Falling Rocks der Durchbruch. Doch während ihrer ersten Tour kommt es zum Eklat: Die Bandmitglieder zerstreuen sich in alle Windrichtungen. Jetzt sind die harten Jungs von damals um die 50. Für ein Revival-Konzert passen sie ihr Styling dem Zeitgeist und der Leibesfülle an. Kann das gut gehen? Die neue Komödie mit den bekannten Schauspielern Stefan Gubser, Hanspeter Müller-Drossaart, Laszlo I. Kish und Andrea Zogg geht ab 12. März auf Schweizer Tournee. Raiffeisen als Hauptsponsor offeriert den Raiffeisen-Kundinnen und -Kunden 20% Rabatt auf die Tickets von 26 Aufführungen (www.rockerbuebe.ch). (nh)

Talon

Talon für ein Eintrittsticket mit 20% Rabatt (Angebot gültig solange Vorrat)

Name/Vorname _____

Ich bin Kunde der Raiffeisenbank _____

Talon an einer TicketCorner-Vorverkaufsstelle vorweisen und die Tickets dort beziehen, per Internet unter www.rockerbuebe.ch die roten Raiffeisen-Daten anklicken und elektronisch bestellen oder über die Nummer 0900 800 800 (1.19 CHF/Min.) (bitte unbedingt den Raiffeisen-Rabatt erwähnen!) beziehen.
Eintrittspreise mit Raiffeisen-Rabatt: 28 bis 44 Franken (anstatt 35 bis 55 Franken)





Hans Erni

Zu seinem 100. Geburtstag

Die Champagnerglas-Kollektion "Le Monde des Femmes"

Demnächst feiert der renommierte Schweizer Künstler Hans Erni seinen 100. Geburtstag. Dieses Ereignis nahm er zum Anlass, exklusiv für Bradford, eine festliche Champagnerglas-Kollektion zu kreieren. Auf sechs Gläsern würdigt er die Welt der Frauen. Durch die Leichtigkeit seiner schwungvollen Zeichnungen, die mit echtem Glanzgold akzentuiert sind, verleiht er den Gläsern Eleganz und exquisiten Kunstgenuss. "Le Monde des Femmes" von Hans Erni – die aussergewöhnliche Glas-Kollektion eines aussergewöhnlichen Menschen.



Bradford Gruppe
Werte, die erhalten bleiben

Qualitäts-Glas

Mit echtem Glanzgold

Exklusiv erhältlich bei Bradford

Mit Echtheits-Zertifikat

1-Jahr-Rücknahme-Garantie



Bei Bestellung via Internet-Shop bitte
Code 49765
im entsprechenden Feld angeben!

www.bradford.ch

Die komplette Champagnerglas-Kollektion "Le Monde des Femmes" von Hans Erni



Reservieren Sie jetzt mit nur einem Auftrag die komplette 6-teilige Kollektion!

Ausgabepreis je 2er-Set: Fr. 69.90 (zzgl. Fr. 8.90 Versand und Service)

Höhe der Gläser: ca. 25 cm

Erhältlich bei: **Bradford Gruppe** • Jöchlerweg 2 • 6340 Baar

Tel. 041 768 58 58 • Fax 041 768 59 90 e-mail: kundendienst@bradford.ch • Internet: www.bradford.ch

Exklusiv-Bestellschein

Einsendeschluss: 30. März 2009

Ja, ich reserviere die Champagnerglas-Kollektion "Le Monde des Femmes", von Hans Erni exklusiv für Bradford kreiert. Ich erhalte zunächst das erste 2er-Set und danach in regelmässigen Abständen die beiden Folge-Sets automatisch zugesandt.

- ich wünsche eine Rechnung je Lieferung
 ich bezahle per MasterCard oder Visa

_____ Gültig bis: _____ (MMJJ)

Sicherheitscode (die letzten 3 Nummern auf der Rückseite Ihrer Karte) _____

Name/Vorname _____ Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

e-mail _____

Telefon: _____ Unterschrift _____

Bitte einsenden an: **Bradford Gruppe**
Jöchlerweg 2 • 6340 Baar

Tel. 041 768 58 58 • Fax 041 768 59 90

e-mail: kundendienst@bradford.ch • Internet: www.bradford.ch

Exklusiv zum
100. Geburtstag!

49765

Die wunderbare Geschichte der Raiffeisenbank



Die passend kostümierten Schauspieler der Theatergruppe «Filodrammatica Amici delle Tre Terre» im Stück «Die wunderbare Geschichte der Raiffeisenbank».

Die Geschichte der Raiffeisenbank ist auch als Theaterstück ein absoluter Erfolg. Im Teatro Dimitri in Verscio (TI) ist das Stück «La meravigliosa storia della Banca Raiffeisen» (Die wunderbare Geschichte der Raiffeisenbank) unter der Regie von Milena Zerbola bereits drei Mal vor ausverkauftem Haus aufgeführt worden.

Die Geschichte beginnt im Jahr 1846, als der Offizier Wilhelm Raiffeisen im Alter von 29 Jahren seine Militärlaufbahn aufgibt und Bürgermeister einer Gruppe von Ortschaften im deutschen Rheinland-Pfalz wird. Raiffeisen erkannte in jenen harten Zeiten, wie schwierig es für die Bauern war, Darlehen von den Banken zu bekommen. So kam ihm die Idee, eine Genossenschaft zu gründen, die Gelder sammelt und gegen Zahlung einer angemessenen Gebühr bedürftigen Personen zur Verfügung stellt. Im Jahre 1900 wurde auf Initiative von Pfarrer Johann Traber im thurgauischen Bichelsee die erste Schweizer Raiffeisenbank – damals noch Raiffeisenkasse genannt – eröffnet.

In einem Reigen von interessanten Anekdoten aus der Welt der Finanzen sowie aus dem Alltagsleben im Tessin erzählt die Theatergruppe «Filodrammatica Amici delle Tre Terre» mit einer gelungenen Mischung aus Spass und Ernst die faszinierende Geschichte einer Genossenschaft, die sich von der kleinen Dorfkasse zur drittgrössten Schweizer Bankengruppe entwickelt hat.

(nh)

Einweihung der grössten Raiffeisen-Niederlassung in der Westschweiz

Die Raiffeisen Gruppe bleibt ihrer Politik der Kundennähe treu und betreibt in der Westschweiz aktiv ihre Ausbreitung in die Stadtgebiete. So hat Raiffeisen nach Montagny-près-Yverdon und Vevey im belebten Stadtteil Flon im Zentrum der waadtländischen Hauptstadt Lausanne seine grösste Niederlassung in der Westschweiz eingeweiht. Die 3 500 Quadratmeter grossen Räumlichkeiten teilen sich der Westschweizer Sitz von Raiffeisen Schweiz und der Hauptsitz von Raiffeisen Lausanne-Haute-Broye-Jorat, die insgesamt über hundert Mitarbeiter haben.

Die Aufgabe von Raiffeisen Schweiz ist, die 78 lokalen Bankgenossenschaften der Westschweiz auf Gebieten wie Schulung, Organisation, Prävention, Marketing, EDV-Support, Kredite und Finanzdienstleistungen zu unterstützen. Innerhalb der Gruppe übernimmt der regionale Verbandssitz von Raiffeisen Schweiz die Funktion eines wichtigen Koordinators. Er überwacht die Umsetzung der auf nationaler Ebene erstellten Weisungen, die Berücksichtigung regionaler Anforderungen und die Einbindung der besonderen Bedürfnisse der Westschweizer Raiffeisenbanken in die strategischen Ausrichtungen. «Hier schlägt

das Herz von Raiffeisen in der Romandie», betonte Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Gruppe, bei der offiziellen Einweihung des Gebäudes. Für Alain Girardin, den Direktor des regionalen Verbandssitzes, «besteht in der Westschweiz noch ein enormes Entwicklungspotenzial».

(ptz)

Foto: zVg



Der neue Sitz von Raiffeisen in Flon, dem pulsierenden, glanzvollen Viertel im Herzen von Lausanne.

Der 1. Preis geht ins Entlebuch

Am 24. Dezember 2008 klingelte es an der Türe von Hauswirtschaftslehrerin Marie-Theres Bucher-Barmet in Escholzmatt. Glücksfee Lorena und Kaminfeger Elia überbrachten ihr 10 000 Franken in bar. Es handelte sich dabei jedoch weder um ein Weihnachts- noch um ein verspätetes Ge-

burtstagsgeschenk, sondern um den 1. Preis des Raiffeisen-Vorsorge-Wettbewerbs.

In rund drei Wochen haben im Herbst 2008 wiederum über 48 000 Personen aus der ganzen Schweiz per Internet oder via Wettbewerbstalon am Raiffeisen-Wettbewerb teilgenommen. Dabei hat jeder Teilnehmende gewonnen: Neben den vielen Sofort-Barpreisen von fünf, zehn und zwanzig Franken und den unzähligen Tafeln Schokolade gingen fünf weitere Barpreise von je 2000 Franken an folgende Personen: Annelies Riechsteiner, Gossau SG, Franco Panora, Breganzona, Christiane Thürler, Vuadens, José Duarte, Ollon und Serena Pedrioli, Gorduno. Herzliche Gratulation an alle!

(ch)



Sie freuen sich mit ihrer Kundin Marie-Theres Bucher-Barmet (mit Check): Christoph Hurni, Vorsitzender der Raiffeisenbank Escholzmatt, und Patricia Kaufmann, Leiterin Kundenbetreuung und Marketing, sowie Kaminfeger Elia Hurni und Glücksfee Lorena Hurni.

Foto: zVg

Bahnreisen 2009. Und mehr.



Odenwald-Express
9. bis 11. Mai 2009 (3 Tage)
 Rundreise im modernen Triebwagen-Extrazug ab Zürich über landschaftlich interessante Strecken in Süd-Deutschland.
 Pauschalpreis: CHF 590.–



Nostalgie in Süd-Norwegen – 100 Jahre Bergenbahn
8. bis 17. Juli 2009 (10 Tage)
 Sie fahren mit Dampfzügen, mit der steilen Flåmbahn, über die Bergenbahn, mit kohlengefeuerten Dampfschiff und auf dem Telemarkkanal.
 Pauschalpreis: CHF 2990.–



Bahnleckerbissen Auvergne-Panoramazug
30. Mai bis 1. Juni 2009 (3 Tage - Pfingsten)
 Auf dieser Kurzreise erleben Sie die Fahrt über zwei der interessantesten Bahnstrecken Frankreichs! Pauschalpreis: CHF 790.–

Alle Reisen unter www.serv-atcs.ch auch online buchbar!



Transkanada mit VIA Rail und Rocky Mountaineer
6. bis 20. September 2009 (15 Tage)
 Von Toronto über die Rocky Mountains nach Vancouver durch berauschende Landschaften mit komfortablen Zügen.
 Pauschalpreis: CHF 6480.–

Ich will mehr wissen!

Bitte senden Sie mir Detailprogramme:

- Odenwald-Express
- Cevennenbahn-Panoramazug
- Nostalgie in Süd-Norwegen – 100 Jahre Bergenbahn
- Transkanada mit VIA Rail und Rocky Mountaineer
- Apulien-Kalabrien mit der Bahn
- Usbekistan und Seidenstrasse
- Transsibirien-Express: Moskau-Wladiwostok
- Bahnleckerbissen Auvergne-Panoramazug
- Berlin-Potsdam-Weimar-Erfurt-Eisenach
- Moskau-St. Petersburg-Helsinki
- Namibia-Rundreise und Desert Train
- Nancy und die Ardennen
- Albanien-Mazedonien-Bulgarien
- Jahresprogramm 2009**

REISEGARANTIE

WEITERE BAHN - SPEZIALREISEN 2009

- ▶ Apulien-Kalabrien mit der Bahn 22. April bis 1. Mai 2009 (10 Tage)
- ▶ Usbekistan und Seidenstrasse 3. bis 14. Mai 2009 und 20. September bis 1. Oktober 2009 (12 Tage)
- ▶ Transsibirien-Express: Moskau-Wladiwostok 24. Mai bis 6. Juni 2009 (14 Tage)
- ▶ Bahnleckerbissen Auvergne – Panoramazug 30. Mai bis 6. Juni 2009 (8 Tage)
- ▶ Berlin-Potsdam-Weimar-Erfurt-Eisenach 13. bis 22. Juni 2009 (10 Tage)
- ▶ Moskau-St. Petersburg-Helsinki 10. bis 19. September 2009 (10 Tage)
- ▶ Namibia-Rundreise und Desert Train 19. September bis 4. Oktober 2009 (16 Tage)
- ▶ Nancy und die Ardennen 26. bis 28. September 2009 (3 Tage)
- ▶ Albanien-Mazedonien-Bulgarien 29. September bis 9. Oktober 2009 (11 Tage)

Name _____
 Vorname _____
 Strasse/Nr. _____
 PLZ/Ort _____
 E-Mail _____

Tel. 031 311 89 51 oder einsenden an: SERV/ATCS - Reisen, Belpstr. 10, 3122 Kehrsatz, info@serv-atcs.ch, www.serv-atcs.ch

Zur Serie: Frauen in der Wirtschaft

In der Schweizer Wirtschaft sitzen immer mehr Frauen in wichtigen und entscheidenden Positionen. Nicht weniger erfolgreich als Männer führen sie in leitender Funktion Unternehmen von unterschiedlicher Grösse. In einer Serie besucht Raiffeisen «Panorama» in diesem Jahr sechs Frauen aus der Wirtschaft und will von ihnen erfahren, wie sie



zu ihrer Aufgabe gekommen sind, wie sie ihr Unternehmen führen und wie sich ihre Führung allenfalls von einem Mann in ähnlicher Position unterscheidet. Und wie sie Familie und Beruf unter einen Hut bringen. Eine Frage notabene, die fast immer nur Frauen gestellt wird.

Bigla – ihr viertes Kind

Das Leben in einem Elternhaus, in welchem Fragen der Wirtschaft häufig diskutiert worden sind, haben Monika Löffel (48) nachhaltig geprägt. Heute führt die Mutter von drei Kindern den Büromöbelhersteller Bigla und sitzt im Verwaltungsrat von Feintool.

Vor sieben Jahren machte Monika Löffel-Bösch eine spezielle Reise ins Emmental. In Biglen angekommen, staunte sie als erstes. «Was hat sich denn da der Vater angelacht?», fragte sie sich, als sie ihren ersten Rundgang durch die Gebäude des Büromöbelherstellers Bigla machte. Auf dem Totenbett hatte ihr Vater Fritz Bösch einem guten Freund versprochen, dass er das Unternehmen kaufen und in eine bessere Zukunft führen werde.

Der damals 65-jährige Gründer der Lysser Feintool dachte nach dem Börsengang seines Unternehmens allerdings nicht daran, im abgeschiedenen Emmental selbst in die Hosen zu steigen und Bigla auf den Erfolgskurs zurückzuführen. Im Hinterkopf allerdings wusste Fritz Bösch längst, wem er diesen nicht einfachen Job anvertrauen würde.

Heute kann Monika Löffel schmunzeln, wenn sie auf die Episode über ihre Anfänge bei Bigla zu sprechen kommt. Zehn Jahre später ist aus dem

grössten Arbeitgeber im 1800-Seelen-Dorf im Dreieck der Städte Bern, Burgdorf und Thun ein Unternehmen mit 100 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von gut 30 Millionen Franken geworden. Es weiss sich auf dem Markt der Büromöbel und Gesundheitsbetten zu behaupten.

Nachdem die Bigla zwei Jahre in Vaters Besitz war, wusste Tochter Monika: «In dieser Firma steckt wirtschaftliches Potenzial, da möchte ich mich stärker engagieren.» 2001 liess sie sich in den Verwaltungsrat wählen, drei Jahre später war sie Delegierte des Verwaltungsrates und nahm in der vierköpfigen Geschäftsleitung Einsitz. Als einzige Frau unter lauter Männern.

Ihr Credo: «Das kann ich»

Das Umfeld im Lysser Elternhaus, der Vater ein innovativer Unternehmer, die Mutter eine fürsorgliche Hüterin der Familie, hat Monika Löffel geprägt. Drei weitere Geschwister, ein Bruder und zwei Schwestern, sassen bei Böschs mit am Fami-

lientisch – aber nur eine ist später in leitender Funktion in der Wirtschaft gelandet.

Der gelernte Werkzeugmacher und Selfmade-man Fritz Bösch, der im Alter von 25 Jahren Feintool gegründet und es zu einem börsenkotierten Grossunternehmen mit 1800 Mitarbeitern und einem Umsatz von 569 Millionen Franken gemacht hat, war sich lange Zeit nicht sicher, wer dereinst in seine Fussstapfen treten würde. Als der Sohn kein Interesse für den Technologiekonzern zeigte, setzte der Patron die Hoffnung auf die Töchter, ohne allerdings eine der drei Frauen zu irgendetwas zu zwingen.

Am Schluss war es Monika, die eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen hatte, die 1994 den Weg in die Wirtschaft antrat und sich in den

Monika Löffel will mit Bigla und ihren Produkten hoch hinaus.



«mein neues wohn- zimmer.»

Küng Sauna erobert den Wohnraum. Mit aussergewöhnlicher Qualität, Innovation und Know-how setzen wir neue Massstäbe und schaffen einzigartige Designobjekte. Für Sie. Swiss Made.

Erleben Sie uns in Wädenswil auf 800m² oder online.

+41 (0)44 780 67 55
kuengsauna.ch

kuingsauna
SWISS MADE

Unser
Markenreichtum:
verdeckte Beschläge

Fit für die Zukunft !

Ihr Partner für Renovationen und Neubauten



Profitieren Sie mit dörig Renovations- und Neubau-Fenstern von den erstklassigen Wärmedämm-Werten. Sie sparen Heizkosten und können ausserdem einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Gerne beraten wir Sie.

seit über 25 Jahren

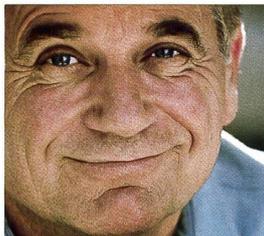
dörig Fenster Türen Läden Zargen

St.Gallen-Mörschwil · Zürich · Oftringen · S. Antonino

www.dfs.ch

☎ 0848 848 777

MINERGIE
MODUL
Fenster
Türen
SWISS
windows



Mein Treppenlift ist von Rigert ...

Sirius



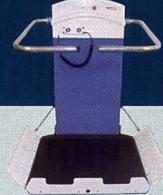
Primo



Bison



Pegasus Nova 2



Bitte senden Sie mir Ihre Gratisdokumentation für
 Anlagen im Haus Anlagen im Freien

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Beratung und Service in Ihrer Nähe

Bern 033 345 22 42
Wallis und Westschweiz 026 663 87 77
Ostschweiz 041 854 20 10
Baselstadt, Baselland, Jura 026 663 87 77
Tessin 091 604 54 59

Hauptsitz

Rigert AG, Immensee SZ 041 854 20 10
info@rigert.ch www.rigert.ch

rigert &
TREPPENLIFTE

Vogelaustr. 40 Telefon 044 744 71 71 info@roth-kippe.ch
8953 Dietikon Telefax 044 744 71 72 www.roth-kippe.ch



roth-kippe ag

Bora Raumluftwäschetrockner Bora 208 + 210 – der Umwelt zuliebe

Fakten

- Energieklasse A1, tiefster Energieverbrauch
- integrierte Einschaltverzögerung
- intelligente Komfortsteuerung
- Wartungsfreier Betrieb
- 3 Jahre Gerätegarantie



Wussten Sie, dass unsere Geräte bis zu 25% weniger Strom benötigen als andere vergleichbare Geräte?

Wir helfen mit wertvolle Energie zu sparen.



Verwaltungsrat von Feintool wählen liess. Obwohl sie als Frau eines Architekten mit eigenem Büro und Mutter von drei kleinen Kindern mehr als beschäftigt war. «Am Anfang stellte ich mir schon die Frage, was ich in diesem reinen Männergremium verloren habe», erinnert sich Löffel an ihre Anfänge in der Wirtschaft. Zweifel kamen auf, ob sie diesem Amt gewachsen sein würde. Also liess sie sich vorerst für ein «Jahr auf Probe» in den Verwaltungsrat wählen – wo sie bald auf den Geschmack kam. Die Arbeit gefiel ihr und sie merkte bald, dass sie am richtigen Ort angekommen war: «Das kann ich, das traue ich mir zu.»

Erfolgreich saniert

Wer das erste Mal Biglen besucht, kann sich über sanfte Hügel, grüne Wälder und stolze Bauernhäuser freuen. Gleichzeitig aber glaubt der Frem-



Der direkte Kontakt mit den Angestellten ist Monika Löffel wichtig.

de zu realisieren, dass in dieser engräumigen Landschaft der Horizont oft am nächsten Wald oder Hügel endet. Und solches prägt die Leute im Lande Gotthelfs. Kein leichtes Unterfangen für die lebensfrohe und weltoffene Frau, im abgeschiedenen Biglen einen Betrieb zu übernehmen, der, wie es auf den ersten Blick schien, seine besten Zeiten hinter sich hatte. Nach zwei gescheiterten

Sanierungen war für Fritz Bösch aber eines klar: «Wenn dieses Unternehmen noch einmal saniert werden sollte, dann macht das eines meiner Kinder.» Fortan wusste Tochter Monika, was sie zu tun hatte.

Die Tätigkeit bei Bigla ist Monika Löffel zur beruflichen Herausforderung und bald einmal auch zur Herzensangelegenheit geworden. «Die Firma Bigla habe ich lieb gewonnen, sie ist mir ans Herz gewachsen», sagt sie. Als VR-Delegierte und Geschäftsleiterin konnte sie ihre vielen Talente und Fähigkeiten zum Tragen bringen: Mit anderen Menschen kommunizieren, in einem Team arbeiten, eigene Ideen entwickeln und diese bis zum Schluss begleiten. Daher war es ihr wichtig, einen Produktionsbetrieb zu führen, bei dem sie die Entwicklung von A bis Z mitverfolgen konnte.

Mit der Herstellung von Büromöbeln hat sich das Unternehmen einen Namen gemacht. 2001/2002 entschied man sich für die Einstellung der eigenen Produktion von Spital- und Pflegebetten und konzentrierte sich in diesem Bereich auf den Handel – mit Erfolg. Wer mit der Chefin auf einen Firmenrundgang geht, merkt schnell, dass hier eine selbstbewusste, aber auch respektierte Patronne das Sagen hat.

In der Männerwelt

Die heute 48-Jährige weiss, wovon sie spricht, wenn sie Auskunft geben soll über das Leben einer Frau in der Wirtschaft, einer Mutter von drei Kindern und einer Gattin eines erfolgreichen Architekten. Neben ihrer Arbeit für Familie und Haushalt war Löffel auch immer ausserhalb des Hauses

berufstätig. Zuerst im Architekturbüro ihres Mannes, später in den Verwaltungsräten von Feintool und Bigla.

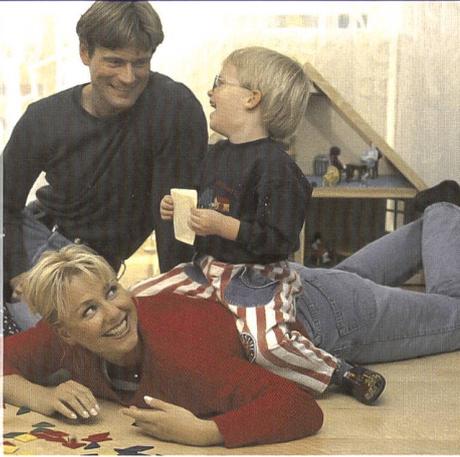
Von der Wirtschaft, aber auch dem Staat, erwartet sie, dass für jene Frauen, die berufstätig sein wollen und gleichzeitig Kinder zu betreuen haben, bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden. «Für die Wirtschaft ist es wichtig, wenn gut ausgebildete Frauen ihrem Beruf nachgehen.» Dabei könne aber nicht alles von Staates wegen geregelt werden, es brauche auch den Willen und die Kraft der Frauen. «Vieles ist eine Frage der guten Organisation», sagt sie. Und erwähnt ihre Mutter und Schwiegermutter, die ihr in der Ver-

INFO

Jedes dritte kleinere oder mittlere Unternehmen (KMU) in der Schweiz hat bereits eine Beziehung zu einer Raiffeisenbank. Raiffeisen ist damit die zweitbeliebteste Bank für Investitionskredite und genießt ein hervorragendes Image als verlässliche und innovative KMU-Bank in der Schweiz. Raiffeisen will das Firmenkundengeschäft noch weiter ausbauen, professionalisieren und mit einfachen, leicht verständlichen Produkten und Dienstleistungen die Nr. 2 im Segment der KMU bis 50 Mitarbeitende werden. Ziel ist eine langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit mit soliden, zu Raiffeisen passenden Unternehmen.

AKTION FÜR WARMERÄUME

- Nachträgliche Montage
- Einfacher, schneller Einbau
- Preiswert
- Leicht zu verlegen
- Behaglich warme Fussböden
- Bis 30 % Heizkostensparnis
- Hervorragende Isolation



Alther Bau Consulting
 Seestrasse 150b
 8266 Steckborn
 Tel. 052 7702111 Fax /13
 www.alther-consult.ch

Kellerdecken- und Estrichboden
 Dämmplatten



Aktion für warme Fussböden

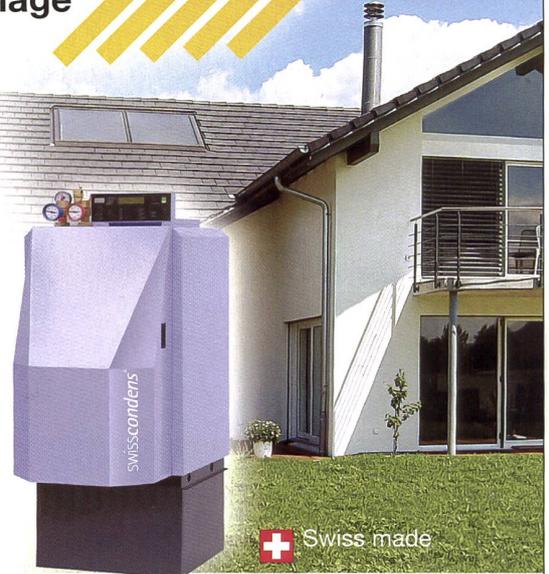
PR109

Name/Adresse/Telefon:

.....

Die Kombination von
 moderner Brennwerttechnik
 mit einer fortschrittlichen
 Solaranlage

swisscondens
 Der Ölspar-Heizkessel bis 250 kW



Swiss made

Swisscondens AG
 Alpenstrasse 50
 3052 Zollikofen

Tel. 031 911 70 91
 post@swisscondens.ch
 www.swisscondens.ch

Mobilität hat
 einen Namen . . .



Preiswerte Lösungen für jede Treppe. Fachkundige Ausführung

HERAG AG

www.herag.ch

Treppenlifte

info@herag.ch

Tramstrasse 46

044 920 05 02

8707 Uetikon am See

044 920 05 04

Senden Sie mir bitte Unterlagen über . . .

0737

Name Treppensitzlift

Strasse Plattformlift

PLZ/Ort Hebebühne

Telefon Innenbereich

Tessin: 091 972 36 28 | Westschweiz: 079 219 20 78 Aussenbereich

Die echte Alternative

Prema Twin Cashpro

Annahme und Ausgabe von Banknoten
 im internen Bargeldkreislauf



- Reduktion des Bargeldbestandes durch Recycling
- Annahme von max. 24 Banknotensorten
- Speicherung in 6 oder 8 Rollenspeichern
- Platzsparendes Hightech-Gerät mit allen Optionen
- Betrieb offline oder online über Dialba

prema
 Geldbearbeitungssysteme

PREMA GmbH
 Tychbodenstrasse 9
 CH-4665 Oftringen

Telefon 062 788 44 22
 Telefax 062 788 44 20

prema@swissonline.ch
www.prema.ch



Aus vielen Einzelteilen werden in Biglen Büromöbel hergestellt: Qualität, Funktionalität und Design spielen dabei eine wichtige Rolle.



Weise zu ihr und ihrem Unternehmen passe, sagt sie. «Wir beide sind bodenständig, verlässlich, durchaus konservativ und bewahrend, aber immer offen für Reformen.» Geld ist für Monika Löffel in erster Linie ein Mittel zum Zweck, das beruhigt, aber allein nicht glücklich macht. Viel wichtiger seien ihr eine glückliche Familie, Zufriedenheit und Gesundheit.

Monika Löffel ist eine bodenständige Wirtschaftsfrau, ausgestattet mit einer grossen Portion gesundem Menschenverstand. Abgehobenheit und Weltfremdheit sind ihr ebenso fremd wie Dünkel und Arroganz. Die Managerin aus dem Berner Seeland scheint in den letzten Jahren bei den Emmentalern einiges gelernt zu haben.

■ MARKUS ROHNER

Der offene Brief an Monika Löffel

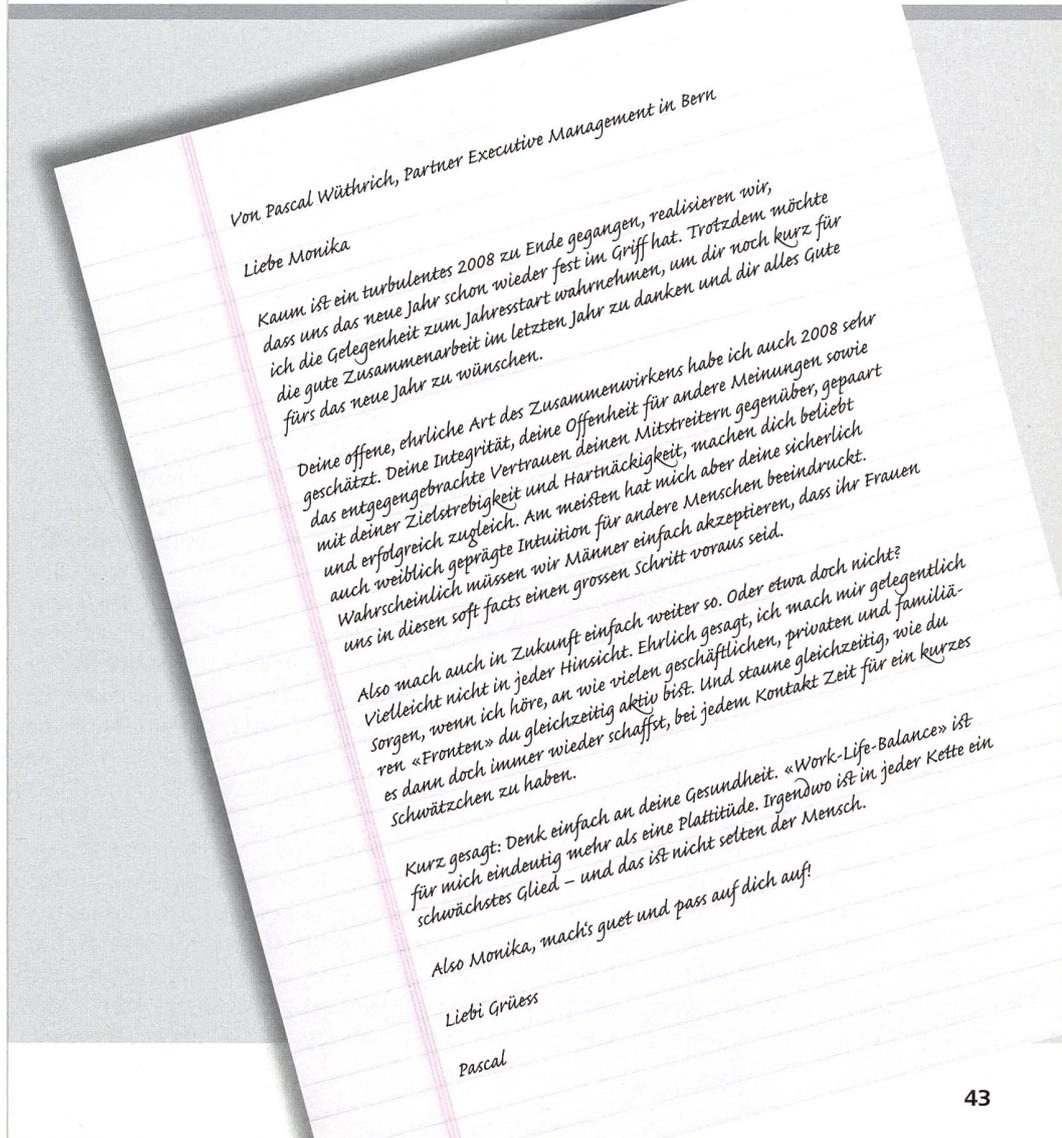
gangenheit bei der Betreuung der Kinder helfend zur Seite standen und zu wichtigen Bezugspersonen in der Familie Löffel geworden sind.

Während sie von ihrer Familie und ihrer Arbeit in der Wirtschaft berichtet, spricht sie einen Satz, der gut auf sie zutrifft. «Wir Frauen müssen selbstbewusster werden. Egal, wo wir tätig sind.» In den letzten Jahren seien Frauen in Schule und Beruf zwar immer besser ausgebildet worden, aber nur wenige hätten es in der Wirtschaft in Toppositionen gebracht. «Ich gehörte als Frau in der Wirtschaft immer noch zu einer kleinen Minderheit», sagt sie. Um gleich anzufügen: «Aber ich fühle mich immer wohl in dieser Männerwelt. Vielleicht, weil ich meinen Idealen treu geblieben bin.»

Keinen Zwang für Kinder

So wie sie in die Unternehmen ihres Vaters aus freien Stücken eingestiegen ist, so frei sollen auch ihre Kinder dereinst entscheiden können, ob sie in die Fussstapfen der Mutter treten wollen. «Da wird es keinen Zwang geben.» Für die Jüngste in der Familie, die heute 16-jährige Tochter, scheint schon heute klar, dass sie nach der KV-Lehre und einem Wirtschaftsstudium das Gleiche wie Mama machen möchte.

Anfang April, wenn Fritz Bösch seinen 75. und Feintool seinen 50. Geburtstag feiert, wird der Feintool-Gründer als VR-Präsident abtreten. Eine neue Aufgabe für die Tochter? «Nein, ich konzentriere mich ganz auf Bigla und möchte das Unternehmen in den nächsten Jahren weiter voranbringen.» Unter anderem auch mit der Unterstützung von Raiffeisen. Eine Bank, die auf ideale



Von Pascal Wüthrich, Partner Executive Management in Bern

Liebe Monika

Kaum ist ein turbulentes 2008 zu Ende gegangen, realisieren wir, dass uns das neue Jahr schon wieder fest im Griff hat. Trotzdem möchte ich die Gelegenheit zum Jahresstart wahrnehmen, um dir noch kurz für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr zu danken und dir alles Gute fürs das neue Jahr zu wünschen.

Deine offene, ehrliche Art des Zusammenwirkens habe ich auch 2008 sehr geschätzt. Deine Integrität, deine Offenheit für andere Meinungen sowie das entgegengebrachte Vertrauen deinen Mitstreitern gegenüber, gepaart mit deiner Zielstrebigkeit und Hartnäckigkeit, machen dich beliebt und erfolgreich zugleich. Am meisten hat mich aber deine sicherlich auch weiblich geprägte Intuition für andere Menschen beeindruckt. Wahrscheinlich müssen wir Männer einfach akzeptieren, dass ihr Frauen uns in diesen soft facts einen grossen Schritt voraus seid.

Also mach auch in Zukunft einfach weiter so. Oder etwa doch nicht? Vielleicht nicht in jeder Hinsicht. Ehrlich gesagt, ich mach mir gelegentlich Sorgen, wenn ich höre, an wie vielen geschäftlichen, privaten und familiären «Fronten» du gleichzeitig aktiv bist. Und staune gleichzeitig, wie du es dann doch immer wieder schaffst, bei jedem Kontakt Zeit für ein kurzes Schwätzchen zu haben.

Kurz gesagt: Denk einfach an deine Gesundheit. «Work-Life-Balances» ist für mich eindeutig mehr als eine Plattitüde. Irgendwo ist in jeder Kette ein schwächstes Glied – und das ist nicht selten der Mensch.

Also Monika, mach's guet und pass auf dich auf!

Liebi Grüess

Pascal

San Carlo a Negrentino hat wieder eine Stimme

Manchmal weist ein Zufall den Weg: Hans Wallimann wollte am Geldautomaten der Raiffeisenbank in Acquarossa TI Geld abheben. Ein Bekannter verwickelte ihn in ein Gespräch – und schon zog der Automat den Geldschein wieder ein.

Sicherheit geht auch beim Bancomaten vor. Am nächsten Tag erhielt Hans Wallimann, zurück zu Hause in Alpnach, einen Telefonanruf von der Bank im Bleniotal: Ob es sein Geldschein sei, der wieder eingezogen worden war. Wallimann nutzte die Gelegenheit, um ein anderes Thema anzusprechen, das ihm seit einem Jahrzehnt am Herzen lag: die gerissene Glocke im Kirchturm von San Carlo a Negrentino.

Hans Wallimann war die Glocke ein erstes Mal vor elf Jahren aufgefallen. Da besichtigte er die Kirche im mittleren Bleniotal, welche eines der schönsten romanischen Gotteshäuser der Schweiz darstellt. Sie wurde zwar erst 1224 das erste Mal erwähnt. Einige ihrer Fresken dürften aber schon um 1050 entstanden sein. Die Kirche, ursprünglich dem heiligen Ambrosius von Mailand geweiht, war damals Mittelpunkt eines kleinen Dorfes gewesen, das an einem einstmals vielbegangenen Passweg hinüber in die Leventina liegt. Doch der Ausbau der Gotthardstrecke liess das Dorf an Bedeutung verlieren.

Stumme Kirche

Bei Wallimanns Besuch hatte die Tür zum Kirchturm offengestanden, und so war er hinaufgestiegen. Der Riss in der Glocke machte ihn traurig. «Eine Kirche ohne Glocke ist wie ein Taubstum-

mer.» Die stumme Kirche von Negrentino liess ihn nicht mehr los. Und so hatte das Telefongespräch zwischen Acquarossa und Alpnach Folgen: Hans Wallimann kam in Kontakt mit dem Kirchenverwalter Aurelio Dell'Oro. Ihr gemeinsames Ziel: Bis Weihnachten 2008 sollte die Glocke repariert sein.

Wallimann wusste, wovon er sprach: Der gelernte Elektromechaniker hatte sich selber zum Kunstglaser ausgebildet. Während 22 Jahren hatte er sich als Selbstständiger mit Kunstverglasungen beschäftigt – meist in Kirchen. Bereits 1969 hatte er in Aarau am ersten Glockenguss teilgenommen. «Das hat mich fasziniert.» Wie es die Tradition will, wurde die Glocke an einem Freitag um 15 Uhr gegossen, der Todesstunde Christi. Sein Wissen hatte Wallimann auch zu Hause angewandt: 1996 brach die alte Glocke in Alpnach. Das Dorf wollte erst eine neue Glocke kaufen.

Doch Wallimann überzeugte seine Mitbürger, stattdessen die alte von 1458 reparieren zu lassen. Die technische Entwicklung sei inzwischen so weit vorangeschritten, dass reparierte Glocken wie neuklingen. So kam es dann auch. Alpnach ist heute stolz auf seine Glocken. Das Beispiel machte Schule. Seither sind in der Schweiz Glockenreparaturen



Negrentino

Restaurierte Glocke kehrt zurück

Nach 50 Jahren der Stille wird eines der wichtigsten historischen Bauwerke des Bleniotals sowie des Kantons Tessin, die romanische Kirche von Sant' Ambrogio, heute San Carlo, im Ortsteil Negrentino bald wieder ihr Glockengeläut ertönen lassen. Denn die aus dem Jahr 1676 stammende Glocke der Kirche wurde durch deutsche und deutschschweizerische Firmen restauriert und nachgeschweisst worden und kehrt nun zu St. Ambrosius am 7. Dezember in den Glockenturm zurück.

Bis dahin kann die Glocke in der Eingangshalle der Raiffeisenbank in Acquarossa bewundert werden, die das Restaurationsprojekt mit 5000 Franken unterstützt hatte. Die Restauration der 100 kg schweren Glockenstruktur war durch Hans Wallimann aus Alpnach im Kanton Obwalden initiiert worden, mit Unterstützung zahlreicher Förderer aus Obwalden und aus dem Bleniotal. Neben der im vergangenen Jahr eingeweihten Fussgängerrampe, die zur Integration gehbehinderter Menschen beiträgt, wird nun die restaurierte Glocke einen weiteren wichtigen Impuls für diesen wunderschönen Winkel des Bleniotals geben.



Hans Wallimann kann wieder strahlen: Die Glocke (über ihm) klingt wieder.

zum Normalfall geworden. Wallimanns Einsatz für die heimischen Glocken ging noch darüber hinaus: Während drei Jahren arbeitete er an der Inventarisierung der Glocken Obwaldens.

Dreimal am Tag

Für die Reparatur der Glocke in San Carlo a Negrentino liessen sich viele Menschen begeistern. Die Raiffeisenbank des mittleren und unteren Blenioales in Acquarossa, geleitet von Ivano Citrini, startete einen Spendenaufruf und beteiligte sich selbst mit rund einem Drittel an den Kosten von rund 15000 Franken. Viele Menschen leisteten zudem im Lauf der Monate Fronarbeit, etwa, um erstmals Stromleitungen in den Turm zu legen – die Voraussetzung dafür, dass die Glocke automatisch läuten kann. Die Firma Jakob Muri in Sursee lieferte die Glockenausrüstung zum Selbstkostenpreis. Die eigentliche Glockenreparatur wurde von der Firma Lachenmeyer im deutschen Nördlingen übernommen, dem weltweit führenden Glockenschweisswerk.

Im Herbst war es dann so weit. Die restaurierte Glocke wurde während sechs Wochen in der Raiffeisenbank in Acquarossa ausgestellt. Am 7. Dezember, dem Fest des heiligen Ambrosius von Mailand, wurde die Glocke in einem festlichen Umzug von Leontica oberhalb von Acquarossa in die Kirche gebracht. Der Zug wurde begleitet von der napoleonischen Miliz, einer Tradition aus dem Russlandfeldzug von 1812. Im Anschluss an die Glockenweihe gab es ein Fest mit Kastanien, Wein und Kaffee-Schnaps.

Die Kirche San Carlo hat wieder eine Stimme bekommen. Mindestens 65 Jahre des Schweigens sind damit zu Ende: Die Glocke stammte aus dem Jahr 1676. Spätestens 1943 sprang sie. Nun läutet sie wieder. Sie läutet drei Mal am Tag, um 6 Uhr morgens, um 11 Uhr und um 20 Uhr. Das dritte Läuten soll an die vielen Menschen erinnern, die einstmals aus dem Bleniotal ausgewandert sind, damals, als das Tessin noch ein armer Landstrich war und viele Tessiner ihr Glück in der Fremde suchen mussten.

Glockenland Schweiz

Für Hans Wallimann ist die Wiedergeburt der Glocke von San Carlo auch ein Symbol: Gerade in einer Zeit, in der vieles Neue und angeblich Mo-

derne wieder zusammenfällt, beweist sich die Stärke der alten Werte. Doch es gibt aus seiner Sicht noch viel Arbeit: Die Schweiz bildet heute die grösste gewachsene Glockenlandschaft Europas. Weil das Land von den verheerenden Kriegen des vergangenen Jahrhunderts verschont worden ist, haben hier auch viele Glocken die Wirren der Zeit überstanden. Doch niemand hat einen Überblick über die Glocken des Landes.

Einzelne Kantone haben inzwischen Inventare eingerichtet, darunter auch Zug, Glarus und der Thurgau. Doch gerade solche grossen Kantone mit vielen historischen Gotteshäusern wie das Tessin und Graubünden haben ihre Glocken noch nicht inventarisiert. Wallimann wünscht sich deshalb eine Stiftung, die ein solches eidgenössisches Inventar schaffen und zum Kompetenzzentrum für Glocken werden kann. Dafür braucht es aber Geld. «Mir geht es um den Erhalt der Glockenlandschaft Schweiz», sagt Wallimann. «Wir haben einen Schatz, den wir heben sollten.»

■ STEFFEN KLATT



Glockenweihe, umrahmt von der Napoleonischen Miliz.



Väter mit ans Ruder

Mit der Einführung des auf drei Wochen verlängerten Vaterschaftsurlaubes setzt Raiffeisen Schweiz ein Zeichen für familienfreundlichere Arbeitsplätze. Ivo Knill, Redaktor der Männerzeitung, plädiert für mehr männliches Engagement in der Familie.

Die Gleichstellungspolitik der letzten Jahrzehnte förderte die Frauen in Beruf und Bildung. Der Erfolg gibt dieser Politik recht: Es ist heute selbstverständlich, dass Frauen ihre Fähigkeiten, Talente und kreativen Energien in die Arbeitswelt einbringen. Männer und Frauen begegnen sich bei der Arbeit auf Augenhöhe. Sie verstehen einander, wenn sie von ihren Erfolgen und ihren Schwierigkeiten sprechen. Nun ist es an der Zeit, diesen Geist der Gleichberechtigung und Solidarität auch in die Familie zu tragen.

Vaterschaftsurlaub: Ein Anfang

Väter sind im Trend! Mehr und mehr Firmen führen einen Vaterschaftsurlaub von einer, zwei oder sogar drei Wochen ein. Damit setzen sie ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Vätern. Sie unterstützen und anerkennen Väter, die sich in den ersten Wochen nach der Geburt Zeit für ihr Baby nehmen möchten. Diese Zeit ist wichtig, denn in diesen ersten Wochen organisiert sich die Familie neu und es bildet sich auch die erste Beziehung zum neugeborenen Kind.

Noch ist die Politik nicht bereit, einen gesetzlichen Anspruch auf einen Vaterschaftsurlaub einzuräumen. Am 11.12.2008 lehnte der Nationalrat einmal mehr einen Antrag auf einen Vaterschaftsurlaub ab. Präsentiert wurde die parlamentarische Initiative von Franziska Teuscher. Sie begründete den Vaterschaftsurlaub unter anderem mit dem Hinweis auf neue Rollenbilder für Männer: «Früher standen die Männer an den Waffen, und man hat ihnen mit der Erwerbserbsetzung den Arbeitsausfall entgolten. Heute wollen die Väter vermehrt bei ihren Kindern sein. Deshalb finde ich es gerechtfertigt und für die Gesellschaft sicher sehr wertvoll, wenn wir auch den Vaterschaftsurlaub so abgelten.»

Im internationalen Vergleich steht die Schweiz in Bezug auf den Elternurlaub schlecht da. Nach zähem Ringen gibt es heute einen dreimonatigen Mutterschaftsurlaub. Schweden bietet 15 Monate Urlaub für die Eltern, davon einen Monat für



den Vater. Deutschland kennt eine Kombination von finanziellen Beiträgen und dem Anspruch auf Teilzeitarbeit oder Urlaub. Das Elterngeld ersetzt den Eltern 67 Prozent des letzten Nettoeinkommens während maximal 14 Monaten. Dieses Modell erlaubt flexible Lösungen für beide Eltern, die über mehrere Jahre nach der Geburt von diesen Entlastungen profitieren können.

Was bringt mehr väterliche Präsenz?

Wurde die Arbeitswelt durch den Einzug der Frauen anders und sind Frauen andere Arbeitskräfte als Männer? Darüber darf gestritten werden. Der Unterschied liegt wohl eher in schwer zu messenden atmosphärischen Faktoren. So wird es auch sein, wenn Männer vermehrt in der Familie aktiv sind. Sie werden kaum die Welt auf den Kopf stellen, aber vielleicht hier eine männliche Prise Chaos und dort eine Handvoll guter Ideen einbringen. Väter, die mehr zu Hause sind, werden in aller erster Linie mehr alltägliche Fürsorge leben und erleben können, sie werden sich mit ihren Kindern über die Hausaufgaben beugen und am Staubsauger hantieren.

Sie werden den Preis von Butter, Honig und Windeln kennen und vielleicht sogar die Schuhgrösse ihrer Töchter. Die Väter von morgen werden sich weiterhin im Beruf bewähren – dazu aber auch die Möglichkeit haben, ihre Kinder viel näher beim Aufwachen zu begleiten. Die grossen Ge-

winner werden die Kinder sein, die zwei präzente Elternteile alltäglich erleben. Und vielleicht können wir so das Modell der Familie retten – denn dieses ist in hohem Masse gefährdet.

Foto: Keystone

Neue Familienmodelle tun Not

Wenn heute ein Paar ein Kind bekommt, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass es sich traditionell organisiert: Der Mann wird sich vermehrt im Beruf engagieren, die Frau wird ihr Pensum abbauen und vermehrt zu den Kindern schauen. Diese Aufteilung ist zwar nicht symmetrisch, sie ist aber durchaus solidarisch: Die Summe von Familien- und Erwerbsarbeitszeit erreicht bei beiden Elternteilen den gleichen, hohen Wert von 70 Stunden pro Woche. Wer sich in der Statistik und im Bekanntenkreis umschaute, sieht aber, dass viele junge Eltern mit diesem Modell trotz allem guten Willen scheitern.

Für die jungen Mütter erweist sich eine anfänglich vielleicht sogar gewollte Babypause mehr und mehr als nervenaufreibende Warteschleife zwischen Küche, Kinderkrippe und Teilzeitarbeit. Die jungen Väter verausgaben sich nicht selten in unmöglichen Bemühen, neben dem Beruf auch ihre Vaterschaft engagiert zu leben. Salopp ge-

INFO

Seit dem 1. Januar 2009 profitieren männliche Angestellte bei Raiffeisen Schweiz von einem dreiwöchigen Vaterschaftsurlaub, das sind zwei Wochen mehr als bisher. Dieser Urlaub kann einen Monat vor und bis spätestens sechs Monate nach der Geburt bezogen werden. Nach Absprache mit dem Vorgesetzten können zusätzlich 4 Wochen unbezahlter Urlaub in Anspruch genommen werden. Mit diesem Ausbau des Vaterschaftsurlaubes will sich Raiffeisen als familienfreundliche und attraktive Arbeitgeberin positionieren. Die Raiffeisenbanken regeln den Vaterschaftsurlaub individuell.

IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE



Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO

698.- statt* 1498.- (mit Lederbezug) **statt* 1198.- 498.-**

Nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konzipierter, anatomisch perfekt ausgeformter, **hochprofessioneller Bürodrehstuhl**: arretierbare Synchromechanik; Sitzhöhen-einstellung per Sicherheitsgaslift; individuelle Körpergewichtseinstellung; ergonomischer **Bandscheiben-/Muldensitz**; atmungsaktive, unverwüstliche Netzrückenlehne für rückenchonendes und ermüdungsfreies Arbeiten ohne „Festschwitzen“; verstellbare Lumbalstütze (Unterstützung d. Wirbelsäule/Bandscheibe); verstellbare **Kopf-/Nackenstütze** (abnehmbar); 12-fach höhen-/seitenverstellbare Armlehnen mit gepolsterten Armauflagen; geeignet für alle Bürotätigkeiten, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze. Sitzmasse: (HxBxT) 50-60 x 52,5 x 48,5 cm, Gewicht: 22 kg, Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie. Fusskreuze: Holz/Bambus, Alu poliert, Alu schwarz; inkl. Teppichrollen (Hartbodenrollen optional erhältlich für CHF 20.-/5 Stk.)



Farben Stoff: 1. orange, 2. rot, 3. blau, 4. hellgrün, 5. sand, 6. grau, 7. schwarz; **Farbe Leder:** schwarz



Intensiv Klopfmassagegerät ITM

statt* 149.- **119.-**

Mit zuschaltbarem Infrarotlicht. Zur Auflockerung, Entspannung und Durchblutungsförderung der Muskulatur durch intensive, tiefenwirkende, wohltuende Klopfmassage (stufenlos regulierbar). Wirkungsvoll zur Lockerung von Verspannungen und Verkrampfungen und zur Erwärmung des Gewebes. Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie.

Wander-/Trekkingstöcke ERGOLITE PROTEC ANTISHOCK

statt* 179.- **98.-**



3-teiliger Wander- und Trekkingstock aus hochwertiger hightech Aluminiumlegierung 7075 T6 mit AntiShock-System u. WolframCarbide-Spitze. Obergriff aus temperaturregulierendem Kork mit verlängertem EVA-Full-Foam Contourgriff zum Kürzerfassen. **15% abgewinkelter Griff für ergonomische Griffhaltung**. 2 auswechselbare, verstellbare Handschlaufen, Sommer-/Winterteller. Äusserst stabiles Modell, sehr hohe Bruchstabilität, verstellbar 77 bis 140 cm, inkl. Trage- und Aufbewahrungstasche. **Farben:** blau/grün/silber/schwarz

Herzfrequenz-Messgerät OMNI STEEL

statt* 169.- **129.-**



EKG-genaue Pulsabnehmer mit Sender, elastischem Gurt und Velohalterung. **Topmodell mit 21 Funktionen:** Puls, Zeit, Datum, Wecker, Stoppuhr, Herzfrequenz, Kalorien-/Fettverbrennungszähler, Erholungszeitfunktion, optischer und akustischer Grenzwertalarm, Hintergrundbeleuchtung, antibakterieller Rückenplatte mit 6 Schweißkanälen u.v.m. Wasserdicht. Batterie leicht wechselbar. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 2 Jahre Garantie.



Outdoor-/Funktionsjacke TITANIUM 6 IN 1

statt* 698.- **198.-**

Hochwertige, himalaya-/alpenerprobte, für höchste Ansprüche, mit viel technischer Raffinesse konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten); unterlegter 2-Weg Front-Reissverschluss (RV) mit Kinnschutz; 2 grosse RV-Brust-Innentaschen; 3 Netz-/Velours-Innentaschen; 4 RV-Ausstaschen; alle RV stark wasserabweisend und zusätzlich abgedeckt; Cool-System RV-/Klettöffnung in Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare, helmtaugliche Kapuze mit Schirm; einhandbedienbarer, klett-verstellbarer Ärmelabschluss; elastische Saum-/Taillenkordel; inkl. **2 herausnehmbare Polar Innenfleece-Jacken** (mittel-/hoch-isolierend: 300/400g/L, div. RV-Aussen-/Innen-Taschen); Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane; Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); **Special Winter-/Ski-Package:** herausziehbarer, elastischer Hufschneefang für Aussen-/Fleecejacke; Ticketasche auf Ärmel; herausklappbare, transparente Skiabtasche; im Kragen verstaubare Helm-/Kopfmassage; 1 Sturm-/Gesichtsmaske; **Neu:** federleichte **2 in 1 Gänse-Daunenjacke-Gilet**; 700er Füllkraft; gleichmäßig durchgesteppte Kammern; Ärmel abnehmbar; Ripstop Nylon Obermaterial (**im Set 99.- statt 248.-**) HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

11 Farben: 0. off-white, 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz. **9 Grössen:** 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL



statt* 248.- **99.-**



Outdoor-/Funktionshose TITANIUM 3 IN 1

statt* 349.- **149.-**

Leichte, robuste und zuverlässige Funktionshose mit durchgehendem, abgedecktem, seitlichen Reissverschluss (RV); **optimal als Trekking- und Skihose;** passend zu TITANIUM 6 IN 1-Jacke; ergonomischer Schnitt; abnehmbare Hosenträger für Aussen-/Fleecehose; Halbbelastbund mit Klett verstellbar; 4 abgedeckte, wasserabweisende RV-Taschen; **Special Winter-/Ski-Package:** **1 herausnehmbare Innenfleece-Hose** mit hochgezogener Brust-/Rückenpartie, 2 Seitentaschen, 1 Känguru-RV-Brusttasche; abnehmbarer, elastischer Schneefang mit Rückhalte-schlaufe; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes RipStop-Obermaterial an Knie/ Gesäß/Knöchelinnenseiten; alle Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. Made in Nepal.

11 Farben: 0. off-white, 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz. **9 Grössen:** 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL



Sportbrille EXPLORER ClimaControl

statt* 298.- **129.-**



GRATIS: 1 optischer Einsatz für Korrekturgläser (max. +/- 2.5 dpt) + 3 Gläserpaare (Wert 125.-). Perfekt sitzende, hochfunktionelle Wechselgläser-Sportbrille aus extrem leichtem, flexiblem und temperaturbeständigem Hightech-Material. 2x3 Gläserpaare (smoke, orange, clear) für extreme Lichtverhältnisse wie Gletscher, Schnee, Wasser, Nebel und Dämmerung. Das Auge optimal umschliessende, stark gewölbte Filtergläser mit verzerrungsfreier Sicht. 100% UVA, B und C-Schutz. Einfacher und schneller Gläserwechsel. Zweistufige Einstellung der Nasenaufgabe. Abnehmbares Stirn-/Schweisspolster. Verstell- und abnehmbares Brillenband. Anti-Fog ClimaControl Belüftungstechnologie. Inkl. Mikrofaser-Tuch, Hardcasebox. 2 Jahre Garantie. **Farben:** alu-orange, matt black, dark blue.



Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis	Adresse	Code: Panorama 02/09
			Name/Vorname	
			Strasse	
			PLZ/Ort	
			Telefon	
			E-Mail	

Datum/Unterschrift

Bestellungen: CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Ruchfeldstrasse 15, 4142 Münchenstein
Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

Druckfehler vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten.
Lieferung solange Vorrat. *Summe der Einzelpreise

NEU Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte:

- 4051 Basel, Aeschenvorstadt 55, Telefon 061 227 92 76 Montag-Freitag 10.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
- 4500 Solothurn, Bielstrasse 23, Telefon: 032 621 92 91 Mo geschlossen • Di-Fr 14.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Nachgefragt bei Ivo Knill, Redaktionsleiter Männerzeitung



«Panorama»: Müssen moderne Väter auf ihre Karriere verzichten?

Ivo Knill: Nein! Männer sollen sich im Beruf engagieren, sie sollen sich Ziele setzen und diese auch erreichen. Der Erfolg in der Arbeit muss aber nicht das einzige Lebensziel sein. Männer können sich heute auch fragen, wie viel Zeit sie mit ihren Kindern verbringen wollen, wie viel Zeit sie für sich selber brauchen und darauf ihre Lebensplanung ausrichten. Ein moderner Mann ist für mich einer, der die schönste Zeit seiner Kinder nicht mit dem Schreiben von Geschäfts-E-Mails verplempert,

sondern sich die Zeit und die Freiheit nimmt, ganz alltäglich Zeit mit seinen Kindern zu verbringen.

Macht ein 100 Prozent arbeitender Vater etwas Schlechtes?

Ganz bestimmt nicht! Er trägt damit zur finanziellen Sicherheit seiner Familie bei – und viele Väter schaffen es, Vollzeitberuf und Familie zu vereinbaren. Ich meine aber, dass sich Männer auch überlegen sollten, ob sie ihre Zeit besser auf Familie und Beruf verteilen können. Männer dürfen ruhig davon profitieren, dass die Frauen von heute fähig, willens und bereit sind, ihren Teil am ökonomischen Bedarf der Familie zu decken.

Was brauchen denn Väter?

Zuerst einmal den Mut, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Es ist nicht einfach, im Betrieb und zu Hause durchzusetzen, dass man weniger arbeiten und damit auch weniger zum Familienbudget beitragen möchte. Deshalb brauchen Väter ver-

ständnisvolle Chefs und Partnerinnen, die mit-helfen, die Familie finanziell zu tragen. Das ist beides gar nicht so selten: Aber man findet es erst, wenn man es wagt.

Wie haben Sie persönlich Ihre Vaterschaft erlebt?

Ich bin Vater von zwei erwachsenen Töchtern. Sie kamen zur Welt, als meine Frau und ich noch mitten in der universitären Ausbildung waren. So wurde ich zum windelwechselnden Taxistudenten und hantierte mit Schoppen, Vorlesungsunterlagen und Teilzeitjobs. Meine Frau führte ebenfalls ihr Studium weiter, die Kinder betreuten wir zu gleichen Teilen. An ein bis zwei Tagen besuchten sie die Kinderkrippe. Es war eine turbulente, aber auch sehr schöne Zeit: Wir wuchsen mit den Kindern. Ich habe heute eine sehr tragfähige, im Alltag gewachsene Beziehung zu meinen Töchtern. Dafür bin ich dankbar.

Interview: Pierre Langenholz

sagt: Die Familie von heute ist für die Mütter eine Karrierefalle, für die jungen Väter wird sie immer mehr zum Burn-out-Risiko – und ihren Zweck, den Kindern ein Aufwachsen in einem emotional stabilen Rahmen zu gewähren, verfehlt sie in der Hälfte der Fälle.

Väter zahlen einen hohen Preis

Die Trennung der Eltern muss nicht zwingend das Ende der Familie bedeuten: Es gibt Eltern, die es schaffen, weiterhin solidarisch für ihre Kinder da zu sein, obwohl sie sich getrennt haben. Sehr häufig bedeutet eine Scheidung aber nicht den Weg in eine neue Freiheit und Selbstbestimmung, sondern den Weg in schwierige finanzielle Verhältnisse. Für Väter bedeutet eine Scheidung viel zu oft, dass sie den täglichen Kontakt zu ihren Kindern verlieren. Umso wichtiger scheint, dass Väter von Beginn an eine tragfähige, alltagstaugliche und selbstbestimmte Beziehung zu ihren Kindern aufnehmen. Auch wenn es gut gemeint ist und sogar von vielen Frauen gewünscht wird: Das traditionelle Ernährermodell ist für Männer eine zu riskante Option.

Wer mit seinem Geld vorsichtig umgeht, wird es vermeiden, das gesamte Kapital auf eine einzige Option zu investieren. Er wird versuchen, die Chancen und Risiken zu verteilen. Merkwürdigerweise neigen wir im Umgang mit unserer Lebenszeit aber dazu, alles auf eine Karte zu setzen. So investieren Männer traditionellerweise fast die gesamte Lebenszeit in die Option Arbeit.

Frauen neigen noch immer dazu, die Mutterrolle im Zweifelsfall über die Berufsrolle zu stellen. Wir sollten davon wegkommen. Wir sollten als Gesellschaft dahin kommen, dass Männer und Frauen zu verschiedenen Zeiten ihrer Biografie sich mehr oder weniger im häuslichen oder im beruflichen Bereich bewegen. Wir freuen uns heute darüber, dass Frauen in der Wirtschaft und in der Politik engagiert sind: Freuen wir uns mor-

gen darüber, dass im Gegenzug Männer in der Welt der Familie aktiv, präsent und spürbar sind.

■ IVO KNILL

Der Autor Ivo Knill (43) ist Historiker und Journalist. Er unterrichtet Deutsch an einer Berufsmaturitätsschule und ist Redaktionsleiter der Männerzeitung. Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern.

Bestelltalon

Ich eröffne ein Abonnement der Männerzeitung für das Jahr 2009 (4 Nummern) zum Vorzugspreis von 30 Franken und erhalte zusätzlich die Dezember-Nummer «Mamma mia» als Geschenk (solange Vorrat).

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Datum und Unterschrift _____

Talon im Livepaper ausfüllen (www.raiffeisen.ch/livepaper) oder einsenden an:

Aboverwaltung der Männerzeitung, Cavelti AG, Postfach 159, 9201 Gossau SG

Das Abonnement kann auch telefonisch bestellt werden: 071 244 85 63

(ausserhalb der Bürozeit via Beantworter). Bitte erwähnen Sie unbedingt das Spezial-Angebot im Panorama!



Zum diesjährigen Schlusspunkt

Seit Mitte Dezember 2008 gehört die Schweiz dem Schengen-Raum an. An den Grenzen werden nur noch Zollkontrollen durchgeführt, nicht aber mehr Personenkontrollen. Woran erkennt man bei der Einreise oder Rückkehr, dass man in der Schweiz ist? Was unterscheidet sie von anderen Ländern? Oft sind es Alltäglichkeiten. Den Beginn des diesjährigen Schlusspunkt macht der Flughafen Kloten. Für viele Besucher ist er das Tor zur Schweiz.



Das moderne Tor der Schweiz

Ein indisches Paar schmunzelt, als die Kuhglocken erst scheu klingeln, dann plötzlich losdröhnen. Bernsteinfarbene Augen glänzen. Ein blondes Kind an der Hand des Vaters lächelt innig, als der Jodler seine Stimme erhebt. Selbst ein unendlich müder Backpacker, gerade aus Asien gekommen, mit abgeschauertem Rucksack, speckigem Hüftgürtel und tiefen Kratern unter den Augen schaut interessiert auf, als das Alphorngetöse einsetzt. Wecken für die Ankunft in der Schweiz!

Die Skymetro fährt nicht in den Himmel, sondern verkehrt im Drei-Minuten-Takt und fahrerlos zwischen den «Shopping- und Warte-zonen» A und E des Zürcher Flughafens Kloten. Sie scheint aber das eine oder andere himmlische Gefühl zu bescheren. Dabei sollen die Geräusche nur das vegetative Nervensystem beruhigen. Und in drei Minuten komprimiert etwas erzählen vom Gastgeberland.

Sie stimmen die gerade Angekommenen, die den Terminal wechseln oder zur Gepäckausgabe fahren, auf die Schweiz ein. Gleich nach der Passkontrolle – EU-Bürger und Schweizer bitte in die eine Schlange, alle andern in die andere Schlange – betreten sie das Land, das sie sich vorgestellt haben, das sie aus Filmen, der Werbung und als Klischee kennen. Solide, ruhig, freundlich. Die Neuankömmlinge laufen in der Ladenpassage direkt in die «Best-of-Switzerland»-Schau hinein: Eine enorme Uhrenauswahl in raffiniert aus-

geleuchteten Vitrinen, es glitzert und funkelt. Trachtenpuppen als Spalier, «extremely authentic charisma», verkünden Schilder der Werbedichter – extrem authentisches Charisma. Die Lutschbonbons von Ricola werden in künstlichen Eissplittern präsentiert, neben einer frostig angezuckerten Milchkanne, einem Schlitten mit schneeweissem Fellbesatz und verwegenen quer gestellten Skiern, gekreuzt mit einem bunten Snowboard.

Tradition trifft Moderne. Auch Wein ist im Angebot, die «Swiss Wine Special Edition», zwei Weine – ein weisser, ein roter – für CHF 49.90 in der knallroten Pappbox. Hier lässt man es sich gut gehen. Und Schokolade, Gebirge von Schokolade, süsse Alpen. Eingeklinkt darin wie bizarre Felsformationen einige Luxemburgerli. Dann die erste Bank, die zweite, weitere. Dort wird das Geld verwaltet, mit dem man in der Schweiz weiterkommt. Eine sanfte Einstimmung auf die Realität.

Die nahezu geräuschlose Skymetro ist eine gute Erfindung. Eine Kompakt-ektion in Sachen Swissness. Pure Swissness, wie Hoteliers und Tourismus gern hochstapeln, professionelle Angeber, aber durchaus sympathisch. Drei Minuten, und Eingetroffene sind auf das Wesentliche vorbereitet. Die Mischung stimmt, auch das Bekenntnis zu Klischee und Folklore. Der Rest, die moderne Schweiz, lässt sich nach dem Aussteigen ohnehin berücksichtigen.

■ ROLAND MISCHKE, ZÜRICH



Schauen Sie im
Internet unter
agrola.ch, ...

Was kosten
3'000 Liter
Heizöl?

... dort können Sie
die Preise nach
Ortschaft abfragen!

Es gibt verschiedene Wege
um bei AGROLA Heizöl zu bestellen.

Bevorzugen Sie die Bestellung per Internet? Nichts
einfacher als das, unter agrola.ch steht Ihnen das E-Commerce
Tool für Bestellungen, Preisanfragen und Wunschpreisplatzierung
zur Verfügung.

Wenn Sie den Weg per Telefon bevorzugen, wählen Sie ganz
einfach die **Gratisnummer 0800 HEIZOEL / 0800 4349635**
und Sie werden nach Eingabe Ihrer Postleitzahl mit Ihrer regionalen
AGROLA / LANDI Heizölverkaufsstelle verbunden.

agrola.ch

AGROLA 
the swiss energy

0800 HEIZOEL

Heizöl · Holz-Pellet · EEB · Diesel · Benzin



Berechnen Sie Ihre
Steuerersparnisse:
www.raiffeisen.ch

Zukunft sichern und Steuern sparen mit dem Vorsorgeplan 3

Gehen Sie bei Ihrer Vorsorge kein Risiko ein. Vertrauen auch Sie auf die Sicherheit des Raiffeisen Vorsorgeplans 3 und sparen Sie Steuern. Eröffnen Sie noch heute Ihr Vorsorgekonto. Einfach und unkompliziert.
www.raiffeisen.ch

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN